

SRG idée suisse Deutschschweiz Geschäftsbericht 2008

SR DRS

SF SCHWEIZER
FERNSEHEN

SRG **idée suisse** DEUTSCHSCHWEIZ – Regionalgesellschaft der **SRG SSR idée suisse**



SRG **idée suisse** Deutschschweiz
Geschäftsstelle
Fernsehstrasse 1–4, 8052 Zürich
Telefon 044 305 67 02
Fax 044 305 67 10
www.srgdeutschschweiz.ch
www.mitreden.ch

SRG **idée suisse** DEUTSCHSCHWEIZ

Inhalt

Kennzahlen	2
Jahresbericht	
Regionalrat und Verwaltungsrat	6
Publikumsrat	10
Ombudsstelle	14
Präsidentenkonferenz	16
Schweizer Radio DRS	18
Schweizer Fernsehen	26
Jahresrechnung	
SRG Deutschschweiz	36
Schweizer Radio DRS	42
Schweizer Fernsehen	54
Corporate Governance	
Rechtsform, Rechtsgrundlagen und Vereinsstruktur	66
Zusammenwirken im Verein	70
Regionalrat	71
Verwaltungsrat	72
Publikumsrat/Ombudsstelle	74
Geschäftsstelle/Revisionsstelle/ Informationspolitik	75
Organigramm SR DRS	76
Geschäftsleitung SR DRS	77
Organigramm SF	78
Geschäftsleitung SF	79

Schweizer Radio DRS

Kennzahlen

	2008	2007	Veränderung absolut	in %
Jahresergebnis in Mio. CHF	-5.3	-2.3	-3.0	-130.4%
Betriebsertrag in Mio. CHF	157.9	183.6	-25.7	-14.0%
davon Mittelzuweisungen	145.2	169.1	-23.9	-14.1%
Kommerzieller Ertrag	10.1	10.2	-0.1	-1.0%
Übriger Ertrag und Erlösminderungen	2.6	4.3	-1.7	-39.5%
Betriebsaufwand in Mio. CHF	163.2	185.9	-22.7	-12.2%
davon Personalaufwand	102.0	97.7	4.3	4.4%
Programm- und Produktionsaufwand	23.6	42.8	-19.2	-44.9%
Übriger Betriebsaufwand	33.3	40.8	-7.5	-18.4%
Abschreibungen und Wertberichtigungen	4.3	4.6	-0.3	-6.5%
Getätigte Investitionen in Mio. CHF	4.5	5.4	-0.9	-16.7%
Personalbestand (Stichtag 31.12.) in Pers.	987	990	-3.0	-0.3%
Vollzeitstellen Durchschnitt*, 1 Vollzeitstelle = 220 Arbeitstage	715.3	701.7	13.6	1.9%
Programmleistungen Sendevolumen in Std.	80550	73050	7500	10.3%
davon Eigenproduktion	12200	10250	1950	19.0%
Fremdproduktion	54450	54800	-350	-0.6%
Wiederholung	13900	8000	5900	73.7%
Programmleistungen nach Sparten in Std.	80550	73050	7500	10.3%
davon Musik	57600	57900	-300	-0.5%
Wort-Unterhaltung	3400	3500	-100	-2.9%
Wort-Kultur	3200	3150	50	1.6%
Information	16050	8100	7950	98.1%
Zielgruppen-Sendungen / Anderes	300	400	-100	-25.0%
Marktanteile in %	64.2	64.5	-0.3	-0.5%
davon DRS 1	38.4	40.0	-1.6	-4.0%
DRS 2	4.5	4.9	-0.4	-8.2%
DRS 3	15.6	14.8	0.8	5.4%
DRS 4 News	0.5	n.a.	n.a.	n.a.
DRS Musikwelle	5.1	4.6	0.5	10.9%
DRS Virus	0.1	0.2	-0.1	-50.0%
Reichweite in %	64.0	63.3	0.7	1.1%
davon DRS 1	41.2	42.4	-1.2	-2.8%
DRS 2	8.2	8.8	-0.6	-6.8%
DRS 3	25.6	24.6	1	4.1%
DRS 4 News	6.5	n.a.	n.a.	n.a.
DRS Musikwelle	7.8	7.3	0.5	6.8%
DRS Virus	1.3	1.5	-0.2	-13.3%

* inkl. Ausland- und Inland-Korrespondenten und -Korrespondentinnen

Rundungsdifferenz +/-0.1

Schweizer Fernsehen

Kennzahlen

	2008	2007	Veränderung absolut	in %
Jahresergebnis in Mio. CHF	-3.8	2.8	-6.6	-234.0
Betriebsertrag in Mio. CHF	442.8	512.5	-69.7	-13.6
davon Mittelzuweisungen	361.9	437.8	-75.9	-17.3
Kommerzieller Ertrag	63.5	56.2	7.3	13.1
Übriger Ertrag und Erlösminderungen	17.4	18.5	-1.1	-6.1
Betriebsaufwand in Mio. CHF	448.1	510.9	-62.8	-12.3
davon Personalaufwand	136.0	129.4	6.6	5.1
Programm- und Produktionsaufwand	260.6	319.4	-58.8	-18.4
Übriger Betriebsaufwand	48.1	61.5	-13.4	-21.7
Abschreibungen und Wertberichtigungen	3.3	0.6	2.7	420.9
Getätigte Investitionen in Mio. CHF	3.3	6.5	-3.2	-49.2
Personalbestand (Stichtag 31.12.) in Pers.	1 303	1 259	44	3.5
Vollzeitstellen Durchschnitt, 1 Vollzeitstelle = 220 Arbeitstage	945	907	38	4.2
Programmleistungen Sendevolumen in Std.	24 359	24 165	194	0.8
davon Eigenproduktion Erstausstrahlung	3 076	2 931	145	4.9
Eigenproduktion Wiederholung (inkl. SF info 7 282 Std.)	11 143	11 210	-67	-0.6
Fremdproduktion Erstausstrahlung	4 305	4 309	-4	-0.1
Fremdproduktion Wiederholung (inkl. SF info 82 Std.)	5 063	4 939	124	2.5
TV-Werbung	772	776	-4	-0.5
Programmleistungen nach Sparten in Std.	24 359	24 165	194	0.8
davon Information	8 642	8 530	112	1.3
Sport	3 178	2 968	210	7.1
Film und Serien	4 807	4 854	-47	-1.0
Kultur	1 533	1 501	32	2.1
Unterhaltung	4 134	4 211	-77	-1.8
Trailer und Signete	1 293	1 325	-32	-2.4
TV-Werbung	772	776	-4	-0.5
Übrige Programmleistungen in Std.	9 597	1 545	8 052	521.2
davon HD suisse	8 783	690	8 093	1 172.9
3sat	814	855	-41	-4.8
Marktanteil 24 Stunden in %	34.2	33.5	0.7	2.1
davon SF 1	23.2	24.1	-0.9	
SF zwei	9.6	8.2	1.4	
SF info	1.4	1.2	0.2	
Marktanteil Hauptabend (19 - 22.30 Uhr) in %	43.9	43.2	0.7	1.7
davon SF 1	33.4	34.8	-1.4	
SF zwei	9.5	7.5	2.0	
SF info	1.1	0.9	0.2	

Das Jahr 2008 stand für die SRG idée suisse Deutschschweiz ganz im Zeichen zweier grosser Reorganisationsprojekte: «Strukturreform» und «Medienkonvergenz». Bei der Strukturreform sind die Weichen gestellt. Sie wird den sprachregionalen Organen per 1. Januar 2010 eine verstärkt zivilgesellschaftliche Rolle zuweisen. Bei der Medienkonvergenz ist die Diskussion noch im Gang. Die SRG.D hat Vorarbeiten geleistet und den Wandel vorangebracht. Wie sie ihre Verantwortung im Jahr 2008 wahrgenommen hat, zeigt der vorliegende Geschäftsbericht.

Viktor Baumeler, Präsident

Jahres- bericht

Regionalrat und Verwaltungsrat

Künftige Struktur im Fokus

In der Arbeit der beiden Räte dominierten 2008 die Projekte «Medienkonvergenz» und «Strukturreform». Beide werden die Zukunft der SRG.D und des deutschsprachigen SRG-Radios und -Fernsehens nachhaltig prägen.



Viktor Baumeler, Präsident

Arbeitsschwerpunkte im Regionalrat und im Verwaltungsrat SRG.D waren im Jahr 2008 die Medienkonvergenz sowie die Strukturreform SRG SSR idée suisse. Sie beschäftigten insbesondere den VR an seinen neun Sitzungen.

Start des Projekts «Medienkonvergenz»

Im November 2007 hatte der VR SRG.D in Abstimmung mit dem VR SRG SSR das Projekt «Medienkonvergenz SRG.D» in Auftrag gegeben. Ziel war, Konvergenzpotenziale im publizistischen Bereich bei der Produktion und im Support auszuloten und Optionen für die künftige Organisation der SRG-Medien in der deutschen Schweiz abzuleiten. Das Projekt soll dem Service public in der deutschen Schweiz langfristig eine quantitativ und qualitativ starke Marktposition auf allen relevanten Vektoren sichern.

Intensive Diskussion im VR SRG.D

Am 11. April führte der VR eine erste strategische Diskussion über die verschiedenen Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Radio-, Fernsehen- und Multimediaredaktionen, in der Produktion und im Support. Er erörterte, gestützt auf Grundlagenpapiere zur Markt- und Unternehmensentwicklung, inwieweit

konsequentes Nutzen von Synergien in und zwischen den Medien die Effizienz fördert und notwendige Mittel für Investitionen ins Programm frei macht. Die Diskussion wurde am 9. Juli vertieft. Zur Sprache kamen mögliche Führungsmodelle, die von punktueller Zusammenarbeit unter Redaktionen und Diensten bis zu einem trimedialen Unternehmen unter einer einheitlichen Leitung reichen. Die Projektleitung wurde beauftragt, die Arbeiten weiterzuführen und zu konkretisieren.

Ausweitung auf die nationale Ebene

Am 11. September befasste sich der VR SRG.D erneut eingehend mit der Medienkonvergenz und orientierte tags darauf den Regionalrat ausführlich über den Projektstand und das weitere Vorgehen. Auf Ersuchen des VR SRG SSR fasste er keine materiellen Beschlüsse. Er zeigte Verständnis für die Auffassung des nationalen VR, dass eine so tiefgreifende medien- und unternehmenspolitische Weichenstellung, wie sie sich durch das Projekt «Medienkonvergenz SRG.D» abzeichnet, für eine erfolgreiche Umsetzung in die Gesamtstrategie der SRG SSR eingebettet sein muss. Er nahm Kenntnis von der Absicht des nationalen VR, bis im Frühjahr 2009 eine gemeinsame strate-



Die rasante Entwicklung der Technologien im Bereich der elektronischen Medien geht einher mit zunehmend zeit- und ortsunabhängiger Mediennutzung.

gische Stossrichtung mit minimalen unternehmensweit gültigen Leitplanken für die Konvergenzprojekte in den Regionen zu verabschieden. Für das Projekt der SRG.D resultierte aus der Ausweitung auf die nationale Ebene eine zeitliche Verzögerung. Diese war für den VR SRG.D vertretbar, zumal es sich um ein strategisches Projekt von überaus grosser Tragweite für die ganze SRG SSR handelt.

Folgearbeiten im sprachregionalen Kontext

Im letzten Quartal liess sich der VR SRG.D regelmässig von Generaldirektor Armin Walpen über den Stand der SRG-weiten Abklärungen zur Medienkonvergenz auf dem Laufenden halten. Um alle Optionen für die künftige Organisation von Radio, Fernsehen und Online in der deutschen Schweiz offen zu halten, sicherte er sich bereits im September die bewährte Zusammenarbeit mit dem amtierenden SR DRS-Direktor Walter Rüegg. Er verlängerte dessen Mandat um ein Jahr bis Juni 2010.

Prozessinformation und Dialog

Im Wissen um das grosse Interesse am Thema informierte der VR SRG.D Gremien und Mitglieder sowie Kader und Mitarbeitende vom Start weg über Ziele und Fort-

gang des Projekts. Im Herbst führten wir zudem persönlich den Diskurs zur Medienkonvergenz mit dem Kader von SR DRS und SF und an der Delegiertenversammlung des SSM. Die Ziele des Projektes zu erläutern war mir dabei ebenso ein Anliegen wie das Zuhören. Mit dem Begriff Medienkonvergenz verbinden sich bekanntlich Hoffnungen und Befürchtungen. Es gilt, beides ernst zu nehmen.

Medienkonvergenz ist eine Realität. Die Frage ist, wie man damit umgeht. Ziel muss es sein, die Chancen der zunehmenden Vernetzung von Radio, Fernsehen und Online publizistisch und wirtschaftlich optimal zu nutzen. Wenn die SRG SSR weiterhin ein führendes Unternehmen in den Bereichen Radio, Fernsehen und Online bleiben will, muss sie ihr publizistisches Angebot auf die neue Situation ausrichten und die personellen und finanziellen Ressourcen entsprechend einsetzen.

Projekt «Strukturreform»

Mit der neuen Konzession vom 28. November 2007 gab der Bundesrat gerade ein Jahr nach der letzten Statutenrevision, welche die notwendigen Anpassungen an das neue RTVG vorgenommen hatte, Anstoss zu einer erneuten und tiefgreifenden Strukturreform der SRG SSR. Zum einen bestimmte

er, dass Personen, die führende Positionen innerhalb der Vereinsstruktur wahrnehmen, nicht mehr in den VR SRG SSR wählbar sind. Zum anderen forderte er das Departement (UVEK) auf, die Leitungsstrukturen der SRG SSR auf zeitgemässe Corporate Governance und die Trägerschaft auf Effizienz zu prüfen.

Die Delegiertenversammlung wertete die neue Konzessionsbestimmung als unzulässigen Eingriff in die Organisationsautonomie der SRG SSR. Sie beauftragte den VR SRG SSR, mit dem Konzessionsgeber die Diskussion aufzunehmen und eine konstruktive Zusammenarbeit zu suchen. UVEK und VR SRG SSR einigten sich auf Vorgaben zur Problemanalyse, Ziele und Vorgehen. Bis 26. November 2008 sollte ein beschlussfähiges und breit abgestütztes Modell vorliegen.

Skepsis in der Deutschschweiz

Unter Federführung des VR SRG SSR entwickelte eine Kontakt- und Evaluationsgruppe (KEG) Vorschläge und Modelle für neue Leitungsstrukturen. Ihr Bericht lag Ende Juni vor und wurde den Regional- und Mitgliedsgesellschaften zur Vernehmlassung bis 10. September weitergeleitet. Die Überprüfung der Wirksamkeit der Trägerschaft wurde an das Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich

(IPMZ) vergeben. Die Schlussfolgerungen von deren Bericht fanden Eingang in den Strukturreform-Bericht des VR SRG SSR.

Der Verwaltungsrat SRG.D bildete sich seine Meinung zur Strukturreform anlässlich seiner Sitzungen vom Juli und September. Der Regionalrat pflegte eine breite Aussprache im September. Dass eine Strukturreform nötig ist, war in beiden Gremien unbestritten. Über die Qualität des vorliegenden Reformvorschlages gingen die Meinungen auseinander. Die SRG Bern Freiburg Wallis und die SRG Ostschweiz lehnten die Vorlage grundsätzlich ab. Die vier Mitgliedsgesellschaften SRG Aargau Solothurn, SRG Region Basel, SRG Zentralschweiz und SRG Zürich Schaffhausen waren bereit, auf sie einzutreten, gaben in einer gemeinsamen Stellungnahme aber ihrer Skepsis Ausdruck und verlangten Anpassungen.

Kritische Beurteilung durch den VR SRG.D

Der VR SRG.D zeigte zwar Verständnis für die Forderung nach einer klareren Verantwortungshierarchie, beurteilte das Konzept für die Strukturreform aber ebenfalls skeptisch und verlangte Korrekturen.

Die vorgeschlagene Strukturreform fokussiere auf eine starke Zentralisierung der SRG SSR. Die primär an der Corporate Governance orientierte Lösung des VR SRG SSR nehme wenig Rücksicht auf die spezifischen Bedingungen der SRG SSR idée suisse als nationales Medienunternehmen in einem viersprachigen Land. Die Produkte der SRG SSR – ihre Programme und ihre Onlineangebote – seien in starkem Mass sprachregional geprägt, würden überwiegend sprachregional produziert und nahezu ausschliesslich sprachregional genutzt. Dieser medienpolitischen Realität werde mit der neuen Struktur zu wenig Rechnung getragen.

In einer Organisation wie der SRG SSR müssten die Regionalgesellschaften als sprachregionale Organisationen der Trägerschaft an der Führung der sprachregionalen Unternehmen verantwortlich beteiligt sein. Ohne nennenswerten Einfluss auf die wichtigen unternehmenspolitischen Entscheidungen im Radio und Fernsehen der eigenen Sprachregion werde es der Trägerschaft auch nicht möglich sein, die ihr zugeordnete zivilgesellschaftliche Rolle zu spielen. Diese Rollendefinition und ihre konkrete Ausgestaltung müsse von der SRG SSR zudem integraler definiert und materiell alimentiert werden.

Forderungen nach Korrekturen

Um der klaren Verantwortungshierarchie, die von der Corporate Governance gefordert ist, zu entsprechen und zugleich die Chance der Trägerschaft auf eine wirkungsvolle Ausübung ihrer zivilgesellschaftlichen Rolle zu wahren, verlangte der VR SRG.D, die Regionalgesellschaft weiterhin über die regionalen Gremien an allen für die sprachregionalen Unternehmenseinheiten (UE) wichtigen unternehmenspolitischen Entscheidungen zu beteiligen. Als Grundregel für die Kompetenzverteilung zwischen nationaler und sprachregionaler Ebene müsse gelten: So wenig Zentralismus wie nötig, so viel Föderalismus wie möglich. Von den regionalen Gremien zu behandeln und mit Genehmigungsvorbehalt des nationalen VR zu beschliessen seien zwingend die Wahl der ersten UE-Führungsebene und der programmrelevanten Kader der zweiten Führungsebene, die UE-Programmkonzepte und die UE-Budgets, die UE-Standorte sowie die UE-Unternehmensstruktur. In den Statuten sei zudem explizit vorzusehen, dass der VR SRG SSR den regionalen Gremien weitere für die UE wichtige Ge-

schäfte zur Behandlung und Beschlussfassung (mit Genehmigungsvorbehalt durch den nationalen VR) delegieren könne.

Klares Ja zur Strukturreform

Die Delegiertenversammlung stimmte am 26. November dem bereinigten Strukturreformbericht mit grossem Mehr zu, nachdem verschiedene Verbesserungsvorschläge Aufnahme in den Bericht gefunden hatten. Sie ebnete damit den Weg zu einer einheitlichen strategischen Leitung und durchgehenden operativen Führung der SRG SSR. Im Dezember hat der VR SRG.D Vorgehen und Zeitplan für die Statutenrevision SRG.D festgelegt, die zur Umsetzung der Reform in der deutschen Schweiz nötig sein wird, und eine Arbeitsgruppe hierfür eingesetzt.

Weitere VR-Geschäfte

Die Unternehmenseinheiten SR DRS und SF generierten 2008 auch neben Medienkonvergenz und Strukturreform wieder vielfältigen Informations- und Entscheidungsbedarf beim VR SRG.D.

Im Februar legte der VR seine Jahresziele für den Direktor SR DRS und die Direktorin SF fest und wählte Iso Rechsteiner, den Leiter Regionalredaktionen SR DRS, auf Vorschlag von Direktor Walter Rüegg zu dessen Stellvertreter.

Im Mai stimmte der VR der angestrebten Neuregelung der Zusammenarbeit von SF mit Presse TV zu, hiess Investitionen in die Produktions- und Sendeinfrastruktur im Radiostudio Zürich für DRS 3 und DRS Virus gut, bewilligte die Migration zu Windows Vista und Office 2007 bei SR DRS und nahm von den Mittelfristplanungen 2009 – 2013 von SR DRS und SF Kenntnis. Von SF-Sportchef Urs Leutert liess er sich über die Grossoperation Euro 08 informieren.



Strukturreform: Die Trägerschaft soll das Unternehmen in der Zivilgesellschaft verankern und deren Anliegen im Unternehmen vertreten.

Im Oktober nahm er im Rahmen der jährlichen Strategieüberprüfung zuhänden des VR SRG SSR Stellung zu dessen Risiko-bewertung, billigte das neue, auf die Programmarten abgestimmte Dachlogo von SR DRS und bewilligte einen Rahmenkredit für die Erneuerung der Netzinfrastruktur bei SF.

Im November verabschiedete er Jahresziele und Budget 2009 von SR DRS und SF. Ausserdem liess er sich von SF-Direktorin Ingrid Deltenre und tpc-Geschäftsführer Alexander Krombolz über die Grossprojekte HD-Migration, Erneuerung der Postproduktion und Archiv-Digitalisierung orientieren.

Im Dezember schliesslich liess er sich von Radiodirektor Walter Rüegg über die neuesten Entwicklungen bei DAB informieren.

Praktisch im Monatsrhythmus befasste sich der VR überdies mit dem Quartalsreporting und den zwischenzeitlichen Reportings der beiden Unternehmenseinheiten.

Statutarische Geschäfte im Regionalrat

Der Regionalrat tagte 2008 zweimal. Die Rechenschaftsablage behandelte der Rat in der Sitzung vom Mai 2008. Der Geschäftsbericht der Gesellschaft und die Rechnungen von SR DRS und SF wurden genehmigt. Im Weiteren genehmigte der Rat die Statutenanpassungen der SRG Zürich Schaffhausen sowie SRG Bern Freiburg Wallis, befand über die Zuweisungen an die Mitgliedgesellschaften und liess sich von Béatrice Merlach, Abteilungsleiterin Kommunikation und Marketing SR DRS, über die Kommunikationskampagne «Abschaltung des Senders Beromünster» orientieren.

Wahlgeschäfte und Dank

Per 1. Januar übernahm der bisherige Vizepräsident Viktor Baumeler das Präsidium der Gesellschaft und damit den Vorsitz im Regional- und Verwaltungsrat. Als seinen Nachfolger im Vizepräsidium wählte der Regionalrat Heinz Karrer, CEO Axpo Holding AG und seit 2005 Mitglied des Verwaltungsrates sowie des Regionalrates SRG.D.

Auf Antrag des Publikumsrates wählte der Regionalrat im Mai für die auf Ende 2007 demissionierte Natalie Rickli den Marketingfachmann Silvio Felix Bauer für den Rest der Amtsperiode 2005 – 2008 in das programmbegleitende Gremium. Im September bestätigte der Rat für die neue Amtsperiode 2009 – 2012 die zehn bisherigen und erneut kandidierenden Mitglieder des Publikumsrates. Neu wählte er den PR-Berater Mark Balsiger und die Journalistin Cornelia Diethelm. Sie ersetzen die per Ende 2007 aus dem Rat ausgeschiedene Doris Stump sowie den wegen Amtszeitbeschränkung zurücktretenden Präsidenten Othmar Kempf.

VR SRG.D und Regionalrat dankten dem scheidenden Präsidenten des Publikumsrates Othmar Kempf für sein erfolgreiches Wirken als Vorsitzender und als herausragender Repräsentant des Gremiums.

Publikumsrat

Schwergewichte und Blicke über den Zaun

Die Programme von SF und von Schweizer Radio DRS haben im Jahr 2008 Gewichtiges, Interessantes und Erstaunliches angeboten – und die Programmacher/innen haben einen erhöhten Rhythmus angeschlagen. Der Publikumsrat nahm die Herausforderung an und zog mit.



Othmar Kempf, Präsident

Im April erklärte die SRG SSR idée suisse das Thema «Integration» zum Schwerpunkt einer Woche auf allen ihren Kanälen. Der Rat beobachtete im Verlauf dieser Themenwoche über 60 Programme von Radio und Fernsehen und analysierte die entsprechenden Online-Dossiers. Gleichzeitig wagte er auch einen Blick in die anderssprachigen Landesteile: Das war Neuland und eine Monsteraufgabe, die nur gelöst werden konnte, weil alle 25 Mitglieder des Rates sich während einer Woche auf diese Beobachtungen fokussierten. Der daraus resultierende Bericht wurde zusammen mit einer Vertretung der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen (EKM), mit dem Projektleiter Mariano Tschuor und einigen verantwortlichen Redaktionen diskutiert. Der Rat zeigte sich beeindruckt von der Themenvielfalt, dem Facettenreichtum und der Sensibilität der Radio- und Fernsehmacher/innen für die hochpolitische Thematik. Der Rat begrüßte diese Schwerpunkt-Woche als Beitrag zu einer differenzierten Wahrnehmung des Problems. Gleichzeitig wünschte er sich, dass der integrative Ansatz auch über die Themenwoche hinaus in den Programmen Beachtung findet. Neuland war für einige Ratsmitglieder auch ihre Mitarbeit im Rahmen des Qualitätsmanagements beim Schweizer Fernsehen.

Das von SF-Ausbildungsleiter Toni Zwyssig und Medienwissenschaftler Vincenz Wyss geleitete Projekt zielt auf die Optimierung der redaktionellen Leistung und überprüfte im ersten Projektjahr vier TV-Sendungen aus vier Abteilungen: «10vor10», «kulturplatz», «Happy Day» und das «sportpanorama». Die Vertreter des Publikumsrates brachten dabei den Standpunkt der Publikumsvertretung ein.

Schwergewichtiges und Grenzüberschreitendes geschah auch in den einzelnen Arbeitsgruppen des Rates – von SF Information bis Multimedia.

SF Information: Die Schwergewichte

Mit sieben fiel die Zahl der Beobachtungen – im Jahr der Euro 08 und der Olympischen Spiele in Peking – für die Arbeitsgruppe SF Information rein quantitativ geringer aus als im Vorjahr (14). Langweilig wurde es aber der Gruppe zu keinem Zeitpunkt, denn sie hatte sich einige «Schwergewichte» vorgenommen. Zum Beispiel im Dezember, als der Publikumsrat für einmal die regionalen Grenzen überschritt, über den Röstigraben und den Spaghetti-Berg blickte und in einem Workshop eine vergleichende Beobachtung zwischen der «Tageschau» bei SF, «Le Journal» in der Romandie (TSR) und «Il Telegiornale» im Tessin (TSI)



Der Publikumsrat wurde erstmals zum «Grenzgänger» und verglich «Le Journal», «Tagesschau» und «Il Telegiornale».

durchführte. In der Themengewichtung und in der Umsetzung der Inhalte, aber auch in der Anwendung der journalistischen Kriterien konnten wenig signifikante Differenzen zwischen den drei Informations-Flaggschiffen festgestellt werden. Die deutlichsten Unterschiede zeigten sich in der Moderation.

Schwergewicht Nummer zwei: Unter der Federführung der Arbeitsgruppe Information, aber über alle Arbeitsgruppen-Grenzen hinweg, beteiligten sich insgesamt 16 Ratsmitglieder an einer vergleichenden Beobachtung der US-Wahlkampf. Neben dem Schweizer Fernsehen wurden in der langen Nacht auch die Auftritte von CNN, ZDF, RTL und ORF verfolgt und verglichen. Im ratseigenen «Ranking» landete SF hinter dem ZDF auf dem zweiten Platz, aber deutlich vor den andern europäischen Sendeanstalten. CNN operiert ohnehin in einer andern Flughöhe und auch das ZDF verfügt generell und auch bei solchen Grossereignissen über deutlich mehr Mittel als SF. Fazit: SF hatte die amerikanischen Wahlen im Griff.

Weitere Beobachtungsschwerpunkte bildeten die Herbstsession, die neulancierte «Arena», die eigens kreierte Mittags-Tageschau während der Euro und «Einstein». Die «Nachfass»-Beobachtung bestätigte der «Einstein»-Redaktion Fortschritte. Übers Jahr gesehen attestierte die Arbeitsgruppe der Abteilung Information Kompetenz und hohe Professionalität.

SF-Unterhaltung: Die Eigenentwicklungen

Das Jahr 2008 war im Bereich der Unterhaltung insgesamt erfolgreich. Die beiden «Einschweizerungen» von ausländischen Formaten, «Lovecheck» und «1 gegen 100», konnten formale Qualitätskriterien erfüllen und verschiedene Unterhaltungsbedürfnisse ansprechen. Besonders interessiert begleitete der Publikumsrat jedoch drei Eigenentwicklungen von SF: «EURO 2008 – das grosse Städteduell» war ein Versuch eines

Warm-Ups für das europäische Fussballfest. «Giacobbo/Müller – Late Service Public», die wöchentliche Politsatire, hat die Erwartungen übertroffen, wurde für viele ein Must und geniesst bei Liebhabern Kultcharakter. Und «Happy Day», die Familiensendung mit Röbi Koller, beurteilte der Rat als geeignetes Samstagabend-Format, mehrheitsfähig und unterhaltsam. Allerdings schien einigen Beobachtern die Sendedauer von fast zwei Stunden an der obersten Grenze. Sie plädierten dabei für klare Straffung, für mehr Musik und weniger Wort, hielten aber auch fest, dass seit der ersten Sendung spürbare Fortschritte zu erkennen waren.

SF Kultur: Die Serie

Für die Besprechung der ersten fünf Folgen von «Tag und Nacht» dislozierte der Rat nach Glattfelden zur Produktionsstätte von C-Films. Er öffnete dabei seine Sitzung für die Mitglieder der Trägerschaft. Diese packten die Gelegenheit beim Schopf, wohnten der Sitzung des Rates und der Diskussion mit den Machern bei, liessen sich anschliessend die Schauplätze der Serie zeigen und diskutierten angeregt mit den Schauspielern. Serientauglich schien dem Rat die Idee, den Mikrokosmos eines grossen Bahnhofs als Schauplatz für Geschichten zu benutzen und mit einem innovativen Konzept ein Gegengewicht zu den amerikanischen Arztserien zu setzen. Kinderkrankheiten wie das zu hohe Tempo, die schlechte Tonqualität oder Mängel bei Figuren und Patientengeschichten konnten leider nicht befriedigend und nicht rechtzeitig behoben werden. Da auch der Publikumserfolg ausblieb, kam der Entscheid zur Einstellung der Serie nicht mehr unerwartet. Der Rat betrachtet eine eigenproduzierte Unterhaltungsserie allerdings nach wie vor als wünschenswertes Programmelement im Schweizer Fernsehen.

«Klanghotel» befasste sich seit 1998 mit Musik-, Tanz- und Theaterformen in einer unmoderierten Sendung. Ob und inwiefern eine Moderation und die Carte Blanche mit Gästen den Aktualitätsgrad und die Publikumsnähe verbessern können, war die Fragestellung einer Beobachtung. Tatsächlich wurde die Sendung durch die Moderation publikumsfreundlicher und auch die Öffnung gegenüber aktuellen Bühnentrends konnte überzeugen. Gewünscht wurden mehr Tanzfilme und eine bessere Beachtung der Sparte Sprechtheater. Als nachteilig wird für «Klanghotel» und ebenso für «kulturplatz» der späte Ausstrahlungstermin gegen 23 Uhr beklagt.

Sport SF und SR DRS: Die Grossanlässe

Für die Arbeitsgruppe Sport war das Jahr 2008 ein intensives Arbeitsjahr. Die Euro 08 warf ihre Schatten auch im TV-Programm voraus. So beobachtete eine Gruppe die Sendung «Euro 08 – das Mittagmagazin». Bereits vor der Euro 08 wurden damit die Zuschauerinnen und Zuschauer auf interessante und unterhaltsame Art über den bevorstehenden Anlass und die Protagonisten informiert. Die Sendung wusste zu gefallen und konnte die Erwartungen erfüllen. Im August wurde die Präsentation des Grossanlasses Euro 2008 in einer mündlichen Aussprache mit den Verantwortlichen thematisiert. Das zweite Grossereignis des Sommers lieferten die Olympischen Spiele aus Peking. Auch für diese Leistungen erhielt das Schweizer Fernsehen «Kränz und Babeli» – und dies nicht bloss aus der Ecke der Sportfans.

Als Höhepunkt im Bereich Sport erwies sich das jährliche Seminar des Publikumsrates in Altdorf. Die Teilnehmer/innen wollten während zwei Tagen im Lande Tells dem Stellenwert des Sports in der Gesellschaft, in den Medien und in der Wirtschaft



Mitglieder der Trägerschaft verfolgten während der Publikumsratssitzung in Glattfelden die Besprechung mit den Verantwortlichen von «Tag und Nacht» und besichtigten später die Schauplätze der Serie.

auf den Grund gehen. In Referaten und Workshops mit Sportsoziologen, Publizistikwissenschaftlern, Sponsoringverantwortlichen, Medienexperten und Sportmoderatoren öffneten sich dem Rat bis anhin weniger bekannte Sichtweisen auf das vielfältige Gebiet rund um den Sport.

DRS 1, DRS Musikwelle, DRS 2: Die «Züglete» und die Perle

Der Ausbau der DRS Musikwelle und die damit verbundenen Neuerungen auf DRS 1 standen im Zentrum der Beobachtungen der Radiogruppe. Zum ersten Mal überhaupt befasste sich der Rat mit der DRS Musikwelle und entdeckte im renovierten Programm ein erkennbares und auf die Zielgruppe ausgerichtetes Profil. Die «Züglete» von DRS 1-Sendungen auf die DRS Musikwelle, vor allem aber die Schliessung des Mittelwellensenders Beromünster, hatten zwar im Kreis der Volksmusikliebhaber Verlustängste und Emotionen geschürt. Aber die Neuorientierung schaffte auf DRS 1 auch freie Sendeplätze. Der auf zwei Stunden verlängerte «Treffpunkt» im Morgenprogramm beeindruckte den Rat durch die vielfältigen und überraschenden Zugänge zu den Themen.

Er riet aber auch zu mehr Zurückhaltung bei der Interaktion mit dem Publikum. Auch das tägliche Kindermagazin «Pirando» gewann durch die verlängerte Sendezeit auf rund eine Stunde an Profil. Das Magazin überzeugte den Publikumsrat als ein unkonventionelles, vielfältiges und von starker Interaktivität geprägtes Format.

Eine Perle im Angebot von Schweizer Radio DRS und eine glänzende Einrichtung in einer an Kurzfutter gewohnten Medienwelt: Gemeint mit dieser Einschätzung war der «Hörpunkt» auf DRS 2, die ganztägige monothematische Sendung immer am zweiten Tag des Monats. In idealer Weise ins Konzept von DRS 2 passt für den Rat auch «à la carte», die neue Vormittagssendung auf DRS 2 – auch deshalb, weil sie in die Tiefe gehe und über ein breites Themenspektrum verfüge. Zudem nahm die Radiogruppe den Webauftritt von Schweizer Radio DRS unter die Lupe, setzte sich mit der Berichterstattung zur Herbstsession der eidgenössischen Räte auseinander und hörte sich die Sendungen zur Integrationswoche auf allen Ketten kritisch an.

DRS 3, DRS Virus, Jugend: Ein Time-out

Die Arbeitsgruppe «Jugend», «DRS 3» und «Virus» führte im Jahr 2008 keine eigenen Beobachtungen durch, sondern machte in diversen übergreifenden Beobachtungen wie «Integration», «Pirando», «Singen ohne Grenzen» oder «Herbstsession» mit. Dazu wurden jeweils Einzelberichte beigesteuert. Es lässt sich bei dieser Gruppe im Beobachtungsjahr 2008 ein Trend zur eigentlichen «Integration» in andere Arbeitsgruppen feststellen.

Multimedia und Bildung: Der Neuling

Die im Jahr 2008 neu gegründete Arbeitsgruppe «Multimedia und Bildung» führte eine vertiefte Beobachtung der Homepage «www.drs.ch» durch. Dabei hat sich der Webauftritt von Schweizer Radio DRS gemäss der übereinstimmenden Meinung der Beobachtungsgruppe im Vergleich zu früher deutlich verbessert. Die Homepage bietet eine Vielzahl an aktuellen und relevanten Informationen – dies auch über die On-Air gesendeten Inhalte hinweg. Die Möglichkeit, unkompliziert auf ver-

gangene Sendungen zurückgreifen zu können, wird geschätzt. Die Erwartungen an eine moderne Website werden, vor allem bezüglich Inhalt, erfüllt. In der Navigation und beim technischen Handling für die User sind kleinere Verbesserungen noch möglich, beziehungsweise notwendig. Gesamthaft befindet sich Schweizer Radio DRS mit dem neu gestalteten Internetauftritt auf dem richtigen Weg. Ähnliches gilt auch für den Arbeitsgruppen-Neuling im Publikumsrat: Gut gestartet!

Die «neuen Besen»

Mit dem Ende der Amtsperiode 2005-2008 ist auch im Publikumsrat einiges in Bewegung geraten. Zusammen mit dem Präsidenten sind nicht weniger als sieben Mitglieder aus Gründen der Amtszeit-Beschränkung aus dem Rat ausgeschieden. Fünf davon gehörten während der letzten Jahre dem Leitenden Ausschuss an: Schimun Lemm, Kathrin Matter, Rita Leuenberger, Hanspeter Stalder und Othmar Kempf. Zusätzlich haben auch Bernadette Lehmann-Schaller und Odile Schuler-Volken aus den gleichen Gründen jüngeren Kolleginnen und Kollegen Platz gemacht.

Zwar geht mit diesen Austritten eine beträchtliche Dosis an Erfahrung und Know-how verloren. Andererseits schafft ein Generationenwechsel auch neue Dynamik und bläst der Zuzug junger Kräfte neuen Wind in die Segel. Diese Chance hat der Publikumsrat bei den Wahlen in den Leitenden Ausschuss (LA) genutzt und die Führungscrew signifikant verjüngt. Mit Amtsantritt auf den 1. Januar 2009 wurden in den LA gewählt: Roberto Colonnello, Amira Hafner-Al-Jabaji, Susanne Hasler, Arthur Oehler und Simon Zogg. Auf der «Kommandobrücke» stehen aber zwei langjährige Ratsmitglieder: Manfred Pfiffner als Präsident und Franz-Xaver Risi als Vizepräsident.

Die künftige Rolle

Der Publikumsrat hat sich in den vergangenen Jahren vermehrt zu Wort gemeldet. Dies ist in der Öffentlichkeit und in der veröffentlichten Meinung nicht ohne Wir-

kung geblieben. Es liegt in der Natur der Sache und am Selbstverständnis bestimmter Medien, dass die kritischen Urteile über die Programme der SRG stärker aufgenommen und transportiert werden als die lobenden Worte. Dabei ist festzuhalten, dass SF und SR DRS mit den zur Verfügung stehenden Mitteln Erstaunliches, teilweise Herausragendes leisten. Auch darauf hat der Publikumsrat in den letzten Jahren immer wieder hingewiesen.

Doch der Publikumsrat wird seine Rolle als Publikumsvertretung und als Teil des Qualitätsmanagements weiterhin wahrnehmen. Er darf, soll und muss die Programme weiterhin kritisch hinterfragen und konstruktives Feedback an die Macherinnen und Macher liefern. Er wird unter anderem auch ein Auge darauf haben müssen, dass Werbung und Sponsoring die Programme nicht nachteilig beeinflussen und dass Qualität künftig nicht der Quote zum Opfer fällt. So wird der Rat auch in den nächsten Jahren eine wichtige Rolle spielen können: Wenn es darum geht, die journalistische Qualität der SRG-Programme weiterhin hochzuhalten, das Unterhaltungsbedürfnis des Publikums angemessen zu befriedigen, der Kultur und den gesellschaftlich relevanten Themen den gebührenden Platz zu sichern und Massstäbe zu setzen, die für die Konkurrenz wegweisend sein müssen.

Themen des Publikumsrates in Plenarsitzungen und Workshops:

- 24. Januar
SF: «Lovecheck»
SF: «Einstein»
- 21. Februar
SF: «Euro Magazin»
SF: «Euro 2008 – Das grosse Städteduell»
SR DRS: «DRS 2 Hörpunkt»
- 13. März
SF: «Giacobbo/Müller: Late Service Public»
SF: «Klanghotel»
- 17. April
SR DRS online
SR DRS: Programmschwerpunkt Integration
SF: Programmschwerpunkt Integration
- 15./16. Mai
Seminar in Altdorf
Thema: Sport
- 19. Juni
SR DRS: DRS Musikwelle
SF: «Euro 2008 – am Mittag»
SF: «10vor10»
- 21. August
SR DRS: «DRS 1 Treffpunkt»
SR DRS: «DRS 2 à la carte»
SF: Olympische Spiele in Peking
- 18. September
SF: «Arena»
SF: Spielshow «1 gegen 100»
- 23. Oktober
SR DRS: Berichterstattung über die Herbstsession
SF: Berichterstattung über die Herbstsession
SF: Ärzteserie «Tag und Nacht»
- 20. November
SR DRS: «Pirando»
SF/CNN/ZDF/ORF/RTL: Wahlen in den USA
SF: «Happy Day»
- 18. Dezember
Tagesschau in 3 Sprachregionen:
«Tagesschau» (SF)
«Le Journal» (TSR)
«Il Telegiornale» (TSI)

Der Publikumsrat liess sich informieren über:

- 24. Januar
SF/SR DRS: Qualitätsmanagement
SR DRS: Studie über Wahlberichterstattung
Rückblick/Ausblick von Radiodirektor Walter Rüegg
- 13. März
SF Wissen mySchool
Jahresbericht Ombudsmann
- 18. September
SF: Umsetzung Pacte de l'audiovisuel
SF: Programmstruktur mit neuen Sendeplätzen PTV

Ombudsstelle

Vielgestaltige Vermittlung

Erheblich mehr Beanstandungen als im Vorjahr und mehr Transparenz kennzeichnen die Tätigkeit der Ombudsstelle im Jahr 2008. Im Vordergrund steht klar die Überprüfung des Sachgerechtigkeitsgebotes.



Achille Casanova, Ombudsmann

Gegenüber dem Vorjahr hat die Anzahl der Beanstandungen erheblich zugenommen; 169 Beanstandungen (Vorjahr 146) wurden eingereicht, was einer Zunahme von zirka 14 Prozent entspricht. 162 Beanstandungen (5 aus dem Vorjahr) wurden erledigt und davon 127 materiell behandelt. Auf 38 Beanstandungen (Vorjahr 35) konnte nicht eingetreten werden. Bei lediglich vier Fällen war die gesetzliche Frist von 20 Tagen bereits abgelaufen, bei den übrigen ging es um Fragen, die nicht im Zuständigkeitsbereich der Ombudsstelle liegen wie Umstellung einzelner Sendungen, Musikauswahl, Empfangsgebühren, Werbung, technische Probleme, SRG-Politik allgemein etc. Nichtsdestotrotz hat die Ombudsstelle auch diese Fälle an die zuständigen Stellen zur Beantwortung weitergeleitet. Deutlich tiefer liegt 2008 mit 19 Prozent (Vorjahr 25 Prozent) die Anzahl der als «mehr oder weniger berechtigt» beurteilten Fälle.

Bis Ende 2008 wurden 17 Beanstandungen (Vorjahr elf) an die Unabhängige Beschwerdeinstanz (UBI) weitergeleitet, was die Bedeutung der Ombudsstelle als Entlastungsorgan der UBI bestätigt.

Sachgerecht – nicht sachgerecht

Die Motive der Reklamationen bewegen sich im Durchschnitt der letzten Jahre. Eine

bestimmte Tendenz ist nicht erkennbar. Bei gut zwei Dritteln der Beanstandungen wird kritisiert, eine Sendung sei «unsachgerecht, politisch tendenziös» oder diffamiere eine Person, Firma oder Vereinigung. Dass mangelnde Sachgerechtigkeit vor allem bei Informationssendungen von Radio und Fernsehen am meisten kritisiert wird, überrascht nicht. Die Aufgabe der Ombudsstelle liegt darin, zu überprüfen, ob das Publikum sich aufgrund der vermittelten Fakten und Meinungen eine eigene Meinung zum Thema bilden konnte, ob allenfalls wesentliche Fakten unerwähnt geblieben sind oder ob der Beitrag in tendenziöser Weise über einen Sachverhalt berichtet hat. In einem zweiten Schritt ist unter Berücksichtigung der Praxis des Bundesgerichts sowie der UBI zu prüfen, ob die journalistische Sorgfaltspflicht verletzt wurde. Längst nicht jeder Fehler oder jede Ungenauigkeit stellt eine Rechtsverletzung dar. Entscheidend ist der Gesamteindruck des Beitrages.

Analyse der Schleichwerbung

Unter dem Sachgerechtigkeitsgebot analysiert die Ombudsstelle auch Fälle von unentgeltlicher Schleichwerbung, weil diese namentlich auch die Transparenz berühren. Unzulässige Schleichwerbung liegt vor, wenn die mit einer Darstellung oder Aus-

sage verbundene Werbewirkung nicht durch den Informationswert gedeckt wird. Das BAKOM behandelt lediglich Fälle von «Schleichwerbung gegen Entgelt».

Grenzen der Satiresendungen

Häufig kritisiert werden Satiresendungen, insbesondere mit religiösen Themen, sowohl im Radio als auch im Fernsehen. Bei der Behandlung dieser Fälle berücksichtigt die Ombudsstelle die Praxis von UBI und Bundesgericht, wonach die Satire ein besonderes Merkmal der Meinungsäusserung ist. Diese wiederum ist in der Bundesverfassung wie auch der Europäischen Menschenrechtskonvention gewährleistet. Die Satire profitiert somit von der Meinungsäusserungs- und Kunstfreiheit, insofern nicht zentrale Glaubensinhalte in erheblicher Weise berührt werden. Es gilt daher, das Pro und Kontra sorgfältig abzuwägen. Im Berichtsjahr konnten sämtliche Beanstandungen von satirischen Sendungen als unbegründet beurteilt werden.

Transparenz schafft Medienpräsenz

Seit Mitte Mai 2007 ist es möglich, sämtliche Schlussberichte der Ombudsstelle – sie sind zur Wahrung der Privatsphäre anonymisiert – im Internet unter www.ombudsstelledrs.ch abzurufen. Diese Transparenz bringt zugleich mehr Medienpräsenz, denn über die interessantesten Fälle wird laufend und umfassend berichtet.

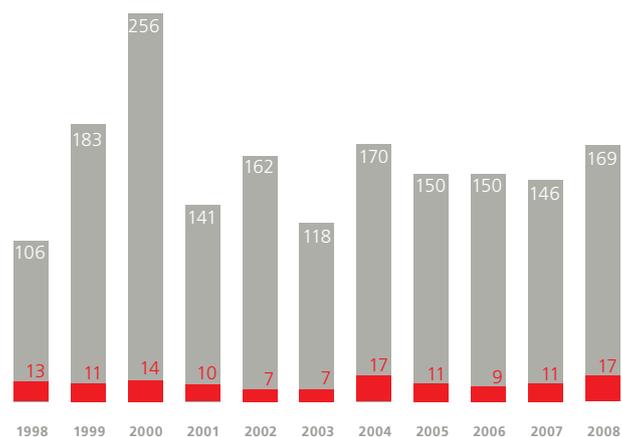
Dass dies vor allem dann geschieht, wenn eine Kritik als «berechtigt» beurteilt wird, überrascht nicht und gehört zur heutigen Medienwirklichkeit. Die Schlussberichte werden auch vollständig archiviert, was völlige Transparenz über die Entscheide und die Tätigkeit der Ombudsstelle gewährleistet.

Neue Stellvertreterin

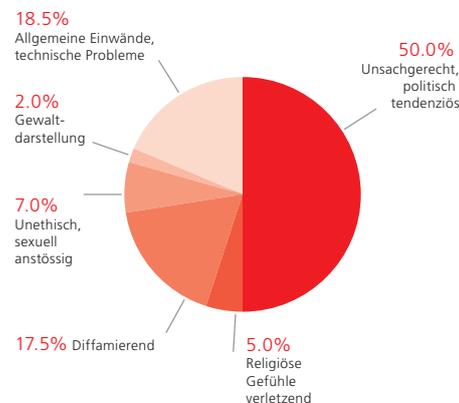
Als Nachfolgerin von Roger Blum hat der Publikumsrat Sylvia Egli von Matt gewählt. Die neue Stellvertreterin des Ombudsmannes ist seit 1998 Direktorin der Schweizer Journalistenschule MAZ in Luzern. Ihre Erfahrungen als Journalistin und ihre Fachkenntnisse als Mitglied diverser Jurys für Journalistenpreise und als Gründungspräsidentin des Vereins «Qualität im Journalismus» werden die Arbeit der Ombudsstelle bereichern.

Beanstandungen 1998 – 2008

Total an UBI



Motive der Beanstandungen 2008



Beanstandete Sendungen Schweizer Radio DRS

«Nachrichten»	4
DRS 4 News	3
«Echo der Zeit»	3
«Sommergeschichte»	2
«Talk»	2
«Blickpunkt Religion», «Uf u dervo», «Nachtexpress», «KulturTipp», «Morgengeschichte», «Musik für einen Gast», «Regionaljournal Zürich», «Rendez-vous», «Samstagsrundschau», «SpassBox», «Zweierleier» sowie der Schlager «Prosecco»	je 1
Total	26

Beanstandete Sendungen Schweizer Fernsehen

Chinawoche	21
«10 vor 10»	15
«Tagesschau»	11
«Rundschau»	10
«Arena»	5
«Giacobbo/Müller»	5
«Kassensturz»	4
«Puls»	4
«Euro 2008»	4
«Reporter»	3
«Schweiz aktuell»	3
«Club»	3
«Edelmais & Co.»	2
Wahlsendungen allgemein	2
«al dente», «Boykott VgT», «Der Pianist», «Dok», «Einstein», «Fischbachs Hochzeit», «Heimspiel», «Leben live, Olympiabericht-erstattung, Serie «Dexter», «SwissAward», «Wort zum Sonntag»	je 1
Total	104

Präsidentenkonferenz

Hüterin der Corporate Idea

Die Präsidentenkonferenz hat sich im Zusammenhang mit der Strukturreform der SRG SSR vor allem für die Erhaltung der dezentralen korporativen Werte eingesetzt.



Dieter J. Niedermann,
Vorsitzender der Präsidentenkonferenz

Den wesentlichen Teil ihrer Arbeit widmete die Präsidentenkonferenz im Berichtsjahr der Erarbeitung der Meinungsbildung zu den Entwicklungen im Reformprozess zur Erneuerung der SRG SSR. In der Tat hat das Ergebnis der Statutenreform einen existenziellen Einfluss auf die Basis der Trägerschaft, also die Mitgliedsgesellschaften, wie aber auch auf die sprachregionale Gruppierung, die SRG Deutschschweiz.

Von Anfang an bestand eine Übereinstimmung in der Meinung, dass die Forderung des Bundesrates nach einem Ausschluss der Regionalpräsidenten aus dem nationalen Verwaltungsrat keinerlei Stütze im neuen Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) findet und daher nicht weiter darauf einzugehen ist. Aber auch die Absicht, die SRG SSR streng zentralistisch zu organisieren und den Sprachregionen im Wesentlichen nur mehr Antrags-, Prüfungs- und Mitspracherechte zu gewähren, sie aber aus der Entscheidungsfunktion zu entlassen, stiess auf grundsätzliche Skepsis. Vor allem wurde befürchtet, dass mit dem Verlust des Einflusses auf die Unternehmenseinheiten auch eine Distanz zwischen Trägerschaft und Unternehmen geschaffen würde, die Rolle und Auftrag der Trägerschaft massgebend beeinträchtigen und damit auch ungünstige

Einflüsse auf die Akzeptanz des Unternehmens auslösen könnte. Der Präsidentenkonferenz lag daher daran, in einer Aussprache mit dem Präsidenten und dem Zentralsekretär der SRG SSR die Hintergründe der Reformbestrebungen auszuloten.

Stellungnahme zum Reformprozess

Zur Erarbeitung einer möglichst gemeinsamen Stellungnahme der Mitgliedsgesellschaften zu Bericht und Anträgen des Verwaltungsrates SRG SSR setzte die Konferenz eine Arbeitsgruppe ein. Dabei erwies sich, dass zwar nach wie vor eine Übereinstimmung in der kritischen Haltung gegenüber dem Prozessablauf sowie insbesondere gegenüber den zutage getretenen Zentralisierungstendenzen bestand. Hingegen zeigten sich Unterschiede in der Auffassung über den Weg, auf welchem vorgegangen werden sollte. Während die Ostschweiz und Bern-Freiburg-Wallis eine Ausarbeitung von Alternativen mit föderalistischer Stossrichtung verlangten, hielt die Mehrheit der Mitgliedsgesellschaften den Weg über eine extensive Ausschöpfung der auszubauenden Rolle als Vertretung der «Zivilgesellschaft» für gangbar. Die Unterschiede in der Intensität der grundsätzlichen Haltung der Mit-



Das attraktive Angebot des gemeinsamen Mitgliedermarketings der Mitgliedsgesellschaften SRG Deutschschweiz – wie hier bei «Der Match» am 29. Mai 2008 im Luzerner Allmendstadion – schafft Begegnungsmöglichkeiten.

gliedergesellschaften liess eine gemeinsame Stellungnahme nicht zu. Immerhin äusserten sich die beiden Gruppierungen je gemeinsam.

Forum für die Meinungsbildung

Wie bereits im Vorjahr fanden sich auf Einladung der SRG Deutschschweiz und mit Unterstützung der Präsidentenkonferenz die Deutschschweizer Delegierten der SRG SSR zu einer die Delegiertenversammlung vorbereitenden Sitzung zusammen. Auch wenn die Delegierten nicht an Instruktionen gebunden sind, ist doch der Meinungsaustausch und die Absprache taktischen Vorgehens besonders wertvoll und verleiht der faktisch minoritären Deutschschweizer Fraktion etwas mehr Gewicht. Ein solches setzt allerdings auch voraus, dass sich die Betroffenen mit ihrer Rolle intensiv auseinandersetzen und sich mit Nachdruck positionieren.

Die Präsidentenkonferenz wird sich bemühen, auch unter neuen, erschwerten Voraussetzungen Möglichkeiten zu finden, welche es für das Publikum attraktiv machen, Mitglied bei der SRG SSR zu werden und zu bleiben. Sie wird sich daher aktiv an den Arbeiten beteiligen, welche darauf abzielen, eine ausgebaute zivilgesellschaftliche Rolle für die Trägerschaft zu finden. Ausgangspunkt dafür ist der Bericht, welchen

das Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung an der Universität Zürich (IPMZ) im Auftrag der SRG über die Erhöhung der Wirksamkeit der Trägerschaft gemacht hat. Nur wenn es gelingt, nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch Mittel und Wege zu finden, das interessierte Publikum auch ohne Mitbestimmungsrechte zu aktivieren und zu engagieren, hat die Trägerschaft auch in Zukunft noch Existenzberechtigung und Überlebenschance. Dabei werden besonders auch konstruktive Querbeziehungen zwischen Unternehmen und Mitgliedsgesellschaften zu gewährleisten sein. Auch diesen Fragen widmete sich die Konferenz im Sinn eines Dauerthemas.

Keine Berührungängste

Nachdem das RTVG im Wesentlichen den Service public régional den privaten Anbietern zugewiesen hat, müssen die Mitgliedsgesellschaften – die meisten auch aus statistischen Gründen – sich mit diesen Angeboten auseinandersetzen. Die Präsidentenkonferenz hat im Hinblick darauf eine erfolgreiche Herbsttagung in Wil SG durchgeführt, in deren Verlauf der Direktor des Bakom die Anforderungen der Konzessionsbehörde erläuterte, während drei massgebende Vertreter der privaten Veranstalter sich dazu äus-

serten, wie sie diesen zu begegnen gedenken. Nicht zuletzt mit Blick auf die veränderten Aufgaben der Mitgliedsgesellschaften nach der Strukturreform sollen die Kontakte mit den Privaten vertieft und Möglichkeiten der Zusammenarbeit geprüft werden.

Schweizer Radio DRS

Programmausbau trotz schwindender Mittel

Schweizer Radio DRS hat 2008 sein Angebot weiter ausgebaut. Im Vordergrund standen die Konsolidierung von DRS 4 News, die Aufwertung der DRS Musikwelle und der Ausbau des Digitalradio-Netzes. Der Marktanteil aller Programme liegt bei stabilen 64.2 Prozent.



Walter Rüegg,
Direktor Schweizer Radio DRS

Die Öffentlichkeit stellt hohe Ansprüche an die Arbeit von Schweizer Radio DRS. Zusätzlich verpflichtet das neue Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) SR DRS zu Massnahmen, welche die redaktionelle Unabhängigkeit, die Vielfalt und damit die Qualität der Programme fördern. Publizistische Standards, Qualitätsstrategien, -kontrollen und verschiedenste Qualitätsinstrumente helfen den Mitarbeitenden, den gestellten Ansprüchen gerecht zu werden und das hohe Qualitätsniveau zu halten. Im Berichtsjahr ist das Handbuch «Qualitätsjournalismus» von Schweizer Radio DRS in einer vierten, überarbeiteten Auflage erschienen und an alle Journalistinnen und Journalisten sowie weitere interessierte Mitarbeitende abgegeben worden. Das neue Handbuch wurde unter anderem ergänzt um Grundsätze des Online-, Kultur- und Musikjournalismus sowie um Regeln zu Satire, Boulevard und Hypes.

Service Public

Service public-Journalismus ist unabhängig von Eigeninteressen der Programmgestaltenden und kommerziellem Druck. Entsprechend prägen Unparteilichkeit, Unvorein-

genommenheit und die Berücksichtigung der Meinungsvielfalt die Programme von Schweizer Radio DRS. So beschränkt sich die Information bei DRS 1 und DRS 4 News nicht auf die Schlagzeilen des Tages, sondern liefert zusätzlich Hintergrund und Vertiefung. DRS 3 interpretiert den Service public auch als die Aufgabe, jungen Schweizer Musikerinnen und Musikern abseits des Mainstreams eine nationale Plattform zu bieten. DRS 2 produziert jährlich rund 40 Studio-Sessions mit Schweizer Jazz-Musikerinnen und -Musikern, DRS Virus schneidet sein Programm auf die Bedürfnisse der neuen Multimedia-Generation zu, und die DRS Musikwelle verschreibt sich mit nach kommerziellen Massstäben nicht refinanzierbarem Aufwand der Pflege von Volksmusik und Volkskultur.

Von der Mittelwelle zum Digitalradio

Schweizer Radio DRS hat 2008 mit dem Ausbau des Schweizer Digitalradio-Netzes für die weitere Bekanntmachung des DAB-Radioempfangs gesorgt. Als äusserer Anlass diente die Abschaltung des Mittelwellensen-



DRS 4 News-Leiterin Lis Borner kann zufrieden sein: Das neue Nachrichtenprogramm von Schweizer Radio DRS hat sich 2008 nach einem guten Start in der Radiolandschaft etabliert.

ders Beromünster, über den bis zum Schluss 160 000 Hörerinnen und Hörer das Programm der DRS Musikwelle empfangen hatten. Diesem Publikum galt es zu kommunizieren, dass die Musikwelle, neu aufgewertet zum Vollprogramm, erhalten bleibe und über die neue Digitalradio-Technologie empfangen werden kann. Mit zahlreichen Kommunikationsmassnahmen informierte Schweizer Radio DRS über die Abschaltung und propagierte Digitalradio (DAB) als Nachfolgetechnologie. Die wichtigste Aufklärungsarbeit leisteten jedoch die Programm-macher von SR DRS mit der Ankündigung, Vorbereitung und Durchführung des grossen «Beromünster-Festes». 15 000 Menschen nahmen am 11./12. Oktober Abschied von «Beromünster». Das Fest fand genau 77 Tage vor der Abschaltung statt. Für DRS Musikwelle und DRS 1 bot sich so die Gelegenheit, bis zum 28. Dezember täglich ein Jahr Revue passieren zu lassen. Die Kommunikationskampagne hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Der Fachhandel erlebte einen Run auf digitale Radios. Die Zahl der verkauften Geräte in der Schweiz stieg von 80 000 (Dezember 2007) auf rund 200 000 an.

Innovationen im Bereich Multimedia

Im Berichtsjahr hat die Unternehmensleitung bereits bestehende neue Vertriebskanäle wie Internet, Podcasting und SMS weiter ausgebaut und neue Multimediämärkte auf den digitalen Verbreitungs Kanälen erschlossen. Insbesondere die Nachfrage nach Podcasts hat 2008 weiter zugenommen und im Oktober erstmals die Millionengrenze überschritten.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Die Betriebsrechnung von Schweizer Radio DRS hat 2008 mit einem Defizit von rund 5 Millionen Franken abgeschlossen. Unter Berücksichtigung der Teuerung hat Schweizer Radio DRS im Jahr 2008 mit vier Prozent weniger Geld auskommen müssen als 1995. Trotz dieses Mittelrückgangs ermöglichten eine Steigerung der Produktivität und eine Umverteilung von Mitteln den Ausbau der Leistungspalette. Damit SR DRS jedoch ab 2013 nicht negative Bilanzzahlen schreiben muss, braucht das Unternehmen mehr Einnahmen. Dazu wäre neben einer massvollen Erhöhung der Gebühren auch

eine Lockerung der Einschränkungen im Online-Bereich wünschenswert.

Gute und motivierte Mitarbeitende

Schweizer Radio DRS hat auch 2008 die fachliche und soziale Kompetenz seines Personals durch zahlreiche Aus- und Weiterbildungsangebote in Form von Seminaren, Kursen und Workshops unterstützt, gestärkt und weiter entwickelt.

Dank

2008 war wiederum ein erfolgreiches Jahr für Schweizer Radio DRS. Dazu beigetragen haben rund 990 Kolleginnen und Kollegen, aber auch über 2.9 Millionen Hörerinnen und Hörer. Bei ihnen bedanke ich mich, dass sie mit ihrem Engagement und ihrer Treue zu dieser positiven Bilanz beigetragen haben.

Programm

Breite Programmpalette mit markanten inhaltlichen Akzenten

Die Programmpalette von Schweizer Radio DRS ist 2008 breiter und farbiger geworden. Die Euro 2008, das 25-Jahr-Jubiläum von DRS 3 und die Abschiedsaktion für den Mittelwellensender Beromünster haben für markante inhaltliche Akzente gesorgt.



Die Geburtstagsfeier von DRS 3 mit den Gesichtern von damals und heute im «Kaufleuten»: Christoph Alispach, Martin Schäfer, François Mürner, Christoph Schwegler, Mona Vetsch, Walter Rüegg.



«Wissenschaft DRS 2» – live vom Campus Irchel der Universität Zürich zum Thema «Wissen teilen».



An der «Persönlich-Spezial»-Sendung zum 75. Geburtstag von Emil Steinberger empfing Gastgeberin Christine Hubacher unter anderem den prominenten Gratulanten Bundesrat Samuel Schmid.



Auftakt der Roadshow «DRS 3 Traum-Goal» zusammen mit Sven Epiney und DRS 3-Redaktor Marcel Hähni am 21. April in Basel.

Als Service public-Unternehmen spricht Schweizer Radio DRS alle gesellschaftlich wichtigen Segmente der Bevölkerung an. Diese Aufgabe löst das Unternehmen mit sechs sorgfältig aufeinander abgestimmten Programmen. DRS 1 ist das Mehrheitenprogramm, DRS 2 der Klassik- und Kulturanbieter, DRS 3 das Live- und Sportradio, DRS 4 News der Nachrichtensender, DRS Virus das Jugendlivestreaming und DRS Musikwelle das Spartenradio für Volksmusik und Volkskultur, das im vergangenen Jahr zum Vollprogramm aufgewertet worden ist. Ausser DRS 2, das bewusst eine «fussballfreie Oase» schuf, prägte die Fussball-Europameisterschaft im eigenen Land alle Programme von SR DRS. Zusätzlichen Anlass zum Feiern hatte DRS 3, das im November 2008 25 Jahre alt wurde. Und DRS 4 News etablierte sich im ersten vollen Jahr seiner Existenz mit über den Erwartungen liegenden Nutzungszahlen.

DRS 1

DRS 1 hat im Jahr 2008 seine ungebundene Innovationskraft mit neuen Gefässen und überarbeiteten Sendekonzepten unter Beweis gestellt. Die Aufwertung der DRS Musikwelle vom Komplementär- zum Vollprogramm per Anfang März 2008 ent-

lastete den Mehrheitensender von Volksmusik- und Volkskultur-Inhalten und ermöglichte einen substanziellen Ausbau des Wort- und Informationsanteils bei DRS 1. Die Sendezeit für das neue Kinderprogramm «Pirando» am Vorabend wurde verdoppelt. Als Programm-Highlight wird die Spezialausgabe der Talksendung «Persönlich» zum 75. Geburtstag des Kabarettisten Emil Steinberger in die Radioannalen 2008 eingehen.

DRS 2

Mit der Pensionierung des langjährigen Programmleiters Arthur Godel, dem Amtsantritt seines Nachfolgers Marco Meier und personellen Wechsels in der Redaktionsleitung kam es bei DRS 2 zu einem Generationenwechsel. Das verjüngte Team forcierte im Berichtsjahr den weiteren Ausbau des Bereichs «Wissen und Bildung», mit dem es neue Publikumsschichten ansprechen will. Ein wichtiger Schritt war die Lancierung der «Wissensplattform» im Rahmen des neuen Internetauftritts von Schweizer Radio DRS. Im Jahr 2008 hat DRS 2 drei jungen Autorinnen und Autoren die Möglichkeit geboten, ein einmonatiges Praktikum in der Redaktion Hörspiel zu absolvieren und unter qualifizierter Begleitung ein eigenes Projekt zu erarbeiten.

DRS 3

Gerade zwei Jubiläen beging DRS 3 im Jahr 2008. Schon im Januar ging in Luzern die Jubiläumsparty «40 Jahre Radio-Hitparade» über die Bühne. Im Vorfeld der Euro 2008 tourte DRS 3 mit der Roadshow «DRS 3 Traum-Goal» durch zehn Städte der Deutschschweiz und bot seinen Hörerinnen und Hörern zusammen mit Aktionspartner Swisscom die Chance, eines von 150 Tickets für ein Euro-2008-Spiel zu gewinnen. Und ein Vierteljahrhundert nach dem Sendestart 1983 feierte das Programm das 25-jährige Bestehen mit Rückblick- und Gratulationsbeiträgen und einer Feier im Zürcher «Kaufleuten». Das Musikportal mx3.ch hat 2008 einen zusätzlichen Service eingeführt: Mit «Cube», einem direkten Kanal zu den Inhalten von mx3.ch, kann Schweizer Musik nun auf Internetseiten eingebunden und auf diese Weise einem zusätzlichen Publikum erschlossen werden.

DRS 4 News

Als jüngstes Mitglied der Programmfamilie von SR DRS hat sich DRS 4 News im Jahr 2008 nach einem ausgezeichneten Start in der Radiolandschaft etabliert. Der neue Nachrichten- und Sportkanal hat seine Vorreiterrolle in der Verbindung von Radio und Internet gut gespielt und ist auch ein



DRS Virus – das junge Programm.



DRS Musikwelle, viele Hörerinnen und Hörer wie auch die Radiolegenden Elisabeth Schnell, Heiner Gautschy und Ueli Beck verabschiedeten sich im Oktober vom legendären Landessender Beromünster.

attraktives Zugpferd für die neue Digitalradio-Technologie geworden. Bis zu 316 000 Hörerinnen und Hörer haben im ersten Halbjahr 2008 täglich DRS 4 News eingeschaltet; damit liegen die Hörerzahlen des jüngsten Programmangebots von Schweizer Radio DRS deutlich über den Erwartungen. Im Jahr 2008 veranstalteten die Chefredaktion und die Redaktionsleitung ausführliche Monitorings zu den Themen «Gespräche und Interviews», «Sport im Gespräch» und «Börsenformate und -berichterstattung».

DRS Musikwelle

Am 3. März 2008 ist die DRS Musikwelle zum eigenständigen Vollprogramm für Volksmusik und Volkskultur aufgewertet worden. Damit ist nicht nur der Anteil der Volksmusik am Gesamtprogramm von Schweizer Radio DRS um mehr als sechs Stunden pro Woche gestiegen. Seither kann die DRS Musikwelle auch ihr Potenzial optimal ausschöpfen und das traditionelle einheimische Musikschaffen in all seinen Facetten noch besser abbilden. Zudem fanden im aufgewerteten Programm neue Sendungen Platz und beliebte DRS 1-Formate wie «Fiirabimusig», «So tönts» und «Zoogä-n-am Boogä» konnten ausgebaut werden. 2008 stand zudem im Zeichen der Abschaltung des Mittelwellensenders Beromünster und

der definitiven Aufgabe der technisch überholten Mittelwellenfrequenz 531, auf der die DRS Musikwelle bis zum 28. Dezember 2008 ausgestrahlt wurde. Mit breit angelegten Marketing- und Kommunikationsmassnahmen und einem Volksfest verabschiedete sich Schweizer Radio DRS im Oktober von der Mittelwellentechnologie und dem 77-jährigen Mythos «Landessender Beromünster». Gleichzeitig proklamierte SR DRS erfolgreich Digitalradio (DAB) als Nachfolgetechnologie.

DRS Virus

Im Jahr 2008 haben die DRS Virus-Macherinnen und -Macher die Online-Stärken ihres Programms auf drsvirus.ch weiter ausgebaut und perfektioniert. Auf drsvirus.ch können seit letztem Jahr DRS Virus-Hörerinnen und -Hörer ihren eigenen Blog publizieren, die aktuelle Playlist von DRS Virus vorhören sowie miteinander und mit den Programmacherinnen und -machern kommunizieren. Für Breitband-Surfer streamt DRS Virus sein Live-Programm sowie einzelne Specials.

Information und Regionalredaktionen

Die Abteilung Information hat sich 2008 vor allem mit ihrer Fachredaktion Sport und

mit DRS 4 News in den Dienst der Berichterstattung über die Fussball-Europameisterschaft 2008 in der Schweiz und Österreich gestellt. Auch ausserhalb dieses Mega-Events hatten ihre Journalistinnen und Journalisten von den Brennpunkten der in- und ausländischen Aktualität zwischen Finanzkrise, Armeeturbulenzen, Naturkatastrophen und Wahlen in den USA zu berichten. Die Regionalredaktionen feierten im Berichtsjahr den 30. Geburtstag der Regionaljournale. Diese profilierten sich im vergangenen Jahr mit dem neuen überregionalen Sendegefäss «Regional-Diagonal». Damit produzieren die Regionalredaktionen von Schweizer Radio DRS erstmals in ihrer Geschichte eine gemeinsame Wochensendung, die in der ganzen Schweiz ausgestrahlt wird.

Publikum

Nutzung auf hohem Niveau

Schweizer Radio DRS erfreut sich beim Publikum weiter grosser Beliebtheit. Im Jahr 2008 konnte der Marktanteil der Programme von SR DRS auf hohem Niveau gehalten werden. Dazu haben auch Sonderleistungen in der Berichterstattung über die Fussball-Europameisterschaft beigetragen.



Fussballchef Fredy Hunkeler, Fussballtrainer Hanspeter Latour und Sportchef Christoph Sterchi kommentierten sämtliche Spiele der Euro 2008 live auf DRS 4 News und DRS 3.

Die Publikumsforschung ist eine wichtige Brücke zwischen Hörerinnen und Hörern einerseits und Programmschaffenden andererseits. Sie hilft der Unternehmensleitung und den Programmverantwortlichen bei der Planung und Kontrolle des Leistungsauftrags sowie bei der Definition und Überprüfung von Unternehmenszielen. Sie liefert auch wichtige Entscheidungsgrundlagen für die Ausgestaltung des Programmangebots.

Gesellschaftliche Veränderungen ziehen Änderungen im Mediennutzungsverhalten nach sich. Inhalte werden zusehends digital angeboten. Die Technologien im Bereich der elektronischen Medien entwickeln sich rasant. Zudem werden ihre Angebote immer differenzierter und individueller abrufbar, und die Menge an vermittelten Informationen nimmt exponentiell zu. Deshalb steigen die Wichtigkeit der Kompetenz von Programmschaffenden sowie die Bedeutung der Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit und Vielfalt eines Mediums. Die Ergebnisse regelmässig durchgeführter Umfragen bestätigen, dass diese Werte vom Publikum geschätzt und als wichtiger «Service public» eingestuft werden. Schweizer Radio DRS erfüllt diesen Auftrag seit Jahren erfolgreich. Dies schlägt sich folgerichtig auch in den Marktdaten nieder.

Quantitative Eckwerte

Marktanteil und Reichweite sind die beiden wichtigsten quantitativen Eckwerte, an denen die Veranstalter von Radio- und Fernsehprogrammen Wirkung und Erfolg beim Publikum ablesen. Nicht weniger als 2.9 Millionen Personen hören täglich Schweizer Radio DRS. Schweizer Radio DRS erzielte 2008 einen Marktanteil von 64.2 Prozent. Das bedeutet einen leichten Rückgang von 0.3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Innerhalb der Programmfamilie zeigen sich Verschiebungen der Marktanteile von DRS 1 (-1.6 %) zu Gunsten von DRS 3 (+0.8 %) und DRS Musikwelle (+0.5 %). Bei letzterer ist seit längerer Zeit ein stetiger Zuwachs zu beobachten. Diese Verlagerung entspricht der Programmstrategie von Schweizer Radio DRS und ist im Fall der DRS Musikwelle im Berichtsjahr durch den Ausbau zum Vollprogramm akzentuiert worden. Demgegenüber verliert DRS 2 im Markt leicht (-0.4 %). DRS Virus weist ein stabiles Niveau auf.

Erfreulich waren im vergangenen Jahr auch die Reichweiten von SR DRS. Insbesondere DRS 4 News übertraf mit durchschnittlich 293 000 Hörerinnen und Hörern pro Tag die Erwartungen deutlich. Das erste volle Sendejahr des Informations- und Sportkanals hat somit an dessen erfolgreichen Start anknüpfen können.

Qualitative Forschung

Zusätzlich und in Ergänzung zur Marktforschung beurteilt das Publikum die Programmleistungen von Schweizer Radio DRS mit Hilfe qualitativer Studien. Dafür werden jährlich rund 1500 persönliche Interviews in der Deutschschweiz durchgeführt, in denen die Hörerinnen und Hörer Stärken und Schwächen von SR DRS detailliert bewerten können. Diese Informationen sind eine wichtige Grundlage für die Bestrebungen des Unternehmens, seine Stärken auszubauen und sich durch Vielfalt und Unverwechselbarkeit von anderen Radioprogrammen abzuheben. Die höchste Bewertung seines Angebots erzielt SR DRS im Bereich der aktuellen und vertiefenden Informationsleistungen sowie der Hintergrundangebote. Sie alle leisten einen wichtigen Beitrag zur Meinungsbildung. Ähnlich hoch bewertet das Publikum die journalistische Qualität, die Vielfalt, die Verlässlichkeit und die Glaubwürdigkeit von Schweizer Radio DRS. Das beweist, dass der Marktführer im Radiobereich seinen Service public-Auftrag mit Erfolg erfüllt und deshalb vom Publikum hoch geschätzt wird.

Berichterstattung zur Euro 2008

Die Austragung der Euro 2008 vor der eigenen Studiotür stellte eine spezielle Herausforderung für Schweizer Radio DRS

Qualitative Jahresstudie SRDRS, 2008 (Programmbeurteilung insgesamt) Radiohörer/innen ab 15 Jahren, deutsche Schweiz (Angaben in Prozent)	SR DRS	Kommerzielle Programme	Ausländische Programme
Die besten Nachrichten und Informationen über aktuelle Ereignisse	58	34	4
Am besten für das Verständnis des politischen Geschehens und seiner Hintergründe	63	20	2
Macht am meisten für das kulturelle Leben in der Schweiz	55	26	2
Die glaubwürdigsten Nachrichten und Informationen	61	30	4
Die überzeugendste journalistische Qualität	58	29	4
Die breiteste Palette von Ereignissen und Ansichten	52	36	3
Geht den Dingen am besten auf den Grund	57	28	4
Informiert rasch und richtig, wenn etwas Wichtiges passiert	63	28	3
Verschiedene Standpunkte zu einem Thema aus Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft	61	20	2

Quelle: Face-to-face-Befragung, 1502 Interviews

dar. Gegen zehn Mitarbeitende der Sportredaktion waren über mehrere Wochen ausschliesslich für die Berichterstattung im Einsatz, und in der Vorbereitungs- sowie der Wettkampfphase waren alle Mitglieder der DRS-Programmfamilie engagiert. Die Roadshow «DRS 3 Traum-Goal», die im April 2008 startete, wurde zur grössten Höreraktion in der Geschichte von SR DRS und führte zwei Wochen lang zu Marktanteilen von über 17 und Reichweiten von über 27 Prozent für DRS 3. Das bedeutet ein Plus von 2 Prozent gegenüber «normalen» Wochen. Auch auf drs3.ch waren die Traum-Goal-Termine als Nutzungsspitzen klar zu erkennen. In den ersten fünf Traum-Goal-Tagen besuchten teilweise doppelt so viele Userinnen und User die Webseite als sonst, und mit einer Rekordbeteiligung von 66 000 Clicks bescherten die Userinnen und User der Website von DRS 3 einen neuen Besucherrekord bei der Wahl des DRS 3-Stadionsongs.

Radionutzung im World Wide Web

Seit dem 13. Januar 2008 sind die neuen Internet-Seiten von Schweizer Radio DRS online. Der neue Auftritt ist übersichtlicher, die Navigation einfacher und intuitiver geworden. www.drs.ch bietet dem Publikum ein vielseitiges, programmbegleitendes Multimediaangebot zur zeit- und ortsun-

abhängigen Nutzung an. Alle laufenden Programme sind live zu hören. Mit durchschnittlich mehr als 571 000 Abrufen des Webplayers monatlich wird dieser Service rege genutzt. Zusätzlich werten Hintergrundinformationen die einzelnen Sendungen auf. Damit ist drs.ch gleichzeitig Radio-Empfänger, Informationsquelle, Archivzugang, Nachschlagewerk, Interaktions- und Identifikationsplattform. Über 4.6 Millionen Besucherinnen und Besucher verzeichneten die DRS-Pages im vergangenen Jahr durchschnittlich pro Monat.

Insbesondere jüngere Zielgruppen können über den Live-Stream tendenziell besser erreicht werden als über die herkömmlichen Verbreitungskanäle. Die Gewinnung neuer Publikumssegmente über attraktive Online-Angebote ist ein wichtiger Faktor für die Zukunft von Schweizer Radio DRS.

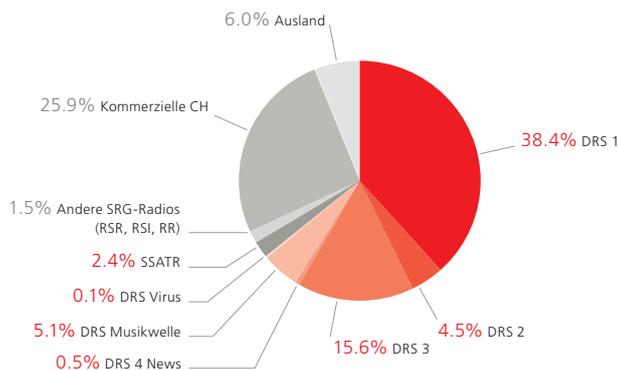
Preise und Auszeichnungen

Die Qualität der Programme von Schweizer Radio DRS steht und fällt mit der Kompetenz der Menschen, welche sie herstellen. Auch im Jahr 2008 haben die unterschiedlichsten Institutionen und Organisationen Programmschaffenden von SR DRS mit der Vergabe von Preisen und Auszeichnungen überdurchschnittliche Leistungen attestiert.

Öffentliche Veranstaltungen

Schweizer Radio DRS leistet im Rahmen der Forschung auch regelmässig Beiträge zur öffentlichen Debatte über Medien und ihren Einfluss auf das gesellschaftliche Leben. Mit einem alljährlichen «Radiosymposium» richtet sich Schweizer Radio DRS gemeinsam mit dem Forschungsbereich Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög) der Universität Zürich an sozialwissenschaftlich Interessierte, an Medienschaffende und Medienwissenschaftler. Das «5. Radiosymposium» machte die politische Meinungsbildung der jungen Generation und die Verantwortung der Medien zum Thema. Im Oktober 2008 diskutierten Medienwissenschaftler, Medienschaffende und Jugendliche zum Thema «Jung, überinformiert – unwissend?».

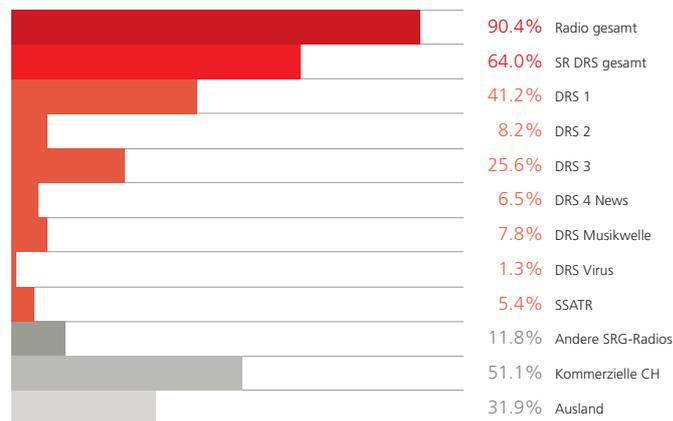
Marktanteile Radio 2008 SR DRS gesamt: 64.2 %
Radiohörer/innen ab 15 Jahren, deutsche Schweiz (Angaben in Prozent)



Mittelwerte Montag – Sonntag, 24 Stunden, Quelle: Radiocontrol

Der Marktanteil dokumentiert den Anteil von Schweizer Radio DRS am Volumen der gesamten Deutschschweizer Radionutzung.

Tagesreichweite Radio 2008
Radiohörer/innen ab 15 Jahren, deutsche Schweiz (Angaben in Prozent)



Mittelwerte Montag – Sonntag, 24 Stunden, Quelle: Radiocontrol

Die Reichweite beschreibt die Anzahl Personen, die täglich ein Programm von Schweizer Radio DRS hören.

Schweizer Fernsehen

Publikumsnähe auf allen relevanten Plattformen

Die Bedürfnisse der Zuschauerinnen und Zuschauer stehen im Zentrum aller Innovationen des Schweizer Fernsehens – so auch bei der neuen Multiplattform-Strategie. Umso erfreulicher ist, dass das Publikum die Programmqualität 2008 so hoch benotete wie nie zuvor.



Ingrid Deltenre, Direktorin SF

Das SF-Jahr 2008 war in vielerlei Hinsicht ein Ausnahmejahr. Starke Schwerpunkte zeichneten das Programm aus – allen voran die UEFA EURO 2008™, die nur durch das ausserordentliche Engagement aller Abteilungen zum TV-Rekordevent werden konnte. Aber auch Projekte wie «La Traviata im Hauptbahnhof» oder «SF Thema China» und «SF Thema – wir anderen» wurden zu echten Ereignissen, die für die hohe Qualität des abteilungsübergreifenden Teamwork bei SF sprechen. Eindrücke von weiteren Highlights auf den Kanälen SF 1, SF zwei und SF info verschafft der Programmrückblick auf den folgenden Seiten.

Innovationen prägten die vergangenen SF-Jahre stark. Neben der systematischen inhaltlichen und optischen Weiterentwicklung der linearen Fernsehprogramme stand auch der Ausbau der multimedialen Angebote im Zentrum, um der wachsenden Nachfrage nach zeit- und ortsunabhängigem Fernsehen zu entsprechen.

Kreation, Diversifikation, Multiplikation

Das Schweizer Fernsehen beschäftigte sich 2008 eingehend mit der Entwicklung der Mediennutzung. Es gab eine entsprechende Analyse in Auftrag und entwarf Szenarien für die kommenden Jahre. Basierend

auf diesen Grundlagen verabschiedete die SF-Geschäftsleitung eine Multiplattform-Strategie. Mit dem Ziel, die publizistischen Inhalte plattformgerecht und nach den Bedürfnissen der Zuschauerinnen und Zuschauer anzubieten, folgt sie den Stossrichtungen Kreation, Diversifikation und Multiplikation.

Auf www.sf.tv kreiert das Schweizer Fernsehen zu ausgewählten Themen eigenständige Inhalte, besonders für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. SF diversifiziert seine Angebote, indem es auf www.sf.tv für alle Sendungen einen Added Value erbringt; im Fokus stehen hier die Bereiche News, Sport und Meteo sowie ausgewählte Sendungen mit starkem Label, hoher Exklusivität und hohem Webpotenzial. Schliesslich multipliziert SF die TV-Inhalte in den Neuen Medien, auf möglichst allen relevanten Plattformen, eigenen wie fremden. Es konzentriert sich dabei auf ausgereifte Technologien und pflegt seine Marken wie beim linearen Fernsehen konsequent, damit das Publikum SF-Inhalte überall direkt findet und erkennt.

Komplementäre Kanäle gestärkt

Die neue Multiplattform-Strategie verdeutlicht nicht zuletzt, dass das klassische Fernsehen nach wie vor die Lokomotive des



Erstmals unterzog SF vier Sendungen einem Qualitätsmanagement-Check: «Happy Day», «10vor10», «kulturplatz» und «sportpanorama».

gesamten SF-Angebots ist. Entsprechend bedeutsam ist die klare Positionierung der beiden Kanäle SF 1 und SF zwei. Dank dem 2008 neu abgeschlossenen Fünfjahresvertrag mit Presse-TV eröffnen sich den PTV-Partnern 2009 zielgruppengerechtere Sendepplätze auf beiden Kanälen. SF stärkt im Gegenzug die komplementäre Programmierung weiter und etabliert SF zwei noch deutlicher als Sender für Sport, Serien und Spielfilme – auch am Wochenende. Durch die neue Vereinbarung mit Presse-TV unterstreicht SF seine Offenheit gegenüber anderen Medienhäusern.

Förderung des Wettbewerbs

Generell fördert das Schweizer Fernsehen den Wettbewerb in Konzeption, Entwicklung und Produktion von Fernsehsendungen – und damit die Programmvierfalt. SF ist in der Schweiz der grösste Auftraggeber der audiovisuellen Branche und trägt massgeblich zum Produktionsvolumen von Drittanbietern bei.

SF pflegt denkbar vielfältige Kooperationsformen: als Partner externer Produktionsunternehmen (SF Schweizer Film, «1 gegen 100» etc.), anderer öffentlicher Sender («Wetten, dass...?», Dienstagkrimis etc.), der Schwesterunternehmen TSR und TSI («SwissAward», «Die lange Nacht des

Schweizer Films» etc.) und SR DRS («nacht-wach», «MusicStar» etc.) oder des internationalen Kulturkanals 3sat.

Hohe Qualitätsstandards

Gemäss Konzession müssen sich die Programme der SRG SSR durch «Glaubwürdigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Relevanz und journalistische Professionalität» auszeichnen. Um diese Ansprüche zu erfüllen, orientiert sich SF an den gesetzlichen Vorgaben sowie den berufsethischen Normen – und an einer ganzen Reihe selbst auferlegter Bestimmungen: der Programmcharta der SRG SSR sowie dem Leitbild, den Publizistischen Leitlinien, den Führungsgrundsätzen und den 2008 implementierten Handwerklichen Leitlinien von SF. Das 2007 überarbeitete interne Qualitätsmanagement setzte SF 2008 erfolgreich um; es unterzog erstmals vier Sendungen («10vor10», «kulturplatz», «Happy Day» und «sportpanorama») einem umfassenden, praxisbegleitenden Qualitätsmanagement-Check.

Erfreuliche Qualitätsnoten

Eine wichtige Bestätigung der Strategie von SF sind die erfreulichen Ergebnisse der repräsentativen Imagestudie 2008: Das Schweizer Fernsehen ging in der individuellen Einschätzung der Befragten erneut als

Sender erster Wahl hervor, und zwar in sämtlichen Programmsparten (Information, Sport, Unterhaltung, Kultur, Serien und Spielfilm). Die Qualität der einzelnen Programme wurde anhand verschiedener Qualitätsmerkmale (professionell, innovativ, unverwechselbar, aktuell ect.) benotet: Hier ergaben sich in allen Sparten höhere Werte als im bereits gut bewerteten Vorjahr. Insgesamt steigerte sich SF seit Beginn dieser Erhebungen (2005) laufend.

Programm

SF 1

Viel Information mit starken Schwerpunkten, kreative und lustvolle Wettkämpfe in der Unterhaltung sowie ein spektakuläres Fernseh-Kulturereignis prägten das Programm von SF 1.



Die Doku-Serie «Die Bergretter» zeigte sensationelle Bilder aus der winterlichen Alpenwelt.



Die grosse Samstagabend-Show «Grand Prix der Volksmusik».



Das Satireformat erlebt mit «Giacobbo / Müller» Hochkonjunktur.



Live-Übertragung zur besten Sendezeit: «La Traviata» im Hauptbahnhof Zürich.

Information

Gleich zu Jahresbeginn stärkte das Schweizer Fernsehen sein Flaggschiff «Tagesschau». Es verlängerte die Hauptausgabe auf 25 Minuten und schuf damit mehr Raum für aktuelle Informationen zu Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport. Im April erhielt die «Arena» mit Reto Brennwald ein neues Gesicht; ab August erschien sie mit einem moderneren Dekor, das Variationen der Gesprächsrunden begünstigt. Zugleich feierte die wichtigste politische TV-Diskussionssendung ihren 15. Geburtstag. Ebenfalls im August ging das Gesundheitsmagazin «Puls» inhaltlich und optisch überarbeitet auf Sendung.

«SF Thema China» setzte im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Peking einen mächtigen Programmschwerpunkt: Mehr als 60 Sendungen vermittelten in der ersten Februarwoche vielfältige Einsichten ins Reich der Mitte. Im April beteiligte sich das Schweizer Fernsehen mit «SF Thema – wir anderen» an der ersten Themenwoche, die sämtliche Programme der SRG SSR idée suisse umfasste.

Die zweite Hälfte des Informationsjahres 2008 war stark durch die US-Wahlen geprägt. Die breit abgestützte Berichterstattung im Vorfeld gipfelte am 4./5. November im nächtlichen Wahlmarathon: SF berichtete mehr als neun Stunden lang live. Zum gewichtigen Inlandschwerpunkt wurden Rücktritt und Nachfolge von Bundesrat Samuel Schmid – inklusive Live-Übertragung der Wahl Ueli Maurers im Dezember.

Total produzierte SF über 80 eigene Dokumentarfilme und Reportagen («DOK», «Reporter», «Spuren der Zeit», «NETZ NATUR»). Viele davon widmeten sich aktuellen Themen und schlugen hohe Wellen in der Öffentlichkeit, so etwa «Die Abwahl» zur überraschenden Wahl von Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf. Mit atemberaubenden alpinen Bildern faszinierte die Winterstaffel der Doku-Serie «Die Bergretter».

Ein Highlight des Sommers war wiederum die «SF Spezial»-Serie «Fernweh», diesmal mit VJ-Reportagen «Rund ums Mittelmeer».

Unterhaltung

Bereits zum sechsten Mal präsentierte SF Anfang Jahr das Top-Ereignis «SwissAward – Die Millionen-Gala»; als «Schweizer des Jahres 2007» krönte das Publikum Jörg Abderhalden. Um die Gunst der Zuschauerinnen und Zuschauer ging es auch beim Erfolgsformat «Die grössten Schweizer Hits» im Herbst: Sieger der dritten Staffel wurde der «Ku-Ku Jodel».

Mit «Giacobbo / Müller» hat SF seit Januar 2008 wieder ein regelmässiges Satireformat – es erreichte rasch Kultstatus. Neu im SF-Unterhaltungsprogramm ist zudem «1 gegen 100», eine der weltweit erfolgreichsten Gameshows. Im Hinblick auf die Fussball-Europameisterschaft lancierte SF das deutsch-österreichische Quiz «EURO 2008 – Das grosse Städteduell» mit Teams aus den acht Gastgeberstädten. Die zweite Ausgabe des Eventformats «Der Match» stand ebenfalls im Zeichen der UEFA EURO 2008™: Sie endete mit der Promi-Partie Schweiz–Österreich.

Populäre Wettkämpfe mit volksculturellem Flair inszenierte «SF bi de Lüt»: in zwei Staffeln «Heimspiel» und einer neuen Runde der «Landfrauenküche». Im Sommer «erwanderte» Moderator Nik Hartmann die Schweiz «Über Stock und Stein». Viel Publikumsnähe prägte auch die Sendungen «bsuech in», «Donnschtig-Jass» oder die Specials zum Eidgenössischen Jodlerfest in Luzern.

Zur Primetime am Samstag bot SF traditionsgemäss grosse Shows: von «Happy Day» über «Benissimo» bis zu «Wetten, dass..?», vom «Musikantenstadl» aus Basel über den «Grand Prix der Volksmusik» aus Zürich bis zum «Eurovision Song Contest» aus Belgrad.

Kultur

Im September liess das Schweizer Fernsehen durch ein spektakuläres TV-Kulturprojekt Alltagsrealität und grosse Kunst verschmelzen: Es inszenierte «La Traviata» im Hauptbahnhof Zürich und übertrug dieses dreistündige Ereignis live und zur besten Sendezeit. Den Mai 2008 machte die Abteilung Kultur zum Themenmonat «Mai 68»: Zahlreiche Sendungen widmeten sich der damaligen Protestbewegung und deren Folgen.

Einen wichtigen Beitrag zum einheimischen Filmschaffen leistete SF mit sieben neuen Produktionen der Reihe «SF Schweizer Film». Im September zeigte SF den Auftakt zu 36 Folgen «Tag und Nacht», der ersten Schweizer Arztserie.

Mitten im kulturellen Geschehen stand Woche für Woche das Magazin «kulturplatz». In Extra-Ausgaben berichtete es von den Filmtagen in Solothurn sowie von den grossen internationalen Filmfestivals. «Klanghotel» und «Sternstunden» zeigten Dokumentarfilme zu zahlreichen Kunstgenres und beleuchteten dabei auch spannende Schweizer Karrieren. In die «Sternstunden» kamen über 80 hochkarätige Gäste, darunter drei Nobelpreisträger.

Programm

SF zwei und SF info

Die Fussball-Europameisterschaft und Olympia im Sport, eine hochkarätige Auswahl aktueller Serien sowie erstklassige Spielfilmpremieren stärkten das Programm von SF zwei.



Im Euro 08-Studio in Zürich empfing Rainer Maria Salzgeber Experten aus dem In- und Ausland.



Eine von zahlreichen attraktiven Spielfilmpremieren: der Animationsfilm «Madagascar».



Eine der Top-Serien: «Men in Trees.»



Sport live auf SF info: Tennis mit Roger Federer.

Sport

Am 7. Juni 2008 startete mit der Partie Schweiz-Tschechien im Basler St. Jakob-Park die Fussball-Europameisterschaft. Für das Schweizer Fernsehen war der drittgrösste Sportanlass der Welt im eigenen Land das bisher grösste Projekt überhaupt. Quer über die Abteilungsgrenzen hinweg, in Sport-, Informations-, Unterhaltungs- und Kulturformaten, befasste es sich mit allen möglichen Facetten der UEFA EURO 2008™.

SF übertrug alle 31 Spiele des Turniers live – erstmals auch in brillanter Bildqualität auf HD suisse. In den Stadien wurden die SF-Sportfachleute durch das Profiwissen von Alain Sutter, Volker Finke, Toni Polster, Jörg Stiel und Rolf Fringer unterstützt. Experten aus dem In- und Ausland empfing auch Rainer Maria Salzgeber im EURO-Studio in Zürich.

Nicht nur der Aufwand, auch das Publikumsinteresse war bei der UEFA EURO 2008™ so gross wie bei keinem Fussballturnier zuvor. Durchschnittlich verfolgten 986 000 Personen (54.8 Prozent Marktanteil) die Spiele live bei SF; bei zwölf Partien sahen über eine Million Personen zu. Denkt man das Publikum in den Public-Viewing-Zonen hinzu, das sich mit dem offiziellen Messsystem nicht erfassen lässt, ergeben sich noch höhere Rekordwerte.

Sechs Wochen nach der Fussball-Europameisterschaft folgte mit den Olympischen Sommerspielen in Peking das zweite Sport-Grossereignis des Jahres. SF berichtete wiederum umfassend: bis zu 15 Stunden täglich, mit ausführlichen Live-Übertragungen, allen Entscheidungen mit Schweizer Beteiligung sowie aktuellen Informationen und Analysen in diversen Magazinen.

Zu den weiteren Highlights im Sportjahr 2008 gehörten 95 Stunden Live-Tennis mit Roger Federer oder der Ski-Weltcup mit dem traditionellen Publikumsfavorit, der Lauberhorn-Abfahrt. Total machten die drei Formate «sportlive», «sportaktuell» und

«sportpanorama» mehr als 60 Sportarten zum Thema.

Film und Serien

SF zeigt jährlich mehr als 1300 Spielfilme und über 4000 Serienfolgen. Eine gezielte Programmierung, die bestimmte Formate und Genres zu bestimmten Terminen anbietet, ermöglicht dem Publikum, sich im umfangreichen Angebot zurechtzufinden. Der Montagabend etwa steht für aktuelle, populäre Serien wie «Desperate Housewives» oder «Grey's Anatomy». Weitere Top-Titel waren 2008 «Dr. House», «Men in Trees», «Private Practice», «Damages», «Mistresses» oder «Dexter». Noch mehr erstklassige Serien gab es am späteren Donnerstagabend: vom Superhelden-Drama «Heroes» über den Politthriller «Die Schattenmacht» bis zur Comedy «Californication». In aller Regel präsentierte das Schweizer Fernsehen seine Top-Serien als Free-TV-Premieren und in Zweikanalton.

Auch Spielfilmfans können sich bei SF auf «ihre» Termine und Labels verlassen. Das Montag-Spätabendformat «Delikatessen» ist gleichsam eine Qualitätsmarke für anspruchsvolle, innovative und mutige Produktionen jenseits des Mainstreams. Dank eigens produzierter Untertitel zeigt SF regelmässig auch «Delikatessen» in Originalversion, 2008 etwa die preisgekrönte Free-TV-Premiere «Recount». Zwei Spielfilm-Höhepunkte in Folge laufen jeweils am Freitagabend in «kino hoch zwei». Insgesamt bot SF dem Publikum 65 Spielfilmpremieren, darunter der Oscar-Preisträger «Brokeback Mountain», der Blockbuster «The Da Vinci Code: Sakrileg» oder der Animationsknüller «Madagascar».

Einen verstärkten Effort leistete das Schweizer Fernsehen 2008 für blinde und sehbehinderte Filmliebhaber. Es produzierte und programmierte total 16 Filme mit Audiodeskriptionsspur. Das SF-Hörfilm-Angebot gehört zur Umsetzung der vom

RTVG geregelten Pflichten bezüglich der Integration von Hör- und Sehbehinderten.

SF info

Bei drängender Aktualität bewährte sich die unmittelbare Berichterstattung auf SF info, namentlich bei Medienkonferenzen (Bühle-Kunstraub, Erkrankung von Hans-Rudolf Merz, Radio/TV-Konzessionsvergabe) sowie Nationalratsdebatten (Rüstungsprogramm, Finanzplatz Schweiz, Personenfreizügigkeit). Tradition hat «WEF live» mit umfassenden Zweikanalton-Übertragungen aus Davos: 2008 sendete SF info rund 50 Stunden Reden, Debatten sowie eigene Interviews vom World Economic Forum.

Gemäss der am 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Konzession übertrug das Schweizer Fernsehen bei fehlendem Sendeplatz auch bedeutende Sportereignisse live auf SF info, unter anderem bei den Eiskunstlauf-Weltmeisterschaften mit Sarah Meier, der Flandern-Rundfahrt mit Fabian Cancellara oder Tennisspielen von Roger Federer.

Publikum

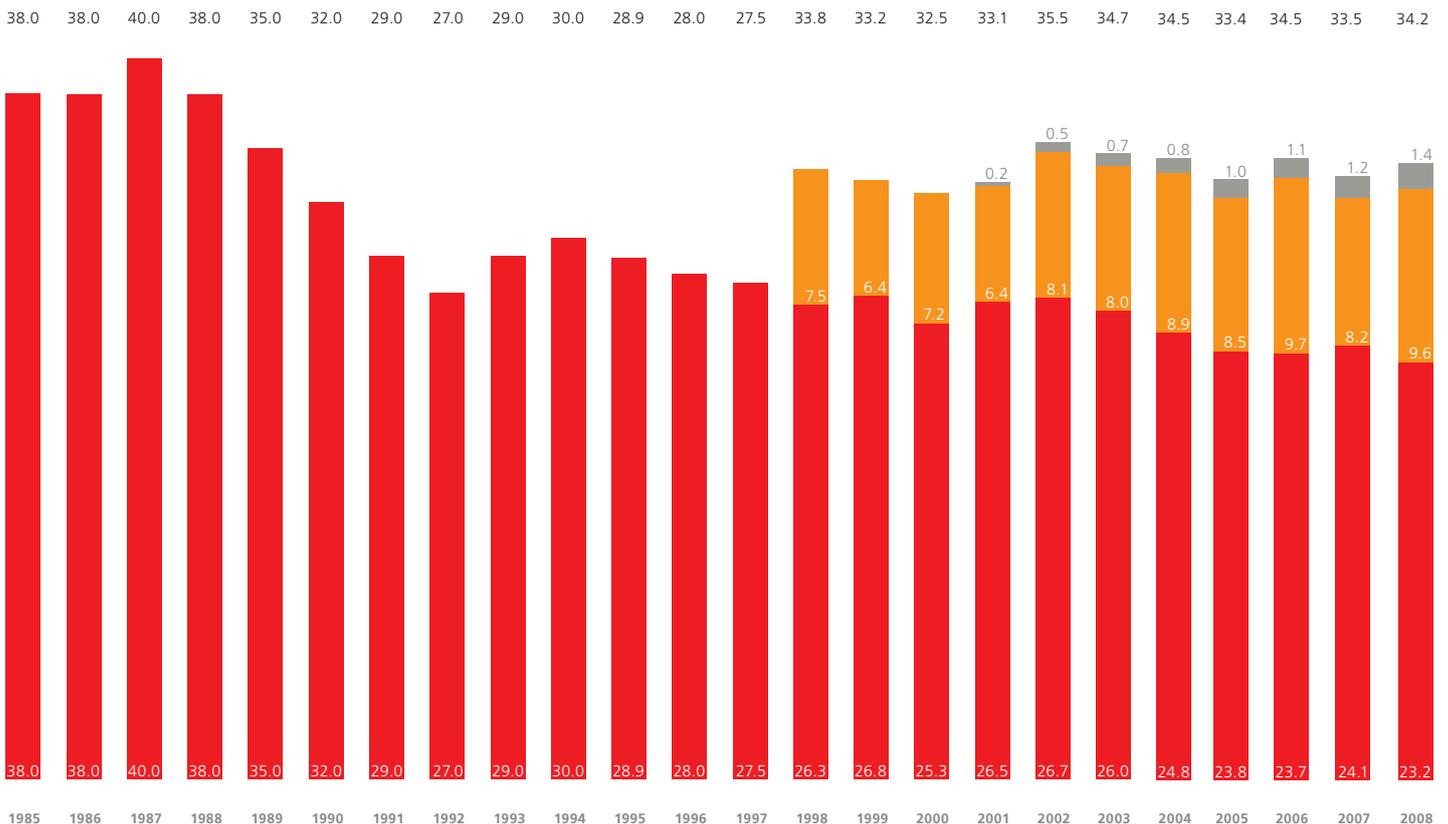
Klarer Marktführer

Das Schweizer Fernsehen baute im Jahr 2008 seine gute Marktposition aus und erhöhte den Marktanteil auf 34.2 Prozent im Ganztageschnitt. Vor allem die Fussball-Europameisterschaft und die Olympischen Sommerspiele waren beim Publikum sehr beliebt.

Personenmarktanteile SF

SF 1 (bis 1.9.1997 SF DRS) SF zwei (seit 1.9.1997) SF info (seit 1.2.2001) (Angaben in Prozent)

SF Gesamt



Quelle: Forschungsdienst SRG SSR idée suisse, Personen drei Jahre und älter, deutsche Schweiz, Mittelwerte Montag – Sonntag, ganzer Tag



Fussball-Europameisterschaft 2008.



Olympische Spiele.

Gesteigerter Marktanteil

Im Jahr 2008 erzielte das Schweizer Fernsehen im Ganztageschnitt einen Marktanteil von 34.2 Prozent. Damit übertrifft es den Vorjahreswert um 0.7 Prozentpunkte. SF profitierte hauptsächlich von zwei grossen Sportanlässen: der Fussball-Europameisterschaft in der Schweiz und in Österreich sowie den Olympischen Sommerspielen in Peking. Die UEFA EURO 2008™ brachte SF gar drei Höchstwerte: Die Gruppenspiele Schweiz-Türkei und Schweiz-Tschechien sowie der Final Deutschland-Spanien gehören zu den zwanzig meistgesehenen Sendungen des Schweizer Fernsehens seit 1985 (Messbeginn). Sie erreichten jeweils über 1.5 Millionen Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer zu Hause; dabei nicht erfasst ist das Publikum in den gut besuchten Public-Viewing-Bereichen.

Starker Hauptabend

Hohe Zuschauerzahlen verzeichnet SF nach wie vor am Hauptabend, zwischen 19.00 und 22.30 Uhr: 43.9 Prozent Marktanteil weisen die drei SF-Kanäle in diesem Zeitabschnitt auf; das sind 0.7 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Die stärkste Zunahme im Jahr 2008 verzeichnete der Spätabend. Hier erreichte SF durchschnittlich 30.5 Prozent der Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer in der Deutsch-

schweiz; zum Plus von 1.9 Prozentpunkten trugen neben dem Sportprogramm auch die erfolgreiche Satire-Sendung «Giacobbo / Müller» oder die neu gestaltete «Arena» bei.

Überdies stiegen die Marktanteile während des Tages (21.1 Prozent, plus 0.4 Prozentpunkte) und am Vorabend (27.2 Prozent, plus 0.8 Prozentpunkte). In der Nacht liegt der Marktanteil von 20.1 Prozent 0.8 Prozentpunkte hinter dem Vorjahreswert.

Top-Ergebnis für SF zwei

Im Sportjahr 2008 profilierte sich vor allem SF zwei. Der Kanal für Sport, Spielfilme und Serien legte gegenüber dem Vorjahr 1.4 Prozentpunkte zu. Mit einem Marktanteil von 9.6 Prozent erreichte SF zwei das zweitbeste Jahresergebnis seit Bestehen des Kanals (1991); der Spitzenwert liegt bei 9.7 Prozent und stammt aus dem Sportjahr 2006. SF 1 konnte aufgrund des erfolgreichen Sportprogramms auf SF zwei das Vorjahresniveau nicht halten (minus 0.9 Prozentpunkte) und schloss bei 23.2 Prozent. Immer öfter schaut das Fernsehpublikum verpasste Sendungen auf SF info: Hier ergab sich mit einem Marktanteil von 1.4 Prozent ein Plus von 0.2 Prozentpunkten.

Der Vergleich mit der Konkurrenz zeigt: SF bleibt mit grossem Abstand der beliebteste Fernsehsender in der Deutsch-

schweiz. RTL als erfolgreichster ausländischer Kanal positioniert sich mit 6.7 Prozent Marktanteil deutlich hinter SF zwei.

Blick ins Ausland

Im Gegensatz zu SF konnten einige Sender in ihren Heimmärkten nicht vom Sportjahr 2008 profitieren. Obwohl der ORF mit der Fussball-Europameisterschaft im eigenen Land und den Olympischen Spielen in Peking vergleichbare Voraussetzungen hatte, verlor er in Österreich 1.3 Prozentpunkte. Die ARD konnte ihren Marktanteil in Deutschland lediglich halten; das ZDF legte 0.2 Prozentpunkte zu.

Beliebtes Fernsehen via Internet

Die Digitalisierung sowie das Internet verändern den Medienkonsum zusehends. Dies äussert sich beim Schweizer Fernsehen auch im wachsenden Interesse am programmergänzenden Angebot auf www.sf.tv. 2008 verzeichnete die SF-Website durchschnittlich 188 000 Besuche pro Tag – 47 800 mehr als im Vorjahr. Rund 61 800 Mal pro Tag griffen die Internetnutzer auf SF-Videos zu. Die Anzahl der Podcast-Downloads verdoppelte sich: Der Jahresdurchschnitt 2008 liegt bei 14 000 täglichen Downloads. Immer mehr Personen sehen sich SF-Sendungen also – unabhängig von der Ausstrahlungszeit im Fernsehen – am Computer oder unterwegs an.

Übersicht der Zeitabschnitte bei SF	SF 1 MA 2008	Differenz zu 2007	SF zwei MA 2008	Differenz zu 2007	SF info MA 2008	Differenz zu 2007	SF MA 2008	Differenz zu 2007
Ganzer Tag (24h)	23.2	-0.9	9.6	+1.4	1.4	+0.2	34.2	+0.7
Tag 7.30 – 16.30 Uhr	10.4	-0.2	9.0	+0.2	1.7	+0.4	21.1	+0.4
Vorabend 16.30 – 19.00 Uhr	19.2	-0.2	7.2	+0.8	0.7	+0.1	27.2	+0.8
Hauptabend 19.00 – 22.30 Uhr	33.4	-1.4	9.5	+2.0	1.1	+0.2	43.9	+0.7
Spätabend 22.30 – 1.00 Uhr	16.8	+0.2	11.3	+1.8	2.4	-0.1	30.5	+1.9
Nacht 1.00 – 7.30 Uhr	10.2	-0.3	7.4	0.0	2.5	-0.4	20.1	-0.8

Alle Zahlen beziehen sich auf Personen drei Jahre und älter in der deutschen Schweiz.

Die Jahresrechnung umfasst Erfolgsrechnung und Bilanz der SRG idée suisse Deutschschweiz und die Jahresrechnungen – Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis und Anhang – von Schweizer Radio DRS und Schweizer Fernsehen. Die Jahresrechnung der SRG.D – bis und mit 2007 integriert in die Rechnung von SR DRS und nun erstmals separat ausgewiesen – wurde nach Obligationenrecht erstellt, jene der Unternehmenseinheiten in Übereinstimmung mit dem Aktienrecht und in Anlehnung an Swiss GAAP FER. Für die Jahresrechnungen ist der Verwaltungsrat verantwortlich. Geprüft wurden die Buchführung und die Jahresrechnungen von der statutarischen Kontrollstelle der SRG SSR idée suisse. Die Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfstandards.

Jahres- rechnung

SRG idée suisse Deutschschweiz Erfolgsrechnung und Bilanz

Erfolgsrechnung

CHF	2008
Mittelzuweisung	3 176 075
Übriger Ertrag	1 028 533
Betriebsertrag	4 204 608
Personalaufwand	1 989 229
Übriger Betriebsaufwand	2 183 329
Betriebsaufwand	4 172 558
Betriebsergebnis	32 050
Finanzergebnis	306
Jahresergebnis	32 356

Bilanz per 31. Dezember

CHF	31.12.2008
Flüssige Mittel	473 482
Sonstige Forderungen	60 847
Aktive Rechnungsabgrenzungen	576 293
Umlaufvermögen	1 110 622
Anlagevermögen	0
Aktiven	1 110 622
CHF	
Sonstige Verbindlichkeiten	143 904
Passive Rechnungsabgrenzungen	851 429
Rückstellungen Personal	58 985
Fremdkapital	1 054 318
Vereinskapital	23 949
Gewinnreserven	0
Jahresergebnis	32 356
Eigenkapital	56 304
Passiven	1 110 622

Erläuterungen

Am 15. Dezember 2006 hat der Verwaltungsrat SRG.D beschlossen, die kaufmännische Buchführung von SRG.D aus der Unternehmenseinheit SR DRS bzw. der Stammhausstruktur SRG SSR per 1. Januar 2008 auszugliedern, die Trägerschaftskosten vollständig und transparent zu erfassen und die Buchführung für SRG.D inkl. Personalbetreuung an SF Schweizer Fernsehen (nachfolgend SF) treuhänderisch zu übertragen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Mittelzuweisungen

CHF	2008
Mittelzuweisungen	3 176 075
Total	3 176 075

Die «Mittelzuweisungen» stammen zu drei Vierteln vom Schweizer Fernsehen und zu einem Viertel von Schweizer Radio DRS.

Übriger Ertrag

CHF	2008
Dienstleistungsertrag	1 028 533
Total	1 028 533

Die Position «Übriger Ertrag» beinhaltet insbesondere Erträge zulasten der Mitgliedsgesellschaften aus der Weiterverrechnung von Kosten der Publikation LINK und von Lohn- und Infrastrukturkosten der Geschäftsstellen der Mitgliedsgesellschaften.

Personalaufwand

CHF	2008
Gehälter	1 137 411
Zulagen	60 448
Sozialleistungen	231 211
Übriger Personalaufwand	560 159
Total	1 989 229

Die «Gehälter» setzen sich zusammen aus Bezügen des Geschäftsführers und der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und der Mitgliedsgesellschaften sowie denjenigen des Ombudsmannes. Im «Übrigen Personalaufwand» sind die Honorare der Verwaltungsräte, Regionalräte, Publikumsräte und Präsidenten der Mitgliedsgesellschaften sowie die Sitzungsspesen ausgewiesen.

Übriger Personalaufwand

CHF	2008
Unterhalt, Ersatz und Mieten	267 215
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	99 998
Kommunikation und Logistik	53 775
Diverser übriger Aufwand	620 006
Beitragszuweisung	1 142 335
Total	2 183 329

Bei «Unterhalt, Ersatz und Mieten» sind hauptsächlich die Büromieten der Geschäftsstellen von Belang. Im «Allgemeinen Verwaltungs- und Werbeaufwand» bilden die Kosten des Geschäftsberichts den weitaus grössten Betrag. Unter «Kommunikation und Logistik» finden sich primär Porti und Telefonie. Der «Diverse übrige Aufwand» enthält insbesondere die externen Leistungen für die LINK-Produktion, die externen Kosten von Mitgliederaktionen und -veranstaltungen, die Buchhaltungssoftware ABACUS und die Abgeltung der FI- und HR-Dienstleistungen an SF. Die «Beitragszuweisungen» setzen sich zusammen aus den Beiträgen an die Mitgliedsgesellschaften zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Dienste des Unternehmens und zur Finanzierung ihrer Geschäftsstellen.

Finanzergebnis

CHF	2008
Finanzertrag	476
Finanzaufwand	170
Total	306

Das Finanzergebnis beinhaltet den Zinsertrag sowie die Gebühren des Postkontos.

Erläuterungen zur Bilanz

Sonstige Forderungen

CHF	2008
Dritte	60 847
Total	60 847

Unter der Position «Dritte» sind die Forderungen gegenüber der Eidgenössischen Mehrwertsteuer, Verrechnungssteuer und der Pensionskasse SRG idée suisse aufgeführt.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF	2008
Nahestehende Gesellschaften	576 293
Total	576 293

Die Bilanzposition «Nahestehende Gesellschaften» umfasst noch nicht bezahlte Rechnungen an die Mitgliedgesellschaften, welche das Geschäftsjahr 2008 betreffen.

Sonstige Verbindlichkeiten

CHF	2008
Dritte	143 904
Total	143 904

Der ausgewiesene Wert gegenüber «Dritten» umfasst vor allem Verbindlichkeiten gegenüber der eidgenössischen MWST und den Vorsorgeeinrichtungen. Zudem sind Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitenden aus der Lohnzahlung Januar 08 enthalten.

Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF	2008
Dritte	28 477
Nahestehende Gesellschaften	822 953
Total	851 429

Unter der Position «Dritte» sind die Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten aus der übrigen Betriebstätigkeit ausgewiesen. Die Passive Rechnungsabgrenzungen «Nahestehende Gesellschaften» besteht vorwiegend aus der Mittelzuweisung von SF, welche das 1. Quartal 09 betrifft, sowie noch offen stehende Rechnungen der Mitgliedgesellschaften für das Geschäftsjahr 2008.

Rückstellung Personal

CHF	2008
Personal (Zeitguthaben)	58 985
Total	58 985

Die Personalarückstellungen enthalten langfristige sowie kurzfristige Zeitguthaben (LAZ, Ferien- und Überzeit).

Antrag des Verwaltungsrates

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung 2008 der SRG idée suisse Deutschschweiz – Radio und Fernsehgesellschaft DRS und dem nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellt der Verwaltungsrat dem Regionalrat der SRG idée suisse Deutschschweiz den Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen und den Jahresgewinn von CHF 32 356 der Gewinnreserve zuzuweisen.

Schweizer Radio DRS

Bilanz, Erfolgsrechnung und Eigenkapitalnachweis

Erfolgsrechnung

CHF 1 000	Anhang	2008	2007
Mittelzuweisung	1	145 167	169 125
Kommerzieller Ertrag	2	10 074	10 140
Übriger Ertrag und Erlösminderungen	3	2 617	4 288
Betriebsertrag		157 858	183 553
Personalaufwand	4	101 982	97 679
Programm- und Produktionsaufwand	5	23 602	42 765
Übriger Betriebsaufwand	6	33 348	40 852
Abschreibungen und Wertberichtigungen	7	4 268	4 579
Betriebsaufwand		163 200	185 875
Betriebsergebnis		-5 342	-2 322
Finanzergebnis	8	4	5
Jahresergebnis		-5 338	-2 317

Bilanz per 31. Dezember

CHF 1 000	Anhang	2008	2007
Flüssige Mittel		261	322
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	1 095	1 390
Sonstige Forderungen	10	21 985	30 385
Aktive Rechnungsabgrenzungen	11	606	532
Umlaufvermögen		23 947	32 629
Sachanlagen		13 247	13 300
Finanzanlagen		0	10
Anlagevermögen	12	13 247	13 310
Aktiven		37 194	45 939
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	3 929	4 573
Sonstige Verbindlichkeiten	14	499	2 614
Passive Rechnungsabgrenzungen	15	5 851	6 548
Kurzfristiges Fremdkapital		10 279	13 735
Rückstellungen	16	4 184	4 135
Langfristiges Fremdkapital		4 184	4 135
Fremdkapital		14 463	17 870
Grundreserven		11 500	11 500
Gewinnreserven		16 569	18 886
Jahresergebnis		-5 338	-2 317
Eigenkapital		22 731	28 069
Passiven		37 194	45 939

Eigenkapitalnachweis

CHF 1 000	Erarbeitetes Eigenkapital			Total
	Grundreserven	Gewinnreserven	Jahresergebnis	
Saldo am 1.1.2007	11 500	14 852	4 034	30 386
Umbuchung Jahresergebnis 2006		4 034	-4 034	0
Jahresergebnis 2007			-2 317	-2 317
Saldo am 31.12.2007	11 500	18 886	-2 317	28 069
Umbuchung Jahresergebnis 2007		-2 317	2 317	0
Jahresergebnis 2008			-5 338	-5 338
Saldo am 31.12.2008	11 500	16 569	-5 338	22 731

Anhang der Jahresrechnung

Rechnungslegungsgrundsätze

¹
Swiss Generally Accepted Accounting Principles /
Fachempfehlungen zur Rechnungslegung

Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung von Schweizer Radio DRS (SR DRS) erfolgt in Übereinstimmung mit dem Aktienrecht und in Anlehnung an Swiss GAAP FER 2007. Die Unternehmenseinheit SR DRS ist eine Zweigniederlassung des Vereins SRG SSR idée suisse. Die vorliegende Jahresrechnung enthält unternehmensübergreifende erfolgswirksame Mittelzuweisungen, welche auf der Stufe der SRG SSR konsolidiert werden. Für ein umfassendes Verständnis der finanziellen Situation der SRG SSR sind daher die Jahresrechnung Stammhaus und die Konzernrechnung der SRG SSR, welche diese internen Beziehungen ausschliessen, einzusehen.

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung Stammhaus und der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF). Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, werden erfolgswirksam in der Finanzeinheit SRG SSR ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Kassabeständen sowie Postcheck- und Bankguthaben.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich der Wertberichtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von zwei Prozent für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken berechnet. Forderungen innerhalb der SRG SSR werden zum Nominalwert ohne Wertberichtigung eingestellt.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Anlagegüter mit einem Wert unter 5000 Franken und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Nebst den eigentlichen Inventarbeständen werden unter den Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges pro rata temporis.

Die Abschreibungssätze betragen für:

– Produktionsmittel	10 % bis 33 %
– Informatik	20 % bis 33 %
– Übrige Sachanlagen	10 % bis 33 %

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Darlehen und Beteiligungen. Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bzw. für Bonitätsrisiken bilanziert.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive wie passive Rechnungsabgrenzungen dienen ausschliesslich der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, aber schätzbar sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit. Rückstellungen dienen nicht zur Wertberichtigung von Aktiven. Das verpflichtende Ereignis in der Vergangenheit muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben.

Bei sämtlichen Rückstellungen wird zwischen kurz- und langfristigen Verpflichtungen unterschieden. Als kurzfristige Rückstellungen werden sämtliche Positionen mit einer wahrscheinlichen Fälligkeit innerhalb der nächsten zwölf Monate deklariert; ist die voraussichtliche Fälligkeit grösser als zwölf Monate, gelten diese als langfristig.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Restrukturierungsplanes, der entweder bereits begonnen oder angekündigt worden ist, gebildet.

Langfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden werden unter den Personalrückstellungen passiviert.

Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus Rechtsfällen und übrige Risiken ab.

Vorsorgeeinrichtung

Informationen zu den Vorsorgeverpflichtungen gemäss Swiss GAAP FER 16 werden nicht auf Stufe Unternehmenseinheit (Zweigniederlassung), sondern in der Jahresrechnung der SRG SSR (Stammhaus- und Konzernrechnung) offen gelegt. Um ein umfassendes Verständnis der finanziellen Situation zu erlangen, ist die Stammhaus- und Konzernrechnung einzusehen.

Eigenkapital

Die Grundreserve wird von der SRG SSR der Unternehmenseinheit langfristig als Kapital zur Verfügung gestellt. Die Gewinnreserve wird durch die von der Unternehmenseinheit erwirtschafteten Jahresergebnisse geäuft.

Mittelzuweisungen

Aus den Einnahmen der Radio- und Fernsehgebühren sowie den Erträgen aus der Fernsehwerbung werden per Mittelzuweisung die Leistungsaufträge der zum Stammhaus SRG SSR gehörenden Unternehmenseinheiten finanziert. Über die Mittelzuweisung wird der Finanzausgleich innerhalb des Stammhauses zur Finanzierung des Programmauftrags gemäss der erteilten Konzession sichergestellt. Wesentliche Änderungen im Leistungsauftrag können die Mittelzuweisung verändern. Diese werden im Anhang der Jahresrechnung offengelegt.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Schweizer Radio DRS schliesst das Geschäftsjahr 2008 mit einem negativen Jahresergebnis von CHF -5.3 Mio. ab.

1 Mittelzuweisungen

Die «Mittelzuweisungen» aus Gebühreneinnahmen zu Gunsten von Schweizer Radio DRS verringern sich gegenüber der Vorperiode von CHF 169.1 Mio. auf 145.1 Mio. (CHF -24.0 Mio.).

Mit CHF -25.6 Mio. wesentlichste Ursache für diese Veränderung sind die für spezifische Geschäftsfälle (Distribution Sendevertrag, Management Fee, SLA-Leistungen MSC und Viasuisse) angepassten Verrechnungsmodalitäten innerhalb der SRG SSR aufgrund der Einführung der neuen Kosten- und Leistungsrechnung.

Die effektiv ergebniswirksamen «Mittelzuweisungen» betragen CHF +1.6 Mio. Der Finanzierung von Lohnmassnahmen und allgemeiner Teuerung von insgesamt CHF 3.0 Mio. stehen Sparvorgaben von CHF -1.4 Mio. gegenüber.

2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1 000	2008	2007
Sponsoringertrag	8 909	9 004
Programmertrag	905	977
Ertrag interne Verrechnung Programm	260	159
Total	10 074	10 140

Der Ertrag aus «Sponsoring» hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt CHF -0.1 Mio. zurückentwickelt. Der Rückgang der verfügbaren Mittel aus Sponsoringaktivitäten von CHF -0.4 Mio. konnte durch andere Einnahmen und erfolgsneutrale Barter aus Gegengeschäften in der Höhe von gesamthaft CHF +0.3 Mio. nicht vollumfänglich kompensiert werden.

Gegenüber dem Vorjahr fielen die zentralen Beiträge an Programmleistungen um insgesamt CHF +0.1 Mio. höher aus.

3 Übriger Ertrag und Erlösminderungen

CHF 1 000	2008	2007
Beiträge	74	78
Dienstleistungsertrag	1 384	999
Sonstiger Betriebsertrag	178	382
Ertrag interne Verrechnung Übriges	949	2 813
Erlösminderungen	-2	16
Ertrag aus Verkauf Anlagevermögen	34	0
Total	2 617	4 288

Gegenüber dem Vorjahr fallen die «Übrigen Erträge» rund CHF -1.7 Mio. geringer aus.

Die Ausgliederung der Trägerschaft SRG.D aus der Rechnung und den Verwaltungsstrukturen von Schweizer Radio DRS führt zu einem Rückgang der konzerninternen Kostenbeiträge von insgesamt CHF -2.1 Mio. Demgegenüber stehen zusätzliche Finanzierungsbeiträge für die Abschaltung des Landessenders Beromünster und Aktivitäten während der Euro 2008 in der Höhe von insgesamt CHF +0.4 Mio.

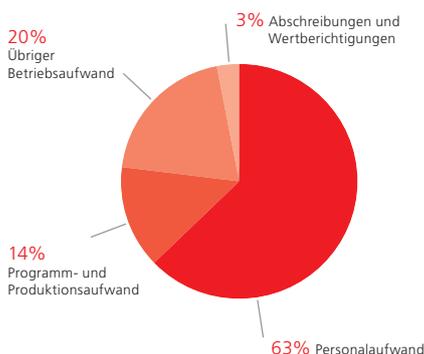
Ertragsstruktur 2008



4 Personalaufwand

CHF 1 000	2008	2007
Gehälter	79 379	77 025
Zulagen	3 696	4 099
Sozialleistungen	14 051	12 170
Übriger Personalaufwand	4 856	4 385
Total	101 982	97 679

Aufwandstruktur 2008



Die Gehälter setzen sich zusammen aus Bezügen von Kadermitarbeitenden von CHF 13.8 Mio. (Vorjahr: CHF 12.6 Mio.), aus Bezügen von Mitarbeitenden im Gesamtarbeitsvertrag von CHF 63.8 Mio. (Vorjahr: CHF 62.4 Mio.), aus Bezügen der übrigen Mitarbeitenden von CHF 1.7 Mio. (Vorjahr: CHF 2.3 Mio.) sowie aus weiteren Personalaufwendungen und Aufwandminderungen (Rückerstattung Taggelder etc.) im Umfang von CHF 0.1 Mio. (Vorjahr: CHF -0.3 Mio.).

Die «Gehälter» liegen rund CHF +2.4 Mio. über dem Vorjahr. Wesentliche Effekte dieser Erhöhung sind eine Zunahme von 24.7 Vollzeitstellen und Lohnmassnahmen von gesamthaft rund CHF +4.2 Mio. Positiv wirkt sich die Ausgliederung der Trägerschaft SRG.D aus der Rechnung und den Verwaltungsstrukturen von Schweizer Radio DRS (-10.0 Vollzeitstellen, CHF -1.4 Mio.) sowie der Abbau von Zeitguthaben (CHF -0.4 Mio.) aus.

In den «Sozialleistungen» schlagen sich die zusätzlichen Vollzeitstellen sowie Arbeitgeberbeiträge im Zusammenhang mit den Lohnmassnahmen nieder (CHF +2.0 Mio.). Leicht geringer fallen die Aufwendungen für vorzeitige Pensionierungen (CHF -0.1 Mio.) aus.

Der «übrige Personalaufwand» ist um +0.5 Mio. höher als im Vorjahr. Hauptursache sind Neubesetzungen von Korrespondentenstellen im Ausland, Mehraufwendungen für die Ausbildung der Mitarbeitenden sowie das Radiofest.

5 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1 000	2008	2007
Entschädigungen Künstler/-innen und Autor/-innen	5 564	5 022
Urheberrechte*	14 671	14 493
Fremdproduktionen und -aufträge*	1 178	1 675
Verbindungs- und Leitungskosten*	1 300	20 400
Übriges	127	130
Aufwand interne Verrechnung Programm	762	1 045
Total	23 602	42 765

* inklusive interne Verrechnung SRG SSR

Der Programm- und Produktionsaufwand fällt mit CHF 23.6 Mio. rund CHF 19.2 Mio. geringer aus als im Vorjahr.

Aus den angepassten Verrechnungsmodalitäten innerhalb der SRG SSR aufgrund der Einführung der neuen Kosten- und Leistungsrechnung resultieren konzerninterne Minderverrechnungen im Umfang von CHF -19.9 Mio. (Distribution Sendevertrag, Distributionsleistungen MSC). Gegenüber dem Vorjahr zugenommen haben die Urheberrechte (CHF +0.3 Mio.) sowie Programmaufwendungen, insbesondere für die beiden Grossereignisse Euro 2008 und die Olympiade in Peking (CHF +0.4 Mio.).

6 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1 000	2008	2007
Unterhalt und Ersatz	8 463	8 558
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand*	17 056	17 227
Kommunikation und Logistik	946	1 045
Übriges	6 047	6 983
Aufwand interne Verrechnung Übriges	836	7 039
Total	33 348	40 852

* inklusive interne Verrechnung SRG SSR

Die Aufwendungen für «Unterhalt und Ersatz» fallen CHF -0.1 Mio. geringer aus als im Vorjahr. Minderaufwendungen für Unterhalt und Kleinanschaffungen (Gebäude, Möbel, Produktionsmittel) von insgesamt CHF -1.0 Mio. stehen zusätzlichen Informatik-Beschaffungskosten, vor allem im Zusammenhang mit der Migration auf Windows Vista, von CHF +0.7 Mio. sowie Ausscheidungen von nicht vollständig wertberichteten Sachanlagen (CHF +0.2 Mio.) gegenüber.

Unter dem Vorjahr bewegt sich auch der «Allgemeine Verwaltungs- und Werbeaufwand» (CHF -0.2 Mio.). Den geringeren Ausgaben für Werbung – gegenüber dem Vorjahr wurde keine so grosse Kampagne wie diejenige für die Lancierung von DRS 4 News durchgeführt – von CHF -0.7 Mio. stehen höhere Mieten für die Studiogebäude (CHF +0.2 Mio.), Mehraufwendungen für Software-Lizenzen (CHF +0.1 Mio.) sowie Merchandising und Barter aus Gegengeschäften (CHF +0.2 Mio.) gegenüber. Die Abnahme der Aufwendungen «Übriges» (CHF -0.9 Mio.) ist verursacht durch die Ausgliederung der Trägerschaft SRG.D aus der Rechnung und den Verwaltungsstrukturen von Schweizer Radio DRS von CHF -0.4 Mio. (den übrigen Betriebsaufwendungen in der Höhe von CHF -1.2 Mio. steht neu die Belastung einer Management Fee von CHF +0.8 Mio. gegenüber) sowie nicht mehr angefallene Projektaufwendungen (Internet-Relaunch, Einführung von DRS 4 News) von CHF -0.7 Mio. Angestiegen sind hingegen die Kosten für das Streaming der neuen Internetangebote (CHF +0.2 Mio.).

Der Rückgang der «Aufwendungen interne Verrechnungen Übriges» beträgt CHF -6.2 Mio. Davon begründen sich CHF -5.7 Mio. durch die angepassten Verrechnungsmodalitäten innerhalb der SRG SSR (Management Fee, Dienstleistungen MSC) sowie einem geringeren konzerninternen Leistungsbezug (CHF -0.4 Mio.).

7 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1 000	2008	2007
Abschreibungen Sachanlagen	4 268	4 579
Total	4 268	4 579

Der Rückgang der Abschreibungen begründet sich aus dem in den Vorjahren tiefen Investitionsvolumen.

8 Finanzergebnis

CHF 1 000	2008	2007
Finanzertrag	4	5
Total	4	5

Erläuterungen zur Bilanz

9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1 000	2008	2007
Dritte	472	331
Konzerngesellschaften	641	1 066
Nahestehende Gesellschaften	0	0
Wertberichtigungen	-18	-7
Total	1 095	1 390

Bei der Position «Dritte» handelt es sich im wesentlichen um Einnahmen von Ex Libris für den Radiokiosk, von diversen Hilfsorganisationen für Spendenaufrufe und von Sponsoringpartnern. Die Forderungen «Konzerngesellschaften» bestehen gegenüber der Publisuisse SA.

10 Sonstige Forderungen

CHF 1 000	2008	2007
Dritte	125	84
Konzerngesellschaften	21 860	30 301
Total	21 985	30 385

Die Forderungen «Konzerngesellschaften» stellen den Saldo aller finanziellen Transaktionen zwischen SR DRS, der Finanzeinheit SRG SSR und den anderen Unternehmenseinheiten dar.

11 Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1 000	2008	2007
Dritte	606	532
Total	606	532

Diese Position «Dritte» beinhaltet im Wesentlichen diverse im Berichtsjahr bezahlte Lizenzen, Wartungsgebühren, Guthaben aus Sozialversicherungen sowie diversen Erträgen aus 2008, welche erst im Geschäftsjahr 2009 beglichen werden.

12 Anlagevermögen

CHF 1 000	Stand 1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Reklassifikationen	Änderung Buch.kreis	Stand 31.12.2008
Anschaffungswerte						
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	230	302	0	-228	0	304
Produktionsmittel	26 572	1 876	-7 936	395	-168	20 739
Informatik	12 402	1 121	-1 896	-16	0	11 611
Übrige Sachanlagen	11 156	1 153	-1 573	-151	0	10 585
Total Sachanlagen	50 360	4 452	-11 405	0	-168	43 239
Finanzanlagen						
Darlehen an Dritte	10	0	-10	0	0	0
Beteiligungen	0	0	0	0	0	0
Total Finanzanlagen	10	0	-10	0	0	0
Total Anlagevermögen	50 370	4 452	-11 415	0	-168	43 239
Wertberichtigungen						
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0	0	0	0	0	0
Produktionsmittel	-18 710	-2 464	7 899	-8	110	-13 173
Informatik	-10 668	-995	1 829	16	0	-9 818
Übrige Sachanlagen	-7 683	-809	1 498	-8	0	-7 002
Total Sachanlagen	-37 061	-4 268	11 226	0	110	-29 993
Finanzanlagen						
Darlehen an Dritte	0	0	0	0	0	0
Beteiligungen	0	0	0	0	0	0
Total Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0
Total Anlagevermögen	-37 061	-4 268	11 226	0	110	-29 993
Buchwerte						
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	230					304
Produktionsmittel	7 862					7 566
Informatik	1 734					1 793
Übrige Sachanlagen	3 473					3 583
Total Sachanlagen	13 299					13 246
Finanzanlagen						
Darlehen an Dritte	10					0
Beteiligungen	0					0
Total Finanzanlagen	10					0
Total Anlagevermögen	13 309					13 246

Das Investitionsvolumen beträgt CHF 4.5 Mio. (Vorjahr: CHF 5.4 Mio.). Diese Abnahme ist mehrheitlich darauf zurückzuführen, dass in 2008 geplante Vorhaben ins Jahr 2009 verschoben werden mussten.

Die grössten Investitionen wurden im Rahmen der Erneuerung der Senderegionen für Musikwelle, DRS 3 und Virus getätigt (CHF 1.7 Mio.). Im Zusammenhang mit dem Ersatz des Computer-Betriebssystems des Schweizer Radio DRS wurden Investitionen in Engineeringleistungen im Umfang von CHF 0.9 Mio. getätigt. Für die Erneuerung der Geräte des Personalrestaurants sowie der Gebäudetechnik wurden im Rahmen des Studiombaus in Bern CHF 0.6 Mio. investiert. Weiter wurde in 2008 das Projekt «Erneuerung des Fahrzeugparks der Aussenproduktion» abgeschlossen (CHF 0.6 Mio.).

Im Zusammenhang mit der durchgeführten Inventur, der laufenden Erneuerung der Sendeanlagen und den damit einhergehenden Deinstallationen der ehemaligen Sendeeinfrastrukturen ergaben sich Abgänge von vollständig abgeschriebenen Anlagen im Umfang von CHF 11.4 Mio.

Der Rückgang der Wertberichtigungen auf CHF 4.3 Mio. begründet sich aus dem in den Vorjahren tieferen Investitionsvolumen.

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beläuft sich im 2008 auf CHF 56.5 Mio. (Vorjahr CHF 59.2 Mio.).

13 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1 000	2008	2007
Dritte	3 706	4 490
Konzerngesellschaften	141	3
Nahestehende Gesellschaften	82	80
Total	3 929	4 573

Der ausgewiesene Wert gegenüber «Dritten» umfasst hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten für Programm- und Produktionsleistungen und aus der übrigen Betriebstätigkeit.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Schweizerischen Teletext AG und dem tpc sind unter «Konzerngesellschaften» aufgeführt. Diejenigen gegenüber der Mediapulse AG sind unter «Nahe stehende Gesellschaften» ausgewiesen.

14 Sonstige Verbindlichkeiten

CHF 1 000	2008	2007
Dritte	499	2 614
Total	499	2 614

In den sonstigen Verbindlichkeiten «Dritte» sind CHF 18 896.50 an Vorsorgeeinrichtungen enthalten. Der Rest besteht hauptsächlich aus Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden.

15 Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1 000	2008	2007
Dritte	5 851	6 548
Total	5 851	6 548

Die Position «Dritte» beinhaltet vor allem nicht bezogene Ferien-, Feier-, Ruhetageguthaben sowie Überstunden und Mehrtage in der Höhe von CHF 2.7 Mio. Im Weiteren ausstehende Rechnungen für im Jahr 2008 erbrachte Leistungen von CHF 1.3 Mio., variable Lohnkomponenten für Kader CHF 1.3 Mio., diverse Sozialleistungen auf geleistete Arbeitsentgelte CHF 0.2 Mio. sowie Mitgliedereinnahmen Kulturclub DRS 2 für das Jahr 2008 CHF 0.4 Mio.

16 Rückstellungen

CHF 1 000	Vorsorgeverpflichtungen	Restrukturierungsrückstellungen	Personalarückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Total
Buchwert 1.1.2007	0	0	4 203	0	4 203
Bildung			606	0	606
Verwendung			-674	0	-674
Auflösung			0	0	0
Buchwert 31.12.2007	0	0	4 135	0	4 135
Bildung			1 268	52	1 320
Verwendung			-1 271	0	-1 271
Auflösung			0	0	0
Buchwert 31.12.2008	0	0	4 132	52	4 184

Die Personalarückstellungen beinhalten langfristige Zeitguthaben (LAZ). In den sonstigen Rückstellungen wurden Prozesskosten für einen pendenten Schadenersatzfall, im Zusammenhang mit dem Digitalen Archivsystem, zu Gunsten SR DRS zurückgestellt.

Antrag des Verwaltungsrates

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung SR DRS 2008 und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellt der Verwaltungsrat dem Regionalrat der SRG idée suisse Deutschschweiz den Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen und den Jahresverlust von CHF -5 338 468 mit der Gewinnreserve zu verrechnen.

Bericht der statutarischen Kontrollstelle



KPMG AG
Audit

Bachmattstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31
Telefax +41 44 249 23 19
Internet www.kpmg.ch

Bericht der statutarischen Kontrollstelle der SRG SSR an den
Regionalrat der SRG idée suisse Deutschschweiz

**Schweizer Radio DRS (SR DRS), Basel, Unternehmenseinheit der SRG SSR idée suisse,
Bern**

Als statutarische Kontrollstelle der SRG SSR idée suisse, Bern, haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 42 bis 52 wiedergegebene Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis und Anhang) von Schweizer Radio DRS (SR DRS), eine Unternehmenseinheit (Zweigniederlassung) der SRG SSR idée suisse, Bern, für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

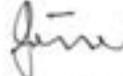
Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG


Christoph Schwarz
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor


Rafael Schärer
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 13. Februar 2009

Schweizer Fernsehen

Erfolgsrechnung, Bilanz und Eigenkapitalnachweis

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2008	2007
Mittelzuweisungen	1	361 858	437 801
Kommerzieller Ertrag	2	63 541	56 166
Übriger Ertrag und Erlösminderungen	3	17 444	18 524
Betriebsertrag		442 843	512 491
Personalaufwand	4	136 009	129 351
Programm- und Produktionsaufwand	5	260 607	319 426
Übriger Betriebsaufwand	6	48 147	61 467
Abschreibungen und Wertberichtigungen	7	3 345	634
Betriebsaufwand		448 108	510 878
Betriebsergebnis		-5265	1613
Finanzergebnis	8	1 438	1 223
Jahresergebnis		-3827	2836

Bilanz per 31. Dezember

CHF 1 000	Anhang	2008	2007
Flüssige Mittel		303	750
Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen	9	0	16 500
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	10 011	7 462
Sonstige Forderungen	11	2 970	4 334
Aktive Rechnungsabgrenzungen	12	8 339	6 181
Vorräte	13	50 457	59 383
Umlaufvermögen		72 080	94 610
Sachanlagen		13 060	13 357
Finanzanlagen		46 046	29 546
Anlagevermögen	14	59 106	42 903
Aktiven		131 186	137 513
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15	30 530	32 941
Sonstige Verbindlichkeiten	16	1 104	3 504
Passive Rechnungsabgrenzungen	17	23 057	19 610
Rückstellungen kurzfristig	18	1 433	2 580
Kurzfristiges Fremdkapital		56 124	58 635
Rückstellungen langfristig	19	7 418	7 407
Langfristiges Fremdkapital		7 418	7 407
Fremdkapital		63 542	66 042
Grundreserven		29 500	29 500
Gewinnreserven		41 971	39 135
Jahresergebnis		-3 827	2 836
Eigenkapital		67 644	71 471
Passiven		131 186	137 513

Eigenkapitalnachweis

CHF 1 000	Erarbeitetes Eigenkapital			Total
	Grundreserven	Gewinnreserven	Jahresergebnis	
Saldo am 1.1.2007	29 500	37 618	1 517	68 635
Umbuchung Jahresergebnis 2006		1 517	-1 517	0
Jahresergebnis 2007			2 836	2 836
Saldo am 31.12.2007	29 500	39 135	2 836	71 471
Umbuchung Jahresergebnis 2007		2 836	-2 836	0
Jahresergebnis 2008			-3 827	-3 827
Saldo am 31.12.2008	29 500	41 971	-3 827	67 644
(Rundungsdifferenzen +/-1)				
davon Grundreserven				29 500
davon Neubewertungsreserven				21 684
(Vorjahr 21 684)				
davon «verfügbare» Gewinnreserven				16 460
(Rundungsdifferenzen +/-1)				

Anhang der Jahresrechnung

Rechnungslegungsgrundsätze

¹
Swiss Generally Accepted Accounting Principles /
Fachempfehlungen zur Rechnungslegung

Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung von 2008 erfolgt in Übereinstimmung mit dem Aktienrecht und in Anlehnung an Swiss GAAP FER 2007. Die Unternehmenseinheit Schweizer Fernsehen ist eine Zweigniederlassung des Vereins SRG SSR idée suisse. Die vorliegende Jahresrechnung enthält unternehmensübergreifende erfolgswirksame Mittelzuweisungen, welche auf der Stufe der SRG SSR konsolidiert werden. Für ein umfassendes Verständnis der finanziellen Situation der SRG SSR sind daher die Jahresrechnung Stammhaus und die Konzernrechnung der SRG SSR, welche diese internen Beziehungen ausschliessen, einzusehen.

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung Stammhaus und der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF). Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, sind somit erfolgswirksam erfasst.

Vorsorgeeinrichtungen

Informationen zu den Vorsorgeverpflichtungen gemäss Swiss GAAP FER 16 werden nicht auf Stufe Unternehmenseinheit (Zweigniederlassung), sondern in der Jahresrechnung der SRG SSR (Stammhaus- und Konzernrechnung) offen gelegt. Um ein umfassendes Verständnis der finanziellen Situation zu erlangen, ist die Stammhaus- und Konzernrechnung einzusehen.

Mittelzuweisung

Aus den Einnahmen der Radio- und Fernsehgebühren sowie den Erträgen aus der Fernsehwerbung werden per Mittelzuweisung die Leistungsaufträge der zum Stammhaus SRG SSR gehörenden Unternehmenseinheiten finanziert. Über die Mittelzuweisung wird der Finanzausgleich innerhalb des Stammhauses zur Finanzierung des Programmauftrags gemäss der erteilten Konzession sichergestellt. Wesentliche Änderungen im Leistungsauftrag können die Mittelzuweisung verändern. Diese werden im Anhang der Jahresrechnung offengelegt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Kassabeständen sowie Postcheck- und Bankguthaben. Zu den flüssigen Mitteln zählen auch geldähnliche Mittel wie Fest-/Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

Die Wertschriften sind marktgängige, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Sie werden zum Börsenkurs am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Festgelder mit einer Restlaufzeit von mehr als 90 Tagen werden ebenfalls unter diesem Titel bilanziert und zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich der Wertberichtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von zwei Prozent für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken berechnet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programmorräte (Eigen- und Fremdproduktionen inklusive Filmrechte) im Fernsbereich sowie Warenbestände. Die Anschaffungs- oder Herstellkosten sämtlicher Fernseh-Programmorräte werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig abgeschrieben. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert. Die Werthaltigkeit der aktivierten Programmorräte wird jährlich überprüft, nicht mehr ausstrahlbare Programmorräte werden vollständig abgeschrieben. Zwischengewinne auf Vorräten werden in der Konzernrechnung ergebniswirksam eliminiert. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Vorräten auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Die Anlagen, die sich im Bau befinden, beinhalten die aufgelaufenen aktivierbaren Projektkosten zu Sachanlagen. Nicht aktivierbare Aufwendungen werden perioden- und sachgerecht der Erfolgsrechnung angelastet. Anlagegüter mit einem Wert unter 5 000 Franken und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Nebst den eigentlichen Inventarbeständen werden unter den Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, ab Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges pro rata temporis.

Die Abschreibungssätze betragen für:

– Gebäude	2% bis 20%	– Informatik	20% bis 33%
– Produktionsmittel	10% bis 33%	– Übrige Sachanlagen	10% bis 33%

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Wertschriften ohne Beteiligungscharakter, welche zum Zweck einer längeren Anlagedauer beschafft wurden, sowie Darlehen und Beteiligungen. Wertschriften und Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bzw. für Bonitätsrisiken bilanziert. Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von unter 50 Prozent werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bilanziert. Beteiligungen zwischen 50 und 100 Prozent werden in der Stammhausrechnung der SRG SSR zu Anschaffungswerten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen erfasst und in der Konzernrechnung voll konsolidiert.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive wie passive Rechnungsabgrenzungen dienen ausschliesslich der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, jedoch schätzbar sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit. Rückstellungen dienen nicht zur Wertberichtigung von Aktiven. Das verpflichtende Ereignis in der Vergangenheit muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben. Bei sämtlichen Rückstellungen wird zwischen kurz- und langfristigen Verpflichtungen unterschieden. Als kurzfristige Rückstellungen werden sämtliche Positionen mit einer wahrscheinlichen Fälligkeit innerhalb der nächsten zwölf Monate deklariert; ist die voraussichtliche Fälligkeit grösser als zwölf Monate, gelten diese als langfristig. Rückstellungen für latente Steuern werden in der Konzernrechnung unter Berücksichtigung der Steuerbefreiung des SRG-SSR-Stammhauses auf allen nicht steuerbefreiten Differenzbeträgen von konsolidierten Beteiligungen gebildet. Auf diesen Beträgen werden die Steuern zum effektiv erwarteten Steuersatz ermittelt. Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Restrukturierungsplanes gebildet, der entweder bereits begonnen hat oder angekündigt worden ist. Langfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden werden unter den Personalarückstellungen passiviert. Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus Rechtsfällen und übrige Risiken ab.

Eigenkapital

Die Grundreserve wird von der SRG SSR der Unternehmenseinheit langfristig als Kapital zur Verfügung gestellt. Die Gewinnreserve wird durch die von der Unternehmenseinheit erwirtschafteten Jahresergebnisse geäufnet.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1 Mittelzuweisungen

CHF 1 000	2008	2007
Mittelzuweisungen	361 858	437 801
Total	361 858	437 801

Die Mittelzuweisung aus Gebühren und Werbeeinnahmen ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 75.9 Mio. zurückgegangen. Diese Abnahme ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass einzelne Ertragspositionen wie beispielsweise «Management Fees Generaldirektion», «Distributionskosten Sendervertrag» sowie «Rechtekosten Sport» nicht mehr in der Unternehmenseinheit SF anfallen. Dementsprechend fallen zu diesen Positionen auch keine Kosten mehr an.

2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1 000	2008	2007
Sponsoringertrag	35 984	32 425
Programmertrag	18 427	15 896
Ertrag interne Verrechnung Programm	9 130	7 845
Total	63 541	56 166

Der kommerzielle Ertrag ist gegenüber 2007 um CHF 7.4 Mio. gestiegen. Diese Zunahme beruht vorwiegend auf höheren Sponsoringerträgen aus Gegengeschäften, denen vergleichbare Aufwendungen bei «Übriger Betriebsaufwand» gegenüber stehen, sowie auf der positiven Entwicklung bei Call Media (Telefonservice).

3 Übriger Ertrag und Erlösminderungen

CHF 1 000	2008	2007
Beiträge	0	500
Dienstleistungsertrag	12 488	11 100
Sonstiger Betriebsertrag	1 154	2 705
Ertrag interne Verrechnung Übriges	3 645	4 500
Erlösminderungen	157	-281
Total	17 444	18 524

«Übriger Ertrag und Erlösminderungen» beinhaltet vorwiegend Erträge für erbrachte Dienstleistungen gegenüber Dritten (z.B. «SF Tagesschau 100 Sekunden») und dem tpc (z.B. Telefonie, Informatik, Gebäudekosten) sowie diverse Dienstleistungsverrechnungen an Unternehmenseinheiten der SRG SSR.

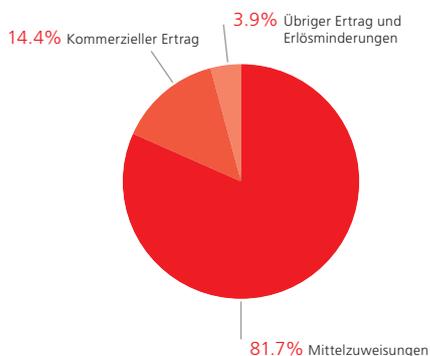
Der Rückgang der Einnahmen ist mit dem Wegfall der «Wahlen 07» zu erklären.

4 Personalaufwand

CHF 1 000	2008	2007
Gehälter	106 394	101 377
Zulagen	5 848	5 281
Sozialleistungen	17 321	15 813
Übriger Personalaufwand	6 446	6 880
Total	136 009	129 351

Die Gehälter setzen sich zusammen aus Bezügen von Kadermitarbeitenden, aus Bezügen von Mitarbeitenden im Gesamtarbeitsvertrag und aus Bezügen der übrigen Mitarbeitenden (CHF 105.8 Mio.; Vorjahr CHF 100.5 Mio.) sowie aus weiteren Personalaufwendungen und Aufwandminderungen (Rückerstattung Taggelder usw.) im Umfang von CHF 0.6 Mio. (Vorjahr CHF 0.9 Mio.).

Ertragsstruktur 2008



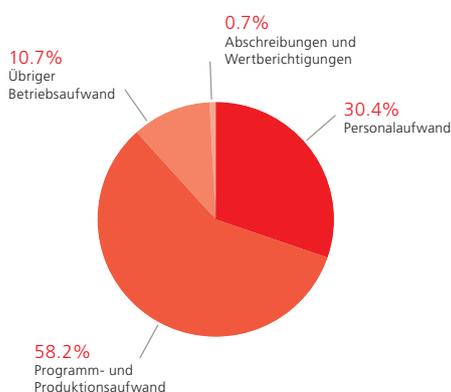
5 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1 000	2008	2007
Entschädigungen Künstler/-innen und Autoren/-innen	22 453	18 719
Urheberrechte*	13 054	12 506
Fremdproduktionen und -aufträge*	202 700	196 480
Verbindungs- und Leitungskosten*	7 615	33 653
Übriges	3 523	2 345
Bestandesänderung Programmvorräte (Erläuterungen Anhang 13)	6 029	7 090
Aufwand interne Verrechnung Programm	5 233	48 633
Total	260 607	319 426

* inklusive interne Verrechnung SRG SSR

Der Programm- und Produktionsaufwand hat insgesamt um CHF 58.8 Mio. abgenommen. Massgeblich führen der Wegfall der «Distributionskosten Sendervertrag» sowie die ebenfalls nicht mehr bei SF anfallenden «Rechtekosten Sport» zu dieser Abnahme. Unter «Fremdproduktionen und -aufträge» sind auch die Produktionskosten des tpc enthalten, welche im Berichtsjahr CHF 84.7 Mio. betragen (Vorjahr CHF 82.6 Mio.).

Aufwandstruktur 2008



6 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1 000	2008	2007
Unterhalt und Ersatz	12 094	13 505
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand*	20 555	17 999
Kommunikation und Logistik	1 983	2 046
Übriges	12 097	11 572
Aufwand interne Verrechnung Übriges	1 418	16 345
Total	48 147	61 467

* inklusive interne Verrechnung SRG SSR

Der übrige Betriebsaufwand hat insgesamt um CHF 13.3 Mio. abgenommen. Die Abnahme ist überwiegend mit dem Wegfall der Kosten für «Management Fees Generaldirektion», welche nicht mehr bei der Unternehmenseinheit SF anfallen, sowie mit der Auflösung von Prozess-Rückstellungen zu begründen. Bei «Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand» sind die Aufwendungen aus den Gegengeschäften des Sponsorings verbucht.

7 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1 000	2008	2007
Abschreibungen Sachanlagen	3 345	3 604
Wertberichtigung Finanzanlagen (Aufwertung Equity-Beteiligung)	0	-2 970
Total	3 345	634

Bei «Wertberichtigung Finanzanlagen» ist die Equity-Beteiligung Telepool GmbH nicht mehr enthalten.

8 Finanzergebnis

CHF 1 000	2008	2007
Finanzertrag	1 436	1 221
Finanzaufwand	2	2
Total	1 438	1 223

Der höhere «Finanzertrag» resultiert aus der Verzinsung des Telvetia S.A. gewährten Darlehens (Verkauf Beteiligung Telepool GmbH).

Erläuterungen zur Bilanz

9 Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

CHF 1 000	2008	2007
Aktien Obligationen	0	16 500
Total	0	16 500

Die Beteiligung an der nahestehenden Telepool GmbH, München, wurde aufgrund des Verkaufes an die Telvetia S.A. in ein Darlehen umgewandelt.

10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1 000	2008	2007
Dritte	7 212	6 932
Konzerngesellschaften	2 535	936
Nahestehende Gesellschaften	559	64
Wertberichtigungen	-295	-470
Total	10 011	7 462

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber «Dritte» betreffen vorwiegend fakturierte Sponsoringerlöse und Produktionsbeiträge für Sendungen. Bei den «Konzerngesellschaften» besteht die Forderung vorwiegend gegenüber dem tpc sowie publisuisse und bei den «Nahestehenden Gesellschaften» gegenüber der Telepool GmbH.

11 Sonstige Forderungen

CHF 1 000	2008	2007
Dritte	1 139	1 025
Konzerngesellschaften	1 833	3 309
Wertberichtigungen	-2	0
Total	2 970	4 334

Unter der Position «Konzerngesellschaften» sind die Forderungen gegenüber dem Stammhaus SRG SSR aufgeführt (Finanzeinheit und Unternehmenseinheiten der SRG SSR).

12 Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1 000	2008	2007
Dritte	2 891	1 767
Konzerngesellschaften	5 448	4 414
Total	8 339	6 181

Die Bilanzposition «Dritte» umfasst diverse im Berichtsjahr bezahlte Rechnungen, welche das Geschäftsjahr 2009 betreffen sowie noch nicht fakturierte Leistungen an Kunden. Der bei den «Konzerngesellschaften» ausgewiesene Wert beinhaltet im Wesentlichen für das Geschäftsjahr 2008 nicht fakturierte Leistungen an das tpc sowie den noch nicht gutgeschriebenen Umsatzrabatt des tpc gegenüber SF.

13 Vorräte

CHF 1 000	2008	2007
Eigenproduktionen (Programmvorräte)	10 671	10 476
Fremdproduktionen (Programmvorräte)	29 893	36 117
Vorauszahlungen Vorräte	9 893	12 790
Total Vorräte brutto	50 457	59 383
Wertberichtigungen	0	0
Total Vorräte netto	50 457	59 383

Die Vorräte umfassen vorproduzierte Eigenproduktionen und eingekaufte Fremdproduktionen (z.B. Serien und Spielfilme), welche per Ende 2008 noch nicht gesendet worden sind. Die Eigenproduktionen beinhalten CHF 1.8 Mio. «Waren in Arbeit» für Sendungen, die per 31.12.2008 noch nicht ausstrahlungsbereit sind. In der Position «Vorauszahlungen Vorräte» sind die Anzahlungen für Auftrags- und Fremdproduktionen enthalten.

14 Anlagevermögen

CHF 1 000	Stand 1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Reklassifikationen	Stand 31.12.2008
Anschaffungswerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	3 122	2		-3122	2
Gebäude	3 461	493		458	4 412
Produktionsmittel	7 460	549	-254		7 755
Informatik	12 229	1 909	-221	2 664	16 581
Übrige Sachanlagen	8 801	316	-458		8 659
Total Sachanlagen	35 073	3 269	-933	0	37 409
Darlehen	19 546	16 500			36 046
Beteiligungen	10 000				10 000
Total Finanzanlagen	29 546	16 500	0	0	46 046
Total Anlagevermögen	64 619	19 769	-933	0	83 455
Wertberichtigungen					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0				0
Gebäude	-1 793	-249			-2 042
Produktionsmittel	-5 833	-605	254		-6 184
Informatik	-7 083	-1 784	191		-8 676
Übrige Sachanlagen	-7 007	-577	137		-7 447
Total Sachanlagen	-21 716	-3 215	582	0	-24 349
Darlehen	0				0
Beteiligungen	0				0
Total Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Total Anlagevermögen	-21 716	-3 215	582	0	-24 349
Buchwerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	3 122				2
Gebäude	1 668				2 370
Produktionsmittel	1 627				1 571
Informatik	5 146				7 905
Übrige Sachanlagen	1 794				1 212
Total Sachanlagen	13 357				13 060
Darlehen	19 546				36 046
Beteiligungen	10 000				10 000
Total Finanzanlagen	29 546				46 046
Total Anlagevermögen	42 903				59 106

(Rundungsdifferenzen +/-1)

Die Buchwerte der Sachanlagen betragen CHF 13.1 Mio. (Vorjahr CHF 13.3 Mio.). Das Investitionsvolumen des Berichtsjahres beträgt CHF 3.3 Mio. (Vorjahr CHF 6.5 Mio.). Die Investitionsschwerpunkte lagen bei der Erneuerung der Grafikinfrastuktur (HD Migration), dem Projekt Faro (Digitales Archiv- und Content-Management-System), dem Umbau im Film- und Verbindungstrakt sowie bei der Erneuerung der Server- und Datenspeicherinfrastruktur.

Die Wertberichtigungen enthalten kleinere Sonderabschreibungen im Wert von CHF 0.4 Mio.

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen inklusive der Wiederherstellungs- und Wiederbeschaffungskosten von Sendungen beträgt für das Jahr 2008 CHF 66.6 Mio.

Weitere Angaben zu den Finanzanlagen

CHF 1 000	2008	2007
Darlehen an Konzerngesellschaften	36 046	19 546
Total Darlehen	36 046	19 546
Beteiligung an Konzerngesellschaften	10 000	10 000
Total Beteiligungen	10 000	10 000
Total Finanzanlagen	46 046	29 546

Ein Darlehen besteht gegenüber dem tpc in der Höhe von CHF 19.5 Mio.

Die Beteiligung an der nahestehenden Telepool GmbH, München, welche im letzten Jahr unter Wertschriften aufgeführt war, wurde aufgrund des Verkaufes an die Telvetia S.A. in ein Darlehen umgewandelt.

Beteiligungsverzeichnis:

«Konzerngesellschaften»:

TV Productioncenter Zürich AG, Zürich, 100% des Aktienkapitals von CHF 10.0 Mio. (Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter)

15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1 000	2008	2007
Dritte	12 201	15 423
Konzerngesellschaften	16 150	16 260
Nahestehende Gesellschaften	2 179	1 258
Total	30 530	32 941

Die Position «Dritte» umfasst hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten für Programm- und Produktionsleistungen sowie für sonstige Betriebsaufwendungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem tpc, SWISS TXT und publisuisse sind unter «Konzerngesellschaften» aufgeführt, diejenigen gegenüber der Telepool GmbH, der Schweizer Mediendatenbank «SMD» und Mediapulse AG figurieren unter «Nahestehende Gesellschaften».

16 Sonstige Verbindlichkeiten

CHF 1 000	2008	2007
Dritte	1 104	3 504
Konzerngesellschaften	0	0
Total	1 104	3 504

Die Position «Dritte» umfasst vor allem Spesen sowie Honorare von Mitarbeitenden aus Zahlungen im Januar 2009, welche das Geschäftsjahr 2008 betreffen. Zudem sind Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen enthalten (CHF 18 996).

17 Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1 000	2008	2007
Dritte	23 012	19 373
Konzerngesellschaften	45	237
Total	23 057	19 610

Der ausgewiesene Wert gegenüber «Dritten» umfasst ausstehende Rechnungen aus laufenden Produktionsverträgen und der übrigen Betriebstätigkeit sowie kurzfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden für nicht bezogene Ferien-, Feier-, und Ruhetage inklusive nicht zur Auszahlung gelangte Überstunden und Mehrtage. Die passive Rechnungsabgrenzung Konzerngesellschaften besteht aus noch nicht eingetroffenen Rechnungen des tpc, die das Geschäftsjahr 2008 betreffen.

18 Rückstellungen kurzfristig

CHF 1 000	Restrukturierungs- rückstellungen	Personal- rückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Total
Buchwert 1.1.2007	0	0	265	265
Bildung			1 060	1 060
Verwendung			-125	-125
Auflösung			-140	-140
Umgliederung kurz-, langfristig			1 520	1 520
Buchwert 31.12.2007	0	0	2 580	2 580
Bildung			446	446
Verwendung			-36	-36
Auflösung			-1 869	-1 869
Umgliederung kurz-, langfristig			312	312
Buchwert 31.12.2008	0	0	1 433	1 433

Sämtliche Rückstellungen werden in kurz- (voraussichtliche Fälligkeit innerhalb der nächsten zwölf Monaten) und langfristige (voraussichtliche Fälligkeit später als zwölf Monate) Positionen unterteilt.

Die kurzfristigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen einige grössere Rechtsfälle die voraussichtlich im Jahr 2009 abgeschlossen werden.

19 Rückstellungen langfristig

CHF 1 000	Restrukturierungs- rückstellungen	Personal- rückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Total
Buchwert 1.1.2007	0	4 345	2 946	7 291
Bildung		442	1 943	2 385
Verwendung		-625	-124	-749
Auflösung				0
Umgliederung kurz-, langfristig			-1 520	-1 520
Buchwert 31.12.2007	0	4 162	3 245	7 407
Bildung		1 155	130	1 285
Verwendung		-792		-792
Auflösung			-170	-170
Umgliederung kurz-, langfristig			-312	-312
Buchwert 31.12.2008	0	4 525	2 893	7 418

Sämtliche Rückstellungen werden in kurz- (voraussichtliche Fälligkeit innerhalb der nächsten zwölf Monaten) und langfristige (voraussichtliche Fälligkeit später als zwölf Monate) Positionen unterteilt.

Die «Sonstigen Rückstellungen» bestehen im Wesentlichen für Kosten im Zusammenhang mit der Wiederinstandstellung von gemieteten Räumlichkeiten und Grundstücken (CHF 0.8 Mio.) sowie für laufende Rechtsfälle (CHF 1.6 Mio.), die voraussichtlich bis Ende 2009 noch nicht abgeschlossen sein werden.

Die «Personalrückstellungen» für langfristige Zeitguthaben (LAZ) haben zugenommen.

20 Weitere Angaben – langfristige Abnahmeverpflichtungen und Eventualverluste

Es bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen für Spielfilme und Serien gegenüber der Telepool GmbH in München im Betrag von CHF 12.8 Mio., davon sind CHF 1.0 Mio. im Berichtsjahr 2008 als Vorauszahlung bilanziert.

Die Eventualverluste für Rechtsfälle, deren Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses weniger als 50% beträgt, belaufen sich auf CHF 0.08 Mio.

21 Transaktionen mit nahestehenden Personen

Durch den Verkauf der Beteiligung der Firma Telepool GmbH, München an die Telvetia S.A. sind die Wertschriften in «Darlehen an Konzerngesellschaften» (Anlagevermögen) umgliedert worden. Die Bewertung entspricht dem Verkaufspreis, welcher gleichzeitig dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligung entspricht.

Antrag Verwaltungsrat

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung 2008 von SF Schweizer Fernsehen und dem nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellt der Verwaltungsrat dem Regionalrat der SRG idée suisse Deutschschweiz den Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen und den Jahresverlust von CHF -3 827 235.61 mit der Gewinnreserve zu verrechnen.

Bericht der statutarischen Kontrollstelle



KPMG AG
Audit
 Bodenvorstrasse 172
 CH-8034 Zürich

Postfach
 CH-8038 Zürich

Telefon +41 44 240 21 21
 Telefax +41 44 240 23 18
 Internet www.kpmg.ch

Bericht der statutarischen Kontrollstelle der SRG SSR idée suisse an den Regionalrat der SRG idée suisse Deutschschweiz

SF Schweizer Fernsehen, Zürich, Unternehmensinheit der SRG SSR idée suisse, Bern

Als statutarische Kontrollstelle der SRG SSR idée suisse haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 54 bis 64 wiedergegebene Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis und Anhang) des SF Schweizer Fernsehen, Zürich, Unternehmensinheit (Zweigniederlassung) der SRG SSR idée suisse für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüfen die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

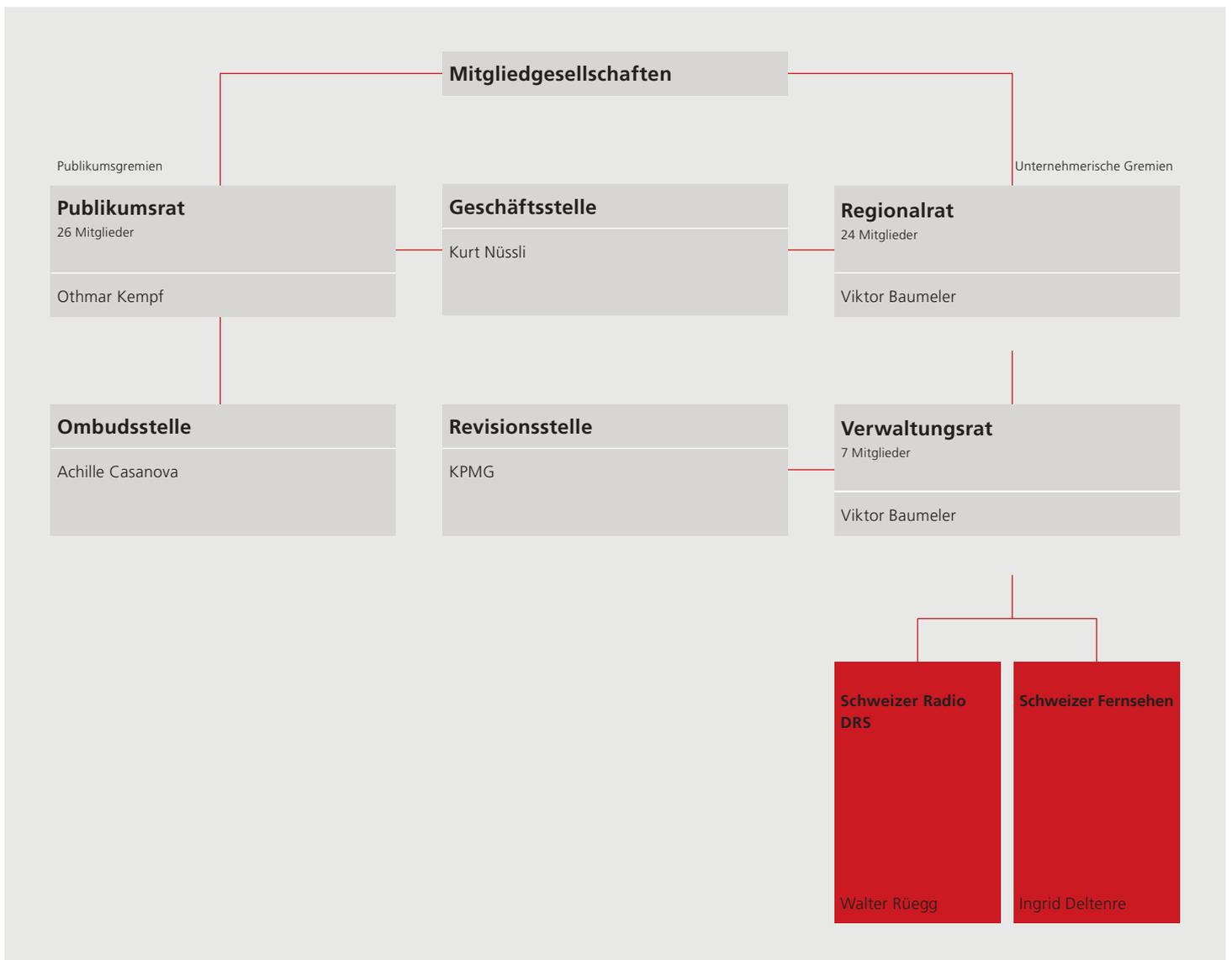
KPMG AG

C. Schmidhauser
 Conelia Schmidhauser
 Zugelassene Revisionsexpertin
 Leitende Revisorin

E. Emmenegger
 Elvira Emmenegger
 Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 12. Februar 2009

Die SRG idée suisse Deutschschweiz ist neben den Regionalgesellschaften in den anderen drei Sprachregionen des Landes eines der vier Mitglieder des Vereins SRG SSR idée suisse. Sie erfüllt unternehmerische und zivilgesellschaftliche Aufgaben für die SRG SSR in der deutschen Schweiz.



Corporate Governance

Rechtsform, Rechtsgrundlagen und Vereinsstruktur

Die Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz, auftretend unter der Geschäftsbezeichnung SRG idée suisse Deutschschweiz (SRG.D), ist ein Verein nach Art. 60ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches mit Sitz in Zürich.

Ihre Aufgaben und Kompetenzen sind in den Statuten der SRG SSR und in ihren eigenen Statuten umschrieben. Das publizistische Angebot, welches die SRG.D mitverantwortet, dient der Information des Publikums, fördert die freie Meinungsäusserung sowie die kulturelle Entfaltung und trägt zur Unterhaltung bei. Es bringt die Identität des Landes und die Vielfalt der Regionen zum Ausdruck.

Als zivilgesellschaftliche Aufgabe obliegt es der SRG.D, (a) die Programme und das übrige publizistische Angebot von SR DRS und SF zu beobachten und zu beurteilen, (b) den audiovisuellen Service public in der Öffentlichkeit bekannt zu halten und die Diskussion zu seinen Grundsätzen und seiner Entwicklung zu führen und zu fördern, und (c) die SRG SSR über die Mitgliedschaft natürlicher und juristischer Personen in den Mitgliedsgesellschaften in der Bevölkerung

zu verankern und die Vertretung der Mitglieder und der Bevölkerung in den Organen der SRG SSR sicherzustellen.

Die Strukturreform der SRG SSR, die 2008 in den Grundzügen beschlossen wurde und per 1.1.2010 in Kraft treten soll, wird die unternehmerischen Aufgaben der SRG.D enger fassen und die zivilgesellschaftlichen Aufgaben akzentuieren.

Die SRG.D steht im Dienste der Allgemeinheit. Sie verfolgt keinen Gewinnzweck.



Evi Rigg



Hans Ulrich Büschi

Die SRG.D setzt sich aus sieben Mitgliedern, ihren Mitgliedsgesellschaften, zusammen:

SRG idée suisse Zürich Schaffhausen

Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich Schaffhausen

Präsidentin Evi Rigg, Mönchaltorf

Mitglieder 4605 Beitritt Kauf eines Anteilscheins im Wert von mind. CHF 50

Kontakt SRG idée suisse Zürich Schaffhausen, Postfach, 8042 Zürich, Tel. 044 366 15 44, info@rfz.ch, www.rfz.ch

SRG idée suisse Bern Freiburg Wallis

Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern, Deutschfreiburg, Oberwallis

Präsident Hans Ulrich Büschi, Bern (bis 31.12.2008)
Andreas Schefer (ab 1.1.2009)

Mitglieder 2153 Beitritt Kauf eines Anteilscheins im Wert von CHF 100

Kontakt SRG idée suisse Bern Freiburg Wallis, Schwarztorstasse 21, 3007 Bern, Tel. 031 388 91 11
info@srgbern.ch, www.srgbern.ch



Niklaus Ullrich



Dieter J. Niedermann



Niklaus Zeier



Lotty Fehlmann Stark



Duri M. Bezzola

SRG idée suisse Region Basel

Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel

Präsident Niklaus Ullrich, Arlesheim/BL

Mitglieder 1 300 Beitritt Kauf eines Anteil-
scheins im Wert von CHF 100

Kontakt SRG idée suisse Region Basel,
Postfach, 4002 Basel, Tel. 061 365 32 53
rfb@srdrs.ch, www.srgregionbasel.ch

SRG idée suisse Ostschweiz

Ostschweizerische Radio- und Fernseh-
gesellschaft (Verein)

Präsident Dieter J. Niedermann, St. Gallen

Mitglieder 1078 Beitritt Jährlicher Mitglieder-
beitrag von CHF 30 (CHF 100 kollektiv)

Kontakt SRG idée suisse Ostschweiz, Postfach
128, 9006 St.Gallen, Tel. 071 243 22 14
sekretariat@srgideesuisseostschweiz.ch,
www.srgostschweiz.ch

SRG idée suisse Zentralschweiz

Zentralschweizer Radio- und Fernseh-
gesellschaft (Verein)

Präsident Viktor Baumeler, Wolhusen
(bis 17.05.2008)

Niklaus Zeier (ab 17.05.2008)

Mitglieder 4 230 Beitritt Jährlicher Mitglieder-
beitrag von CHF 15 bis 20 (CHF 40 bis 100
kollektiv)

Kontakt SRG idée suisse Zentralschweiz,
Postfach 4069, 6002 Luzern,
Tel. 041 227 24 00,
info@srgzentralschweiz.ch,
www.srgzentralschweiz.ch

SRG idée suisse Aargau Solothurn

Radio- und Fernsehgesellschaft Aargau/
Solothurn (Verein)

Präsidentin Lotty Fehlmann Stark, Aarau

Mitglieder 1080 Beitritt Jährlicher Mitglieder-
beitrag von CHF 20 (CHF 50 jur. Pers.)

Kontakt SRG idée suisse Aargau Solothurn,
Postfach 3608, 5001 Aarau,
Tel. 062 832 50 90, srgagso@bluewin.ch,
www.srg-ag-so.ch

SRG SSR idée suisse Svizra Rumantscha

Cuminanza Rumantscha Radio e Televisiun
CRR (Verein)

Präsident Duri M. Bezzola, Scuol

Mitglieder 700 Beitritt Jährlicher Mitglieder-
beitrag von CHF 12 (CHF 18 / 55 jur. Pers.)

Kontakt SRG.R, Masanserstrasse 2,
7002 Chur, Tel. 081 255 75 75,
Clara.Gerber@rtr.ch, www.srgr.ch

Zusammenwirken im Verein

Als Regionalgesellschaft der SRG SSR ist die SRG.D neben den Regionalgesellschaften in den anderen drei Sprachregionen des Landes eines von vier Mitgliedern des Vereins SRG SSR idée suisse (SRG SSR).

Organe

Oberstes Organ der SRG.D ist der Regionalrat. Der Verwaltungsrat SRG.D ist der Vereinsvorstand. Ihm kommt unter den noch geltenden Statuten SRG SSR und SRG.D die Oberleitung und die Kontrolle der Unternehmenseinheiten SR DRS und SF zu. Dem VR SRG.D gehört ex officio als Vertreter des Gesamtunternehmens auch der Generaldirektor SRG SSR an. Ihm ist gemäss Statuten SRG SSR die Geschäftsführung des Gesamtunternehmens und die Gesamtleitung der Programme übertragen. Die Geschäftsführung der Unternehmenseinheiten SR DRS und SF ist dem Direktor bzw. der Direktorin delegiert. Sie leiten ihre Unternehmenseinheiten zusammen mit den übrigen Mitgliedern ihrer Geschäftsleitung. Gemeinsam mit dem Generaldirektor, dem stellvertretenden Generaldirektor, dem Leiter Finanzen und Controlling und den Direktoren der anderen Unternehmenseinheiten der SRG SSR bilden der Direktor SR DRS und die Direktorin SF die Geschäftsleitung SRG SSR. Als konsultatives programmbegleitendes Organ verfügt die SRG.D über den 26-köpfigen Publikumsrat. Er bildet zusammen mit der Ombudsstelle die Publikumsvertretung innerhalb der Organisation.

Vertretung in der SRG SSR

Als Mitglied der SRG SSR wirkt die SRG.D an Oberleitung und Kontrolle des Gesamtunternehmens mit. Sie entsendet 18 Mitglieder in die 41-köpfige Delegiertenversammlung, das Oberste Organ der Dachgesellschaft, und ein Mitglied – ihren Präsidenten – in den neunköpfigen Verwaltungsrat, das Organ der Oberleitung der Dachgesellschaft.

Mitglieder

Über ihre eigenen Mitglieder, die Mitgliedsgesellschaften, verankert die SRG.D die SRG SSR in der Bevölkerung. Die Mitgliedsgesellschaften vertreten die Interessen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen gegenüber dem Unternehmen und setzen sich für die Anliegen des Unternehmens in der

Öffentlichkeit ein. Sie führen und fördern die Diskussion zu medienpolitischen Fragen und insbesondere zu den Grundsätzen und zur Entwicklung der Audiovision und des damit verbundenen Service public. Die Mitgliedsgesellschaften wählen die Mehrzahl der Mitglieder in den Organen der SRG.D und bilden damit eine wichtige Basis auch für die Wahlen in die Organe der SRG SSR. Jede Deutschschweizer Mitgliedsgesellschaft ist mit drei Sitzen im Regionalrat der SRG.D und zwei Sitzen im Publikumsrat vertreten. Die Mitgliedsgesellschaften koordinieren ihre Aufgaben über die Konferenz ihrer Präsidentinnen und Präsidenten.

Finanzierung

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhalten die Unternehmenseinheiten und mit ihnen die SRG.D Mittelzuweisungen aus den Radio- und Fernsehgebühren und den Werbeerträgen. Diese Mittelzuweisungen werden vom Verwaltungsrat SRG SSR festgelegt.

Die Mittelzuweisungen umfassen

- eine Sockelzuweisung zur Finanzierung des sprachregionalen Programmangebots; sie wird bei guter Entwicklung der TV-Werbeerträge für SF erhöht («Werbebonus»),
- eine Strukturzuweisung zur Deckung des Aufwandes der gemeinsamen nationalen Aufgaben, der Gebäudeinfrastruktur und der Distribution der Programme,
- Zuweisungen für besondere Aufgaben, namentlich für die internationale Verbreitung von Programmen,
- Zuweisungen für wichtige Grossprojekte.

Über die Mittelzuweisungen hinaus verfügen die Unternehmenseinheiten über kommerzielle Eigeneinnahmen, insbesondere aus dem Sponsoring.

Mitwirkungsrechte der Vereinsmitglieder

Die Mitglieder des Vereins – die sieben Mitgliedsgesellschaften SRG.D – wirken über ihre Vertretungen im Regionalrat und im Publikumsrat an der Willensbildung im Verein mit.

Die Mitglieder des Regionalrates können an den Sitzungen vom Präsidenten, den übrigen Mitgliedern des Verwaltungsrates und

den mit der Geschäftsführung betrauten Personen Auskunft über die Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen. Die Geschäftsbücher und Korrespondenzen können mit Ermächtigung des Regionalrates oder durch Beschluss des Verwaltungsrates und unter Wahrung der Geschäftsgeheimnisse eingesehen werden. Auskunft und Einsicht werden insoweit gewährt, als sie für die Ausübung der Rechte eines Mitglieds des Regionalrates erforderlich sind. Sie können verweigert werden, wenn durch sie Geschäftsgeheimnisse oder andere schutzwürdige Interessen der Gesellschaft gefährdet würden. Die Mitglieder der Mitgliedsgesellschaften der SRG.D wirken in ihren jeweiligen Gesellschaften mit. Sie wählen an der Generalversammlung oder indirekt über eine Delegiertenversammlung ihre Vertretungen im Regionalrat und im Publikumsrat. Ausserdem steht ihnen die elektronische Meinungsplattform www.mitreden.ch zur Verfügung.

Regionalrat

Der Regionalrat ist das oberste Organ der SRG Deutschschweiz. Er hat in erster Linie Kontroll- und Wahlfunktionen. Er genehmigt den Geschäftsbericht, die Jahresrechnungen und die Programmleitbilder. Periodisch wählt er den Präsidenten oder die Präsidentin SRG.D, den Vizepräsidenten oder die Vizepräsidentin, sechs Mitglieder des Verwaltungsrates, zwölf Mitglieder des Publikumsrates, 18 Delegierte für die Delegiertenversammlung SRG SSR sowie die Direktorinnen oder Direktoren von SR DRS und SF auf Vorschlag des Verwaltungsrates. Ausserdem beschliesst er unter anderem über Statutenänderungen und über Organisationsreglement und behandelt allgemeine Probleme, die sich aus dem Gesellschaftszweck ergeben.

Wahl und Amtszeit

Dem Regionalrat gehören insgesamt 24 Mitglieder an: der Präsident SRG.D, die fünf weiteren vom Regionalrat gewählten Mitglieder des Verwaltungsrates, die Präsidentinnen oder Präsidenten der sechs Deutschschweizer Mitgliedgesellschaften, je zwei weitere von den Deutschschweizer Mitgliedgesellschaften gewählte Mitglieder und ein Mitglied, das von der SRG SSR Svisza Rumantscha gewählt wird. Die Amtsperiode beträgt vier Jahre. Die laufende Amtsperiode des Rats dauert aufgrund der Statutenrevision vom 31. August 2007 vom 15. November 2007 bis 31. Dezember 2011. Die Amtszeit der Mitglieder darf zwölf Jahre nicht überschreiten.

Arbeitsweise und Kompetenzregelung

Der Regionalrat tagt mindestens zweimal pro Jahr in halbtägigen Sitzungen. 2008 fanden zwei Sitzungen statt. Der Präsident SRG.D führt den Vorsitz. Die Direktorinnen und Direktoren und der Präsident des Publikumsrates nehmen in der Regel an den Sitzungen des Rates teil; sie haben beratende Stimme und Antragsrecht. Zu den Sitzungen eingeladen werden je ein/e Vertreter/in des GAV-vertragsschliessenden Personalverbandes und des Kaders. Die Kompetenzabgrenzung zwischen dem Regionalrat als oberstem Organ und dem Verwaltungsrat sind in den Statuten und dem vom Regionalrat erlassenen Organisationsreglement festgehalten.

		Nationalität	Jahrgang	Wahl per	
Von den Mitgliedgesellschaften gewählt					
SRG Zürich Schaffhausen	Alfred Fetscherin	CH	1939	15.11.07	
	Evi Rigg	CH	1946	1.1.01	
	Robert Spichiger	CH	1946	15.11.07	
SRG Bern Freiburg Wallis	Urs Allemann	CH	1945	1.1.01	
	Hans Ulrich Büschi	CH	1940	1.1.01	bis 31.12.2008
	Hans Ulrich Marti	CH	1952	1.1.09	
	Andreas Schefer	CH	1961	1.1.09	
SRG Region Basel	Andreas Dürr	CH	1962	15.11.07	
	Alexandra Hänggi Wittwer	CH	1965	15.11.07	
	Niklaus Ullrich*	CH	1952	1.6.02	
SRG Ostschweiz	Gerhard Frey	CH	1944	15.11.07	
	Ursel Kälin	CH	1952	1.1.97	
	Dieter J. Niedermann	CH	1942	1.1.05	
SRG Zentralschweiz	Patricia Diermeier Reichardt	CH	1963	15.11.07	
	Viktor Baumeler***	CH	1948	1.7.92	
	Roby Gamma	CH	1942	1.1.05	
SRG Aargau Solothurn	Lotty Fehlmann Stark	CH	1964	1.7.06	
	Dorette Kaufmann-Bircher	CH	1944	15.11.07	
	Kathrin Matter	CH	1939	15.11.07	
CRR	Duri M. Bezzola	CH	1942	1.1.06	
Als Mitglied des Verwaltungsrats	Peter Bamert	CH	1958	15.11.07	
	Esther Gassler-Leuenberger	CH	1951	1.1.08	
	Heinz Karrer**	CH	1959	15.11.07	
	Karin Keller-Sutter	CH	1963	1.1.08	
Teilnehmer mit beratender Stimme	Ralph Borntträger	Vertreter des Kaders			
	Thomas Kamber	Personalvertreter			
	Othmar Kempf	Präsident des Publikumsrates			bis 31.12.2008

* Mitglied des Verwaltungsrates ** Vizepräsident von Regional- und Verwaltungsrat
*** Präsident von Regional- und Verwaltungsrat

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist der Vereinsvorstand. Er leitet die Geschäfte der Gesellschaft, bereitet jene des Regionalrates vor und führt dessen Beschlüsse aus. Der VR nimmt unter den noch geltenden Statuten SRG SSR und SRG.D die Oberleitung der ihm anvertrauten Unternehmenseinheiten wahr. Er legt im Rahmen der Unternehmenspolitik der SRG SSR die Strategien von Schweizer Radio DRS und des Schweizer Fernsehens fest, kontrolliert deren Umsetzung und überwacht die Geschäftsführung des Direktors SR DRS und der Direktorin SF. Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsräten zwischen der SRG.D und einer anderen Gesellschaft ausserhalb des Vereins SRG SSR oder seines Konsolidierungskreises. Die weiteren wesentlichen Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie in politischen Ämtern sind bei den einzelnen Mitgliedern aufgeführt. Darüber hinaus bestehen keine Interessenbindungen.

Wahl und Amtszeit

Sechs Mitglieder des VR werden vom Regionalrat gewählt, darunter der Präsident SRG.D. Der Generaldirektor SRG SSR gehört dem Gremium ex officio an. Die Amtsperiode beträgt vier Jahre. Die laufende Amtsperiode dauert vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2011.

Arbeitsweise

Der Verwaltungsrat wird vom Präsidenten geleitet. Im übrigen organisiert sich der VR selbst. Für die Vorbereitung von Wahlgeschäften in seinem Kompetenzbereich setzt er bei Bedarf einen Wahlausschuss ein, der aus drei Mitgliedern besteht. Ausserdem wählt er einen Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrates ist. Der Verwaltungsrat tagt so oft es die Geschäfte erfordern. 2008 kam er zu neun Sitzungen zusammen. Der Direktor von SR DRS und die Direktorin SF nehmen in der Regel an der gesamten Sitzung teil. Themenweise werden bei Bedarf Mitglieder der Geschäftsleitungen der beiden Unternehmen oder weitere Verantwortliche und Fachspezialisten beigezogen.

Kompetenzregelung

Die Kompetenzen sind in den Statuten und im Organisationsreglement SRG.D geregelt. Sie bewegen sich im Rahmen der Kom-

petenzordnung der SRG SSR, wie sie in den Statuten und im Organisationsreglement SRG SSR festgelegt sind.

Der Verwaltungsrat SRG.D ist gemäss Statuten SRG.D für alle Geschäfte zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Organ zugewiesen sind. Im Organisationsreglement SRG.D sind seine unentziehbaren Aufgaben in Analogie zum Aktienrecht aufgeführt. Ausserdem sind besondere Aufgaben des Verwaltungsrats, zu denen er sich den Entscheid vorbehält, im Organisationsreglement SRG.D erwähnt: Vorschlag an den Regionalrat betreffend der Wahl der Direktoren/Direktorinnen und Regelung der Stellvertretung; Wahl des obersten Kadern der Unternehmenseinheiten und Abschluss der Arbeitsverträge mit den von Regionalrat und Verwaltungsrat Gewählten; Festlegung und Kontrolle der Strategie und der Jahresziele der Unternehmenseinheiten, einschliesslich Beschlussfassung über strategierelevante Änderungen im Programm; Genehmigung der Finanz- und Investitionspläne und Beschlussfassung über Investitionen und vergleichbare Verpflichtungen für Diversifikationen oder mit präjudizieller Wirkung sowie bei Gesamtausgaben ab CHF 500 000 (Radio) und CHF 1 Mio. (Fernsehen); Beschlussfassung über die Budgets der Unternehmenseinheiten; Beschlussfassung über Erwerb, Fusion und Verkauf von Unternehmensteilen sowie über entsprechende Beteiligungen und Zusammenarbeitsvereinbarungen; Abschluss von Geschäften und Verträgen von allgemeiner Bedeutung für die Unternehmenseinheiten, die nicht im Budget vorgesehen sind; Überwachung der Geschäftsführung in den Unternehmenseinheiten.

Der Direktor SR DRS und die Direktorin SF führen die Geschäfte ihrer Unternehmenseinheit im Rahmen ihrer Kompetenzen in eigener Verantwortung. Sie sind verantwortlich für eine ordnungsgemässe und effiziente Geschäftsführung in ihren Unternehmenseinheiten und tragen die unmittelbare Produktverantwortung für die Programme von SR DRS bzw. SF. Sie arbeiten zuhanden des Verwaltungsrates die Strategie ihrer Unternehmenseinheit aus und sorgen für die Umsetzung und Durchsetzung der beschlossenen Strategie, einschliesslich der Programm-, Personal- und Investitionspolitik

sowie für die Konkretisierung der Pläne und der Absichten des Verwaltungsrates. Sie schaffen zweckdienliche Führungsinstrumente, erlassen die nötigen Richtlinien und Weisungen und führen die erforderlichen Kontrollen durch. Sie orientieren den Präsidenten und den Verwaltungsrat regelmässig in geeigneter Weise über den laufenden Geschäftsgang und über besondere Vorkommnisse in ihren Unternehmenseinheiten. Sie informieren den Regionalrat über unternehmens- und programmpolitisch wichtige Angelegenheiten. Der Präsident führt zusammen mit dem Generaldirektor die Beurteilung des Direktors SR DRS und der Direktorin SF durch. In Absprache bestimmen Präsident und Generaldirektor deren Entschädigung.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat verfügt gegenüber SR DRS und SF über folgende Informations- und Kontrollinstrumente: Quartalsreporting nach dem System der Balanced Scorecard (BSC) zu Jahreszielen, strategischen Projekten, Finanzen und Markt; vierteljährlich aktualisierte Erwartungsrechnung; Jahresrechnung; Budget und mittelfristiger Finanzplan; jährlicher Revisionsplan der Internen Revision: Revisionsberichte der Internen und Externen Revision sowie Management Letter der Externen Revision; statutarische Auskunfts- und Einsichtsrechte. Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner Aufsichts- und Kontrollpflichten. Sie ist dem Verwaltungsrat SRG SSR unterstellt. Sie berichtet dem VR SRG.D über Prüfungen betreffend SR DRS und SF und erfüllt Aufträge des VR SRG.D mit Bezug auf diese Unternehmenseinheiten.

Ausblick

Im Zuge der Strukturreform der SRG SSR, die per 1.1.2010 in Kraft treten soll, werden Rolle und Name des Gremiums neu definiert werden. Die unternehmerischen Aufgaben sollen enger gefasst und die zivilgesellschaftlichen Aufgaben stärker gewichtet werden.



Viktor Baumeler



Heinz Karrer



Peter Bamert

Esther
Gassler-Leuenberger

Karin Keller-Sutter



Niklaus Ulrich



Armin Walpen

Viktor Baumeler

Wolhusen LU, geboren 1948, Schweizer. Verwaltungsrat seit 2001, Präsident der SRG idée suisse Deutschschweiz, Präsident der SRG Zentralschweiz bis

Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Bern, Abschluss mit Doktorat. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesamt für Justiz, Sekretär für besondere Stabsaufgaben in der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Stabschef des Sozialdepartements der Stadt Zürich, Stabschef des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern, Staatsschreiber des Kantons Luzern bis 30.4.2008.

Keine anderen Mandate.

Heinz Karrer

Münsingen BE, geboren 1959, Schweizer. Verwaltungsrat seit 2005, Vizepräsident der SRG.D.

Studium der Nationalökonomie an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften HSG in St. Gallen, Geschäftsführer des Verbandes der Schweizer Sportartikel-Industrie, Geschäftsführender Direktor der Intersport Schweiz AG, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Delegierter des Verwaltungsrates der Intersport Holding AG, Leiter Bereich Zeitungen und Mitglied der Unternehmensleitung Ringier Europa, Vorsitzender, der Unternehmensleitung RINGIER Schweiz und Mitglied der Konzernleitung Ringier AG, Leiter der Division Marketing & Sales und Mitglied der Konzernleitung Swisscom AG. Seit 2002 CEO Axpo Holding AG.

Andere Mandate: Präsident des Verwaltungsrates der Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg EGL und der Zentralschweizerischen Kraftwerke AG, Mitglied des Verwaltungsrates der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG, der Luzerner Medien Holding AG, der Kuoni Reisen Holding AG, der Swissgrid AG und der Resun AG sowie Mitglied des Vorstandes der Swisselectric.

Peter Bamert

Dübendorf ZH, geboren 1958, Schweizer. Verwaltungsrat seit 2003.

Studium der Betriebsökonomie (FH), Zürich, Harvard Business School, AMP/ISMP, Boston/USA, Marketingfunktionen in internationalem Konsumgüterunternehmen, Verlagsdirektor Wirtschaftszeitung CASH, Geschäftsführer Ringier Deutschland, München, CEO Ex Libris AG seit 1998.

Keine anderen Mandate.

Esther Gassler-Leuenberger

Schönenwerd SO, geboren 1951, Schweizerin. Verwaltungsrätin seit 2008.

Primarlehrerin, Mitinhaberin und Mitglied GL der Hans Gassler AG, Gemeindepräsidentin Schönenwerd, Präsidentin der Solothurner Handelskammer. Seit 2005 Regierungsrätin und Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Solothurn.

Andere Mandate: Stiftungsrätin der Greater Zurich Area. Vorstandsmitglied der Konferenz kantonaler Landwirtschaftsdirektoren, Mitglied der Beratenden Kommission Landwirtschaft für die Schweizer Agrarwirtschaft, Präsidentin Landwirtschaftliche Kreditkasse, Präsidentin Verwaltungskommission Solothurnische Gebäudeversicherung.

Karin Keller-Sutter

Wil SG, geboren 1963, Schweizerin. Verwaltungsrätin seit 2008.

Studium als Übersetzerin und Konferenzdolmetscherin in Zürich, Studienaufenthalte in London und an der Universität Montreal (Politikwissenschaft), Nachdiplomstudium in Pädagogik am pädagogischen Institut der Universität Fribourg, Gemeinderätin und Kantonsrätin. Seit 2000 Regierungsrätin und Vorsteherin des Sicherheits- und Justizdepartements im Kanton St. Gallen.

Andere Mandate: Stiftungsrätin des Schweizerischen Polizeiinstitutes, Stiftungsrätin der Stiftung für internationale Studien der Universität St.Gallen, Präsidentin des Patronatskomitees «Hof zu Wil».

Niklaus Ullrich

Arlesheim BL, geboren 1952, Schweizer. Verwaltungsrat seit 2008, Präsident der SRG Region Basel.

Regiestudium in München, Studium phil. I in Basel. Regisseur, Festivalleiter und freier Mitarbeiter bei Radio DRS. Seit 1988 Kulturbeauftragter des Kantons Basellandschaft und Dozent an der Universität Basel.

Andere Mandate: Präsident des Kirchgemeinderates der evang.-ref. Kirche Arlesheim, Präsident des Verwaltungsrates der comm.pact, Basel.

Armin Walpen

Herrenschwanden BE, geboren 1948, Schweizer. Generaldirektor SRG SSR seit 1996.

Studium mit Lizentiat beider Rechte. Zuerst Mitarbeiter, dann Chef des Radio- und Fernsehdienstes des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements. Ressortchef «Audiovisuelle Medien» beim Tages-Anzeiger, Generalsekretär im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement.

Andere Mandate: Vereinsvorstand Fernfachhochschule Schweiz (Strategischer Beirat und Vizepräsident), Stiftungsrat Schloss Leuk. Mitglied des Executive Board der European Broadcasting Union.

Publikumsrat

Der Publikumsrat ist ein beratendes Organ, das die Programmentwicklung und die Programmarbeiten von Schweizer Radio DRS und des Schweizer Fernsehens begleitet und durch Feststellungen, Vorschläge und Anregungen unterstützt.

Wahl und Amtszeit

Der Publikumsrat setzt sich aus 26 Mitgliedern zusammen. Die Mitgliedsgesellschaften SRG.D wählen je zwei Mitglieder. Zwölf Mitglieder werden vom Regionalrat auf Antrag des Publikumsrates gewählt. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Die Amtszeit ist auf maximal zwölf Jahre begrenzt. Wer vor dem Jahr 2000 erstmals gewählt wurde, kann ein drittes Mal für vier Jahre wiedergewählt werden. Am 31. Dezember 2008 ging eine Amtsperiode zu Ende. Die folgende Periode dauert vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2012.

Arbeitsweise und Kompetenzregelung

Der Publikumsrat tagte 2008 elfmal. Er beobachtet ausgewählte Programme und Sendungen von SR DRS, SF und 3sat. Die Auswahl wird vom Rat selbst vorgenommen. Die Programmbeobachtung wird in sieben ständigen Arbeitsgruppen von je sechs bis zehn Mitgliedern geleistet. Jedes Mitglied des Rates gehört mindestens zwei Arbeitsgruppen an. Die Arbeitsgruppen erstatten dem Rat schriftlich Bericht über ihre Feststellungen und Anregungen. Diese Berichte werden im Plenum mit den Programmverantwortlichen von SR DRS und SF (in der Regel Programm- bzw. Abteilungsleiter/innen und Redaktionsleiter/innen sowie gelegentlich Moderator/innen) diskutiert. Im Anschluss an die Diskussion im Plenum informiert der Rat intern und extern über seine Befunde. Der Publikumsrat ist ein rein konsultatives Gremium. Er verfügt gegenüber den Programmverantwortlichen und den Programmschaffenden über keinerlei Weisungsbefugnis. Die Mitglieder des Publikumsrates haben Zugang zu allen ausgestrahlten Sendungen und zu allen Publikationen von Schweizer Radio DRS und des Schweizer Fernsehens. Ausserdem stehen ihnen die Programmstrukturpläne, die Konzepte der einzelnen Sendungen und die Ergebnisse der Publikumsforschung der SRG SSR zur Verfügung.

		Nationalität	Jahrgang	Wahl per
Von den Mitgliedsgesellschaften gewählt				
SRG Zürich Schaffhausen	Riccardo Pozzi	CH	1968	1.1.09
	Robert Spichiger	CH	1946	1.1.01
	Hanspeter Stalder	CH	1941	1.1.97 bis 31.12.08
SRG Bern Freiburg Wallis	Alice Hüsler	CH	1952	1.1.09
	Bernadette Lehmann	CH	1942	1.7.92 bis 31.12.08
	Sophie Ritz	CH	1988	1.1.09
	Odile Schuler	CH	1946	1.6.94 bis 31.12.08
SRG Region Basel	Sabine Egli	CH	1962	1.1.09
	Rita Leuenberger	CH	1946	1.7.92 bis 31.12.08
	Miriam Wassmer	CH	1973	6.10.05
SRG Ostschweiz	Arthur Oehler	CH	1945	1.1.97
	Manfred Pfiffner	CH	1963	1.1.01 Präsident ab 1.1.09
SRG Zentralschweiz	Emil Mahnig	CH	1955	1.1.05
	Marlène Wirthner	CH	1947	1.7.99
SRG Aargau Solothurn	Susanne Hasler	CH	1960	1.6.07
	Kathrin Matter	CH	1939	1.7.92 bis 31.12.08
	Sarah Wirz	CH	1981	1.1.09
CRR	Corsin Farrér	CH	1967	1.8.07
	Schimun Lemm	CH	1955	1.7.93 bis 31.12.08
	Milena Feuerstein	CH	1956	1.1.09

Vom Regionalrat gewählt

	Mark Balsiger	CH	1967	1.1.09
	Silvio Bauer	CH	1981	1.4.08
	Eliane Boner	CH	1986	1.12.07
	Darko Cetojevic	Kroatien	1967	1.3.00
	Roberto Colonello	CH	1969	1.3.04
	Cornelia Diethelm	CH	1954	1.1.09
	Amira Hafner-Al-Jabaji	CH/Irak	1971	1.9.05
	Othmar Kempf, Präsident	CH	1942	1.10.95 bis 31.12.08
	Franz Xaver Risi	CH	1959	1.6.00 Vizepräsi. ab 1.1.09
	Therese Schmid	CH	1957	1.4.01
	Walter Weibel	CH	1944	6.2.03
	Frank Worbs	CH	1957	1.6.01
	Simon Zogg	CH	1983	11.11.04

Ombudsstelle

Die Ombudsstelle behandelt Beanstandungen der Programme von Schweizer Radio DRS und des Schweizer Fernsehens gemäss den Vorschriften des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen. Der Ombudsmann und seine Stellvertreterin werden vom Publikumsrat gewählt. Diesem erstattet der Ombudsmann auch jährlich Bericht über seine Tätigkeit.

Achille Casanova Ombudsmann

Sylvia Egli von Matt Stellvertreterin

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist Stabsstelle und Sekretariat der SRG Deutschschweiz. Die Geschäftsstelle unterstützt und berät den Präsidenten und die Gremien der Gesellschaft bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und der Vertretung ihrer Interessen. Sie bereitet in Absprache mit den Vorsitzenden und – im unternehmerischen Bereich – in Zusammenarbeit mit dem Direktor SR DRS und der Direktorin SF die Sitzungen der Gremien vor und führt das Protokoll. Sie stellt die Informationen des Regionalrates, des Publikumsrates und des Kaders von SR DRS und SF über die Arbeit des Verwaltungsrates sicher.

Sie besorgt die Öffentlichkeitsarbeit der Gremien, in Fragen der Unternehmenspolitik in Zusammenarbeit mit den Direktionen von SR DRS und SF. Sie ist zuständig für die Koordination der Geschäfte zwischen den Gremien der Gesellschaft und den Organen der SRG SSR, den Direktionen von SR DRS und SF und den Mitgliedgesellschaften. Sie unterstützt die Mitgliedgesellschaften durch gemeinsame Mitgliederwerbung und Mitgliederdienste und durch die Übernahme von Stabsfunktionen für die Präsidentenkonferenz. Im Auftrag des Publikumsrates und der Mitgliedgesellschaften gibt sie die Mit-

gliederzeitschrift LINK heraus. Zudem produziert sie für Mitglieder den wöchentlichen elektronischen Newsletter Inside SRG SSR und unterhält die Websites www.srgdeutschschweiz.ch und www.mitreden.ch.

Seit Januar 2008 ist sie verantwortlich für die kaufmännische Buchführung der SRG.D, die im Interesse einer verbesserten Transparenz aus der Stammhausstruktur ausgegliedert wurde.

Kurt Nüssli Leiter Geschäftsstelle SRG.D

Revisionsstelle

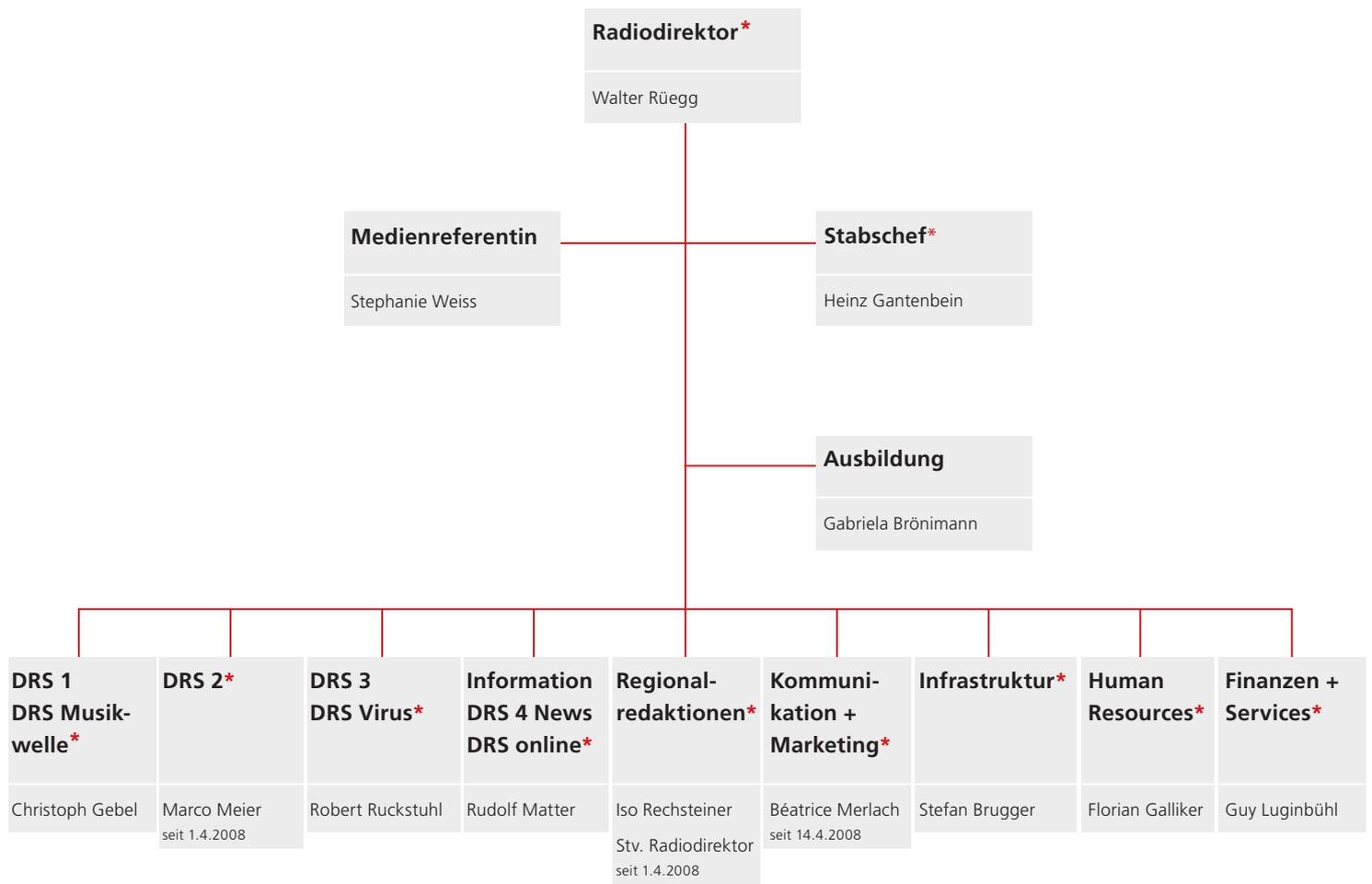
Die Rechnungen und Bilanzen der Gesellschaft und der Unternehmenseinheiten werden gemäss Statuten von der Kontrollstelle SRG SSR geprüft. Das Mandat der statutarischen Kontrollstelle SRG SSR wird seit 1997 von der KPMG ausgeübt. Die Wahl erfolgte durch den Zentralrat auf Antrag des Verwaltungsrates. Der Verwaltungsrat SRG.D bespricht das Revisionsergebnis mit der Revisionsstelle.

Informationspolitik

Die SRG.D erstattet in ihrem Geschäftsbericht zuhanden des Regionalrates und der Öffentlichkeit jährlich Bericht über ihre Tätigkeit. Unter dem Jahr werden die Mitglieder des Regionalrates über den Geschäftsgang und die Absichten der Unternehmensleitung regelmässig an den Sitzungen mündlich orientiert. Im Anschluss an die Sitzungen des Verwaltungsrates erfolgt zuhanden von Regionalrat, Publikumsrat und Kader eine schriftliche Information über die behandelten Themen und die Beschlüsse. Die Mitglieder des Publikumsrates werden insbesondere über die programmlichen Entwicklungen an ihren Sitzungen auch mündlich orientiert. Über Beschlüsse von öffentlichem Interesse,

z.B. die Wahl von Mitgliedern der Geschäftsleitungen SR DRS und SF, informiert der VR in Form von Medienmitteilungen. Die Unternehmenseinheiten ihrerseits informieren regelmässig an Medienorientierungen, über Communiqués und auf anderen Kanälen über Programmvorhaben und unternehmensspezifische Entwicklungen in ihrem Bereich. Der Publikumsrat informiert die Öffentlichkeit nach jeder Sitzung mittels einer Medienmitteilung über die behandelten Themen und Sendungen und die getroffenen Feststellungen. Die Mitglieder der Mitgliedgesellschaften SRG.D werden regelmässig über das periodisch erscheinende Magazin LINK und den wöchentlichen elektronischen Newsletter Inside SRG SSR über die Arbeit der Gremien und der Unternehmenseinheiten informiert. Der Geschäftsbericht und alle Medienmitteilungen der SRG.D sind abrufbar unter www.srgdeutschschweiz.ch oder www.mitreden.ch.

Organigramm SR DRS



* Mitglied der
Geschäftsleitung

Arbeitsweise der Geschäftsleitung

Als oberstes Führungsgremium der Unternehmenseinheit erarbeitet die Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrates die Strategien und Pläne von Schweizer Radio DRS und sorgt für deren Umsetzung. Die Geschäftsleitung von SR DRS tritt in der Regel monatlich zu ein- bis zweitägigen Sitzungen zusammen. Der Direktor steht der Geschäftsleitung vor und entscheidet, wenn kein Einvernehmen zustande kommt. Er ist gegenüber dem Verwaltungsrat für die Erreichung der Unternehmensziele verantwortlich. Er

schafft die zweckdienlichen Instrumente zur Unternehmensführung und setzt deren Anwendung durch.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren Tätigkeiten aus, ausser im Interesse der SRG SSR stehende Vertretungen in Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften und Beteiligungen der SRG SSR, Stiftungsräten oder weiteren Gesellschaften. Die Honorare dafür sind auf total 15 000 CHF für den Direktor und 10 000 CHF für die übrigen Mitarbeiter begrenzt.

Geschäftsleitung SR DRS

Die Geschäftsleitung SR DRS besteht aus dem Direktor und den neun Programm- und Abteilungsleiter/innen und dem Stabschef der Unternehmenseinheit. An den Sitzungen nehmen ständig und mit beratender Stimme der Stabschef (seit 1.1.2008 ad personam Mitglied der GL) und die Medienreferentin teil.



Walter Rüegg

1947, Schweiz. Direktor Schweizer Radio DRS, Studium Nationalökonomie und Promotion zum Dr. oec. publ.; Absolvent SKU.

Beruflicher Hintergrund: Volontär Schweizer Fernsehen (SF), Wirtschaftsredaktor und Ressortleiter Wirtschaft bei SF, Sendeleiter Kassensturz, Generalsekretär Tages-Anzeiger AG, Verlagsdirektor Basler Zeitung, Präsident des Medieninstituts des Verbandes Schweizer Presse, Direktor der Vogt-Schild AG und später Direktionspräsident Vogt-Schild/Habegger-Gruppe.

Andere Mandate: VR Viasuisse, VR Mediapulse, VR Publisuisse, VR Publica Data, VR-Präsident NET-Metrix

Christoph Gebel

1959, Schweiz. Programmleiter DRS 1 und DRS Musikwelle, 6 Semester Sekundarlehrer-Studium, Quereinstieg als Journalist, journalistisches Stage bei Radio Canal 3, Biel, Executive Management Program in strategischer Unternehmensführung SKU.

Beruflicher Hintergrund: Gründer, Journalist/Moderator Radio Canal 3 Biel, später Geschäftsführer und Direktor, Delegierter des VR Tele Bielingue AG Biel, Direktor Medien Verlag W. Gassmann AG.

Andere Mandate: Referent am Medieninstitut des Verbandes Schweizer Presse, Präsident Stiftungsrat «Denk an mich», Basel.

Marco Meier

1953, Schweiz. Programmleiter DRS 2, Studium lic. phil. I (Zeitgenössische Philosophie, Sozialethik und Moralthologie) in Fribourg.

Beruflicher Hintergrund: Redaktor «Weltwoche», Studienreise USA und Lateinamerika, Redaktor «Magma» (Tamedia), Stellvertretender Chefredaktor «du» (Tamedia), Leiter der Journalistenschule MAZ in Luzern, Chefredaktor «du», Redaktionsleiter und Moderator der Sternstunden bei SF, Studioteiler SR DRS Basel.

Andere Mandate: Jurymitglied des Zürcher Journalistenpreises, Vorstandsmitglied der Luzerner Kunstgesellschaft, Mitglied des Stiftungsrats der Fotostiftung Winterthur.

Robert Ruckstuhl

1963, Schweiz. Programmleiter DRS 3 und DRS Virus, Studium lic. phil. I (Germanistik, Publizistik, Psychologie).

Robert Ruckstuhl, Marco Meier, Béatrice Merlach (oben, v.l.n.r.), Stefan Brugger, Heinz Gantenbein, Guy Luginbühl, Florian Galliker, Christoph Gebel (Mitte, v.l.n.r.), Iso Rechsteiner, Walter Rüegg, Rudolf Matter (unten, v.l.n.r.).

Beruflicher Hintergrund: freier Mitarbeiter «Die Linth», Wissenschaftlicher Mitarbeiter Schweizerdeutsches Wörterbuch «Idiotikon», Deutschlehrer für Fremdsprachige Bénédicte Schule, Redaktor Radio Zürsee und später Chefredaktor/Programmler. Laufbahn bei der SRG SSR: Leiter Regionalstudio Ostschweiz SR DRS, Publizistischer Leiter/TAV DRS 3, Studioteiler SR DRS Zürich.

Rudolf Matter

1953, Schweiz. Abteilungsleiter Information und Chefredaktor Schweizer Radio DRS, Studium Universität Zürich, lic. phil. I (Geschichte, Publizistik, Philosophie), Stanford Executive Program (SEP).

Beruflicher Hintergrund: Redaktor Basler National-Zeitung, Redaktor, Produzent und Präsentator der «Tageschau» (SF) und des Vorabendmagazins «Karussell» (SF), freier Journalist u.a. für European Business Channel (EBC) und Wirtschafts- und Informationsfernsehen WIF (Köln), Kommunikationsspezialist bei McKinsey & Company, Chefredaktor und Moderator von «Cash-TV» (Ringier AG), Redaktionsleiter Wirtschaft und Direktor Wirtschaft und Programmplanung des Nachrichtensenders n-tv (Berlin und Köln).

Andere Mandate: Beirat Lehrstuhl für Finanzwirtschaft, WHU Vallendar (D), Vorstand Konferenz der Chefredaktoren.

Iso Rechsteiner

1966, Schweiz. Abteilungsleiter Regionalredaktionen Schweizer Radio DRS, Studium lic. phil. I (Germanistik, Theologie, Religionswissenschaft und Publizistik).

Beruflicher Hintergrund: Journalist. Laufbahn bei der SRG SSR: Stage Schweizer Radio DRS, Redaktor, später Sende-redaktor sowie Fachredaktor Wirtschaft Schweizer Radio DRS, Stv. Direktor Schweizer Radio DRS.

Andere Mandate: Mitglied Stiftungsrat MAZ Luzern.

Béatrice Merlach

1963, Schweiz. Abteilungsleiterin Kommunikation+Marketing Schweizer Radio DRS, Studium Betriebsökonomie lic. oec. publ.

Beruflicher Hintergrund: Marketing & Verkauf bei Swissair, Marketing, Kommunikation und Produktgestaltung bei Balair, Kommunikation bei Zurich Financial Solutions, Geschäftsführerin Spitex Luzern, Marketingdirektorin bei Davos Tourismus.

Stefan Brugger

1957, Schweiz. Abteilungsleiter Infrastruktur Schweizer Radio DRS, Studium El. Ing. HTL und NDS Betriebsingenieur STV.

Beruflicher Hintergrund: Leiter Engineering und Support H. A. Schlatter AG, Vizedirektor Telecommunications UBS AG, COO Commcare AG, Gründungsmitglied und Geschäftsführer Fastmile AG, Director Operations iSOFT Switzerland GmbH, Senior Consultant MondayCoffee AG.

Florian Galliker

1959, Schweiz. Abteilungsleiter Human Resources Schweizer Radio DRS, Studium lic. phil. I (Geschichte, Englische Literatur und Linguistik), Dipl. Personalleiter SJB.

Beruflicher Hintergrund: Lehrtätigkeit, Stabsmitarbeiter KV Schweiz und später Personalleiter, Leiter Human Resources SWX Swiss Exchange.

Guy Luginbühl

1963, Schweiz. Abteilungsleiter Finanzen+Services Schweizer Radio DRS, Betriebsökonom HWV und Nachdiplomstudium Executive MBA Fachhochschule Luzern, Master of Advanced Studies in Corporate Finance CFO.

Beruflicher Hintergrund: Interner Revisor Siemens Schweiz AG, GEC Alstom Schweiz, Sulzer Management AG, Leiter Planung, Finanzen und Informatik und Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz Tourismus, Leiter Finanzen/Controlling der Division Personenverkehr SBB AG und Mitglied der Divisionsleitung.

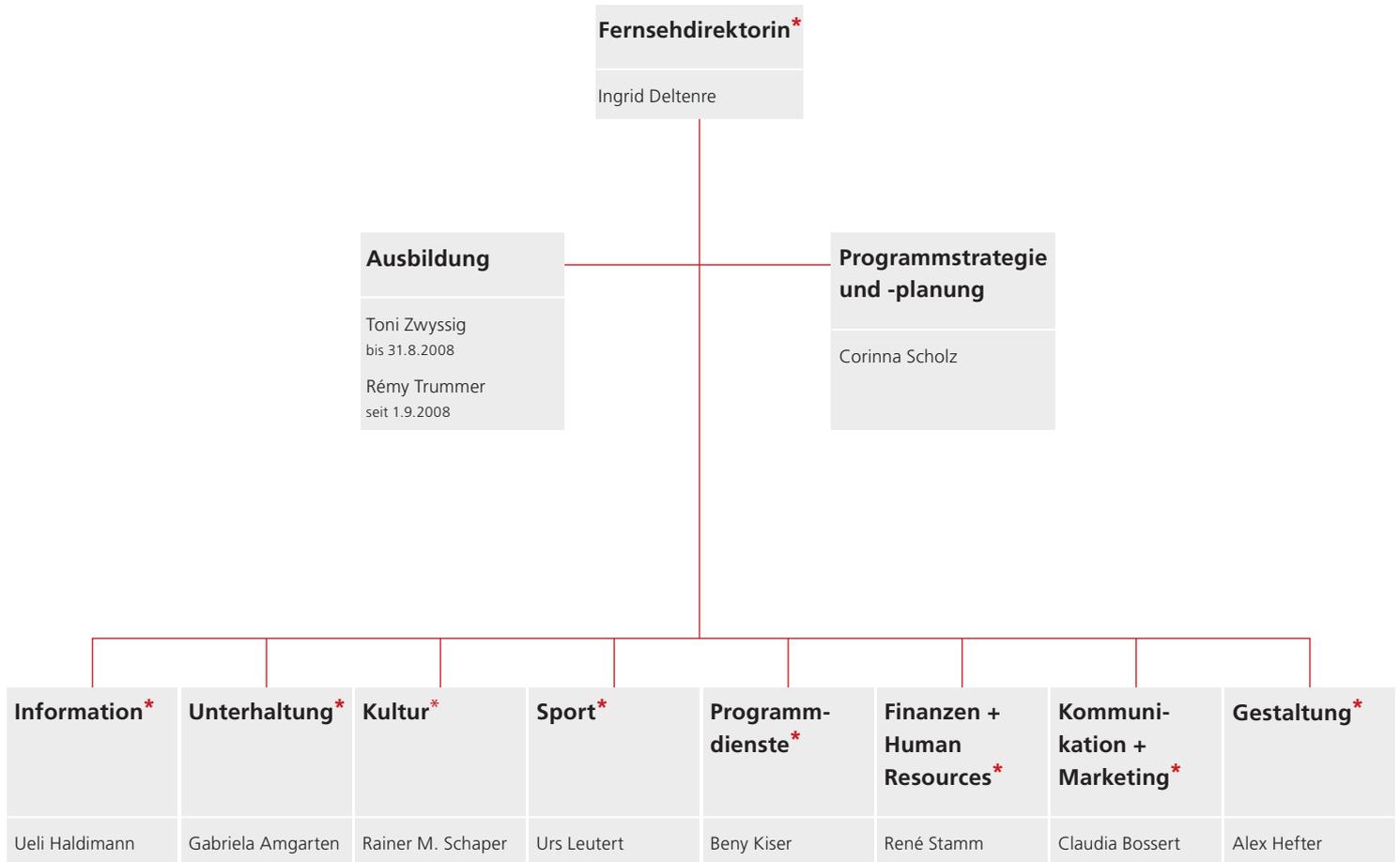
Heinz Gantenbein

1952, Schweiz. Stabschef Direktion Schweizer Radio DRS, Studium lic. phil. I (Publizistikwissenschaft, Germanistik)

Beruflicher Hintergrund: Eidg. dipl. Verlagskaufmann, Zentralsekretär Verband Schweizer Presse, Verlagsleiter «Der Zürcher Oberländer», Geschäftsführer Radio Zürsee AG.

Andere Mandate: VR SwissMediaCast AG, Lehrbeauftragter Institut für Publizistik- und Medienwissenschaften Uni Zürich.

Organigramm SF



* Mitglieder der Geschäftsleitung

Arbeitsweise der Geschäftsleitung

Als oberstes Führungsgremium der Unternehmenseinheit erarbeitet die Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrates die Strategien und Pläne der Unternehmenseinheit und sorgt für deren Umsetzung. Die Geschäftsleitung von SF tritt in der Regel vierzehntäglich zu eintägigen Sitzungen zusammen. Die Direktorin steht der Geschäftsleitung vor und entscheidet, wenn kein Einvernehmen zustande kommt. Sie ist gegenüber dem Verwaltungsrat für die Erreichung der Unternehmensziele verantwortlich. Sie schafft die zweckdienlichen

Instrumente zur Unternehmensführung und setzt deren Anwendung durch.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren Tätigkeiten aus, ausser im Interesse der SRG SSR stehenden Vertretungen in Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften und Beteiligungen der SRG SSR, Stiftungsräten oder weiteren Gesellschaften. Die Honorare dafür sind auf total 15 000 CHF für die Direktorin und 10 000 CHF für die übrigen Mitarbeiter begrenzt.

Geschäftsleitung SF

Die Geschäftsleitung SF besteht aus der Direktorin und den acht Abteilungsleiter/innen der Unternehmenseinheit. An den Sitzungen nimmt ständig und mit beratender Stimme der Leiter tpc teil.



Ueli Haldimann, Beny Kiser, Claudia Bossert, Alex Hefter, Ingrid Deltenre, Urs Leutert, René Stamm, Gabriela Amgarten, Rainer M. Schaper.

Ingrid Deltenre

1960, Holland. Fernsehredaktorin. lic. phil. I (Pädagogik, Publizistik und biologische Anthropologie).

Beruflicher Hintergrund: Generalsekretärin des Verbandes Schweizer Presse, Projekt Manager Ringier AG (Lancierung Cash TV), Marketingleiterin Cash, Verlagsleiterin Cash, Chief Marketing Officer Swisscard.

Laufbahn bei der SRG SSR: Geschäftsführerin Publisuisse.

Andere Mandate: Verwaltungsratspräsidentin der Swiss TXT, der Telepool GmbH und der tv productioncenter zürich ag (tpc) und Mitglied des Verwaltungsrats der Publisuisse SA.

Ueli Haldimann

1953, Schweiz. Chefredaktor, Leiter Abteilung «Information», Stv. der Fernsehredaktorin. Studium der Geschichte und Publizistikwissenschaft.

Beruflicher Hintergrund: freier Journalist, Buchautor, Chefredaktor «Sonntagszeitung», Chefredaktor Pendlerzeitung «Metropol».

Laufbahn bei der SRG SSR: Redaktor «Kassensturz», Stv. Redaktionsleiter «10vor10», Redaktionsleiter «10vor10», Newskoordinator, Redaktionsleiter «Rundschau».

Andere Mandate: Verwaltungsrat der SMD Schweiz. Mediendatenbank AG und Verwaltungsrat der Konsumenteninfo AG (K-Tipp) (beides ex officio).

Gabriela Amgarten

1961, Schweiz. Leiterin Abteilung «Unterhaltung». Krankenschwester AKP, MAZ-Kurse in Journalismus und Ausbildung zur Fernsehredaktorin, Kurse in Führung und Management.

Beruflicher Hintergrund: Krankenschwester, Nachrichtenredaktorin Lokalradio Pilatus, Redaktorin «Luzerner Neuste Nachrichten».

Laufbahn bei der SRG SSR: Redaktorin «Schweiz aktuell», Moderatorin von «SonntagsMagazin», «Jenseits von Leutschenbach», «Who is Who», Moderatorin und Redaktionsleiterin «Risiko», Redaktionsleiterin «Spiele» sowie «Quiz und Spiele».

Rainer M. Schaper

1954, Deutschland. Leiter Abteilung «Kultur». Studium der Allgemeinen Rhetorik, Literaturwissenschaft und Philosophie (Promotion 1985).

Beruflicher Hintergrund: Kulturredaktor beim NDR und SWF, Literaturkritiker und Autor für die «Frankfurter Allgemeine Zeitung», «Die Zeit», die «Süddeutsche Zeitung» und die «Neue Zürcher Zeitung», verantwortlich für die Literaturredaktion und die aktuellen Kulturprogramme beim SWR, Leiter von «Kulturzeit» bei 3sat.

Urs Leutert

1953, Schweiz. Leiter Abteilung «Sport», Leiter Business Unit Sport SRG SSR. Studien phil. I und nat. oec.

Beruflicher Hintergrund: freier Mitarbeiter bei verschiedenen Zeitungen.

Laufbahn bei der SRG SSR: Redaktor und Moderator Schweizer Radio DRS, Leiter Ressort «Sport» bei SR DRS.

Beny Kiser

1948, Schweiz. Leiter Abteilung «Programmdienste». Channel Manager HD Suisse, Studium der Rechtswissenschaften und Publizistik (lic. iur.).

Beruflicher Hintergrund: Chefredaktor Wochenzeitung «Der Obwaldner», Redaktor «Luzerner Neuste Nachrichten».

Laufbahn bei der SRG SSR: Redaktor und Reporter für Informationssendungen, Inlandkorrespondent, Redaktor und Produzent der Live-Sendungen «Lokaltermin», Realisator diverser Dokumentarfilme, Leiter der Kinder- und Jugendprogramme, Leiter der Programmabteilung «Film, Serien und Jugend».

Andere Mandate: Stiftungsrat MAZ Schweizer Journalistenschule Luzern, Aufsichtsrat Telepool GmbH, München.

René Stamm

1956, Schweiz. Leiter «Finanzen und Human Resources». Kaufmännische Aus- und Weiterbildung.

Beruflicher Hintergrund: Leiter «Finanzen und Dienste» Curti Medien AG / Jean Frey AG, Bereichsleiter «Finanzen und Verwaltung» und stv. Geschäftsführer Druckerei Winterthur.

Andere Mandate: Verwaltungsrat tv productioncenter zürich ag (tpc), Aufsichtsrat Telepool GmbH.

Claudia Bossert

1964, Schweiz. Leiterin «Kommunikation und Marketing». Eidg. dipl. PR-Beraterin, kaufmännische Ausbildung.

Laufbahn bei der SRG SSR: Produktionsassistentin der Sendung «time out», Projektleiterin Sportmarketing Business Unit Sport (BUS), Leiterin Kommunikation und Stabschefin Abteilung «Sport».

Alex Hefter

1965, Deutschland. Creative Director und Abteilungsleiter «Gestaltung». Diplom Designer und Studium Kommunikations-Design.

Beruflicher Hintergrund: Freischaffender TV-Designer, Designer im ZDF, Gastprofessor an der Fachhochschule Mainz, Leiter des Referates ZDF Corporate Design, Lehrbeauftragter Berufsakademie Ravensburg für Medien-Design, Leiter Stabsstelle ZDF Corporate Design. Laufbahn bei der SRG SSR: Creative Director SF.

Herausgeber

SRG idée suisse Deutschschweiz, Zürich

Gestaltung Die Gestalter AG, St. Gallen

Auflage 2 800

Publikationsdatum März 2009

Bilder:

Titelseite	SF/Oscar Alessio
6	zVg.
7	zVg.
9	zVg.
10	SF/Oscar Alessio
11	zVg.
11	SF/Heinz Stucki
11	zVg.
12	Patrick Lüthy
14	zVg.
16	Foto Lautenschlager
17	Patrick Lüthy
18	SR DRS/E.T. Studhalter
19	SR DRS/Severin Nowacki
20	SR DRS/E.T. Studhalter
21	SR DRS/v.l.n.r.: 2 x E.T. Studhalter, Severin Nowacki (Traum Goal)
22	SR DRS/v.l.n.r.: Niklaus Spoerri, E.T. Studhalter
23	SR DRS/Christof Möri
26	SF/Marion Nitsch
27	SF/Merly Knörle
27	SF/Heinz Stucki
27	SF/Oscar Alessio
27	SF/Oscar Alessio
28	SF/Marcus Gyger
29	SF/Paolo Foschini
29	SF/Heinz Stucki
29	SF/Martin Stollenwerk
30	SF/Oscar Alessio
31	SF
31	SF
31	SF/Merly Knörle
33	SF/Christian Senti
33	SF/Merly Knörle
77	SR DRS/E.T. Studhalter
79	SF/Markus Bertschi

